

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90.— Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Announces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90.— Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 21 Basel, 24. Mai 1951 Erscheint jeden Donnerstag

60. Jahrgang 60^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 24 mai 1951 N° 21

Gruss an Bad Ragaz Tagungsort der Delegierten des SHV

Es gereicht dem Schweizer Hotelier-Verein zur Freude und Ehre, seine diesjährige Delegiertenversammlung in dem weltberühmten Badekurort Ragaz-Pfäfers abhalten zu können, der in der Geschichte der Bäderkunde, der Bäderkultur und der Bäderhotellerie eine so bedeutende Stellung einnimmt. Hier wirkte im Jahre 1535 Theophrastus Paracelsus, der grosse Arzt und Menschenfreund, hier entstand um die Mitte des 17. Jahrhunderts, am Eingang der Taminaschlucht, in deren Tiefe die wasserreichste Therme der Schweiz hervorsprudelt, jene Heilstätte, die später zum heutigen Kurhaus Pfäfers ausgebaut wurde, von wo aus in der Folge der Kurort Bad Ragaz seinen Anfang und seinen Aufschwung nahm.

Der Initiative und Tatkraft von Unternehmerfamilien der Hotellerie, unter denen vor allem das Geschlecht der *Simon* genannt sei, ist es zu verdanken, dass die Heilwirkung des von Pfäfers nach Ragaz geleiteten Thermalwassers weitesten Kreisen der einheimischen Bevölkerung und der internationalen Gasttschaft dienstbar gemacht werden konnte. Der Geist der Gründer und Förderer der Hotelindustrie von Bad Ragaz lebt weiter. Zwar sind die beiden Weltkriege mit ihren Folgen an der zuvor so glänzenden Entwicklung des Kurortes nicht spurlos vorbeigegangen. Doch so, wie das heilende Wasser aus dem Erdinneren an die Oberfläche dringt, steigen auch aus der Tradition des

Schweizer Hotelwesens, allen Schwierigkeiten und Widerständen zum Trotz, immer wieder jene Kräfte empor, die befähigt sind, die vielfältigen Probleme zu meistern, die nach Zeiten der Depression oder des Stillstandes gelöst werden müssen.

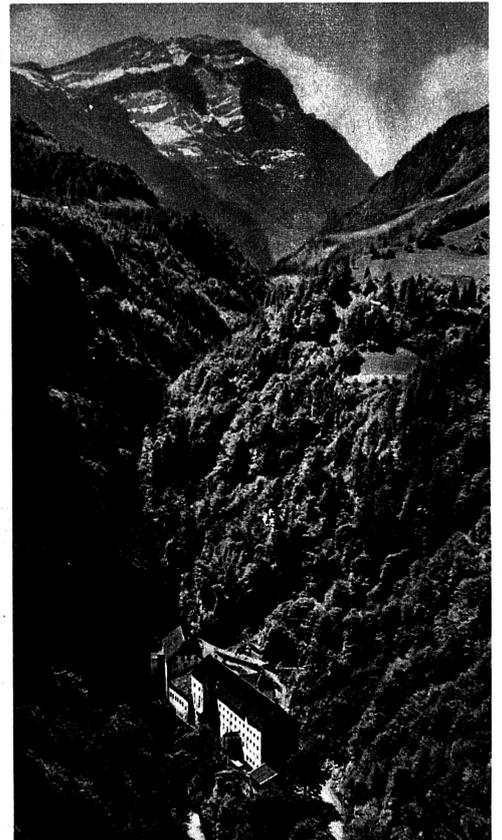
Dem rührigen Hotelier-Verein von Bad Ragaz gebührt der herzlichste Dank für seine liebenswürdige Einladung, die in allen Kreisen der schweizerischen Hotellerie ein starkes Echo gefunden hat. Wer noch nie in Ragaz gewesen sein sollte, dem sei folgendes gesagt: Dieser Kurort ist nicht nur durch die Quellen von Pfäfers, den Wagemut starker Unternehmenspersönlichkeiten und die Kultur seiner Hotellerie gross geworden, sondern auch dank einer von reizvollen Naturschönheiten tieferfüllten Landschaft, die man nur bewundern und lieben kann.

Die schweizerische Saisonhotellerie kämpft seit Jahrzehnten gegen die Ungunst und Arglis einer Zeit, die den internationalen Tourismus allzulange in Fesseln geschlagen hat. Wichtige Fragen drängen nach einer Entscheidung. Bad Ragaz mit seiner Heilkraft sei als Tagungsort ein sinnvolles, gutes Omen für neue und haltbare Fortschritte auf dem Wege zur Wiedererstarke unseres von unbezwingbarem Lebenswillen getragenen Berufsstandes.

Seid herzlich gegrüsst, Hoteliers, Behörden und liebwertes Volk von Bad Ragaz-Pfäfers!

IM NAMEN DES ZENTRALVORSTANDES:

Dr. Franz Seiler, Präsident



Thermalbad Pfäfers (Schweiz) am Eingang zur wildromantischen Taminaschlucht, in welcher die heissen Heilquellen entspringen. Photo Fetzer, Bad Ragaz

*Von heilenden Wassern
weisen Badärzten
und fürsorglichen Badwirten*

Kennen Sie das «Kleine Bäderbuch der Schweiz», das der Verband Schweizer Badekurorte für die Saison 1951 herausgegeben hat? Wenn Sie wegen Ihren kleinen oder grossen Bresten grochen und Ihren Frohsinn verloren haben, sollten Sie das Büchlein lesen. Sie werden darin viel Interessantes über die Quellen, das Klima, die Hotels, die Indikationen und die jahrhundertealte Geschichte der schweizerischen Heilbäder finden, darunter auch den Hinweis, dass mehr als 250 heilende Quellen dem kärglichen Schweizerboden entspringen — überraschend viele, gemessen an der Kleinheit des Landes. Manch eine dieser Quellen hatte vorübergehend einen Namen, der über die engeren Landesgrenzen drang, bis er, überschattet vom guten Rufe noch besserer schweizerischer Wässer, wieder in Vergessenheit geriet. Dürfen wir nicht stolz darauf sein, dass die *stärksten Schwefelquellen Europas* in unserem Lande zu finden sind und dass kürzlich in der internationalen Presse darauf hingewiesen wurde, dass die Schweiz, in bezug auf die wissenschaftliche Erforschung der Heilbäder, an der Spitze marschiere? 24 der mit natürlichen Gaben reichbedachten Brunnen erfahren in der Schweiz eine Pflege und Überwachung, welche mit den Forderungen Schritt hielten, die der Mensch an die ärztliche Betreuung und das Gastgewerbe heute stellt. 24 Heilbäder bedeuten 24 Charaktere, denn jede einzelne Quelle hat ihre eigene Geschichte und Besonderheiten der Zusammensetzung, aber auch der Lage und des Klimas. Gemeinsam sind aber die Badekurorte Träger einer schweizerischen Badekultur, die auf grosser Überlieferung be-



Fakultäten unserer Universitäten, die Schweizerische Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie und andere wissenschaftliche Fachorganisationen bemühen sich, in Verbindung mit dem Verband Schweizer Badekurorte, erfolgreich um den Ausbau der Bädertherapie. Demnächst erfolgt die Anerkennung des Titels eines Spezialarztes FMH für physikalische Medizin und Balneologie, womit ein langjähriges Postulat der schweizerischen Kurärzte erfüllt wird. Die geologische und chemische Untersuchung der schweizerischen Heilquellen steht vor dem Abschluss, die wissenschaftliche Erforschung des Klimas unserer Kurorte ist, gestützt auf ein vom Nationalrat erheblich erklärtes Postulat, in die Wege geleitet, und die neuen Indikationslisten der Heilbäder werden zur Zeit bereinigt und sollen im Frühling 1952 publiziert werden. So trägt denn die jahrelange systematische Koordinationsarbeit des Verbandes Schweizer Badekurorte endlich gute Früchte. Man kann sich ja fragen, ob derartige Arbeiten in das Programm eines Wirtschaftsverbandes gehören. Der Bäderverband hat sich aber seit Jahren der Förderung der wissenschaftlichen Grundlagen der Balneologie angenommen, im Bewusstsein, dass eine ehrliche Bäderpolitik und Bäderpropaganda sich nur halten können, wenn sie von der medizinischen Wissenschaft getragen und anerkannt werden. Dabei gehen unsere Bestrebungen nicht etwa in die Richtung des Erlasses von gesetzlichen Vorschriften über die staatliche Anerkennung und den staatlichen Schutz der Bade- und Klimakurorte. Derartige Gesetze mögen in andern Ländern ihre Berechtigung haben. Die Schweiz ist aber das Land der persönlichen Freiheit und Entwicklungsmöglichkeiten. Der Staat soll wohl ordnen und väterlich beaufsichtigen – er wird aber nicht gleichzeitig Unternehmer sein. Aus diesem Grunde gibt es in der Schweiz denn auch keine Staatsbäder und keine ganz grossen Badekurorte. Trotzdem sind die wohlgepflegten und technisch gut eingerichteten Schweizerbäder auch international durchaus konkurrenzfähig, denn der Wert eines Badeortes hängt nicht von einer grossen Bettenzahl und noch viel weniger vom Vorhandensein eines luxuriösen Spielcasinos ab, als von der erstklassigen ärzt-

Zustand etwas zu ändern. Das ist gar nicht so selbstverständlich – die Schweizerbäder stehen auch auf diesem Gebiete einzig da, denn in den Nachbarländern sind alle grossen Bäder im Besitz der öffentlichen Hand. Es macht uns deshalb oft Mühe, in baulicher Beziehung mit dem Ausland Schritt zu halten. Wir sind aber, wie bereits erwähnt, konkurrenzfähig und wir sind stolz darauf, dass unsere «fürsorglichen Bäderte» die Erträge der verhältnismässig guten Jahre der Nachkriegszeit zur Modernisierung ihrer Betriebe investiert haben. H. Gurtner hat im Jahre 1938 das Anlagekapital der dem Bäderverband angeschlossenen Hotels mit 80,5 Millionen Franken sehr vorsichtig geschätzt. Wegen der Teuerung und der zahlreichen Verbesserungen wird der Betrag heute mindestens doppelt so gross sein.

Die Frequenz der Schweizerbäder war in der Nachkriegszeit recht ordentlich, wenn auch die Zahlen der Blütezeit unseres Fremdenverkehrs noch nicht erreicht sind. Von einem kriegsbedingten Tiefpunkt im Jahre 1940 mit nur 296000 Logiernächten erreichten die «Verbandsbäder» im Jahre 1947 613000 Nüitées. Im letzten Jahr sank die Logiernachzahl leider auf 486000, wobei der Rückgang mit dem gesamt-schweizerischen Gästeverlust genau parallel läuft. Die genannten Zahlen umfassen die Monate April bis Oktober und berücksichtigen weder die Passanten, noch die zahlreichen ausserhalb der Hotels logierenden Kurgäste, noch die Patienten der Volkshelbäder.

So bleiben denn auch den Mitgliedern und der Leitung des Bäderverbandes die Sorgen nicht erspart. Wir glauben aber nicht, dass wir diese Sorgen durch Jammern und Klagen aus der Welt schaffen. Wir vertrauen vielmehr auf die Erfolge der Selbsthilfe, der Arbeitsfreude, der guten Pflege des Gastes, der Kunst der Badeärzte und der wissenschaftlichen Forschung. Dabei vergessen wir auch den Rat des bereits zitierten Kurarztes Dr. Oetli nicht, der sagt: «Nicht der Wettbewerb mit den kurzlebigen Heilmethoden und dem aseptischen Pomp der modernen Klinik wird die Bäder zu neuer Blüte bringen. Wir müssen die Badekurorte erhalten als die Zufluchtsstätten der Geplagten, die, der strengen ratio überdrüssig geworden, für eine kurze Weile

ruht und auf dem gründlich erforschten Wissen um die heilenden und verjüngenden Kräfte der natürlichen Gesundbrunnen. Der erfahrene Präsident der schweizerischen Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie, Dr. med. V. Heinemann, stellt wegweisend fest: «Die therapeutischen Erfolge unserer Heilquellen beruhen auf alter Erfahrung. Das einzigartige der Badekuren liegt in der Wirkung auf den ganzen Organismus, in der Umstimmung seiner Reaktionslage, mit Anregung der Abwehrkräfte gegen die mannigfaltigen Schäden chronischer Erkrankung. Diese Allgemeinwirkung der Badetherapie wird ergänzt durch lokale Beeinflussung bestimmter Organfunktionen. Ein derart kombinierter Heileffekt wird kaum von einem andern Heilmittel erreicht. Die medizinische Wissenschaft hat besonders in den letzten Jahren grossartige Fortschritte erlebt; trotzdem werden die Heilquellen ihre Stellung im Behandlungsplan chronischer Krankheiten behaupten. Für Badekuren eignen sich nur chronische, nicht akute Krankheiten. Bei entzündlichen Schüben chronischer Leiden ist das Abklingen der entzündlichen Erscheinungen abzuwarten, bevor der Patient ins Bad geschickt wird. Starker Kräftezerfall, dekompensierte Herzleiden, Lungentuberkulose und ansteckende Krankheiten sind Gegenanzeigen für jede Badekur.» Nicht jede Badekur wirkt Wunder! Das wissen Patient, Arzt und Hotelier. Am besten hat es aber kürzlich der philosophierende Kurarzt Dr. Oetli in einem Vortrag formuliert, wo er u. a. etwas sarkastisch, aber stets liebenswürdig mahnte: «Bei den Badekuren müssen wir, wie bei jedem Versuche, eine Krankheit zu heilen, einige Versager in Kauf nehmen. Die Gründe hiefür sind zu suchen in der Unzulänglichkeit des Menschen, die nicht zulässt, dass er der Aufgabe, vor welche die Heilkunde ihn stellt, vollkommen gerecht werde und jeden Kranken heile. Die Quelle ist eine Gabe der Natur, die wir hinnehmen müssen, so wie sie geschaffen wurde. Als fertiges, höchst komplexes Gebilde hat sie sich dem leidenden Menschen angeboten, fast immer geraume Zeit vor der Geburt einer wissenschaftlichen Heilkunde. Der Kurerfolg hängt aber nicht nur von einer therapeutisch wertvollen Quelle ab, die freilich sein gesundes Fundament bilden muss; um sie gruppiert sich allerlei, was einer naturwissenschaftlichen Analyse kaum zugänglich ist. Und was vom Erfolg, das gilt auch von den Misserfolgen bei Badekuren. Ören gibt es nicht ganz wenige, vermeidbare und unvermeidliche, solche, die dem Kurapparat zuschreiben sind, und andere, für welche der Kurant und sein Verhalten verantwortlich sind.» Mit diesen Misserfolgen, die allem menschlichen Tun anhaften, wird man sich – genau wie bei andern Therapien – abfinden müssen. Wir dürfen uns aber an den zahlreichen Heilerfolgen der Balneologie freuen und haben, Wissenschaft und Wirtschaft vereint, uns zu bemühen, dass die balneologische Wissenschaft und die ihr dienenden Badekurorte durch private und staatliche Initiative noch mehr gefördert werden, als dies heute schon der Fall ist. Das Eidgenössische Gesundheitsamt, das Eidgenössische Amt für Verkehr, die Eidgenössische Technische Hochschule, die medizinischen



lichen Fürsorge der Patienten und der individuellen, sorgfältigen Betreuung durch den Hotelier. Helfen und Heilen stehen im Vordergrund der Bestrebungen der schweizerischen Badekurorte. Das ist seit Jahrhunderten so, wurde doch schon im Mittelalter in Baden eine Bruderschaft zur hl. Verena gegründet, die sich vor allem der armen Badegäste annahm. Aus diesem Bestreben entstand das heutige Volksbad Freihof, eine Heilstätte für wenig bemittelte Kranke. Der Gedanke des Ausbaus der Volkshelbäder in Baden, Schinznach-Bad, Rheinfelden, Pfäfers, Lavey, Leukerbad und Stabio ist heute aktueller als je und wird von der vom Bundesrat eingesetzten Kommission zur Bekämpfung der Rheumaerkrankungen tatkräftig gefördert.

Unsere schweizerischen Heilbäder arbeiten nach privatwirtschaftlichen Prinzipien. Hotels und Badeeinrichtungen sind Privateigentum, meistens auch die Quellen. Einzelne Quellen sind durch langjährige Konzessionsverträge an die Privatwirtschaft gebunden, und kein Mensch denkt daran, an diesem bewährten

Ferien von der Medizin suchen und am Busen der gütigen Mutter Natur gesunden möchten. Leicht könnte sich dies als Versuch am untauglichen Objekt erweisen, wenn wir der Schönen eine Brille aufsetzen und ihren ewig jungen Götterleib in den frisch gebügelten und gestärkten Arbeitskittel einer diplomierten Laborantin zwängen.»

Die Gemütswerte unserer Heilbäder färben auch die Politik und die Arbeit des Bäderverbandes; sie war immer etwas barock und trotzdem fortschrittlich und aufgeschlossen. Der Verband Schweizer Badekurorte freut sich, dass der Schweizer Hotelierverein seine Tagung in Bad Ragaz abhält, der Visitenstube des Standes St. Gallen, einem Kurort voll grosser Tradition und herzlichem Frohsinn. Unsere Kollegen aus der ganzen Schweiz werden Tradition und Frohsinn spüren und nach der Heimkehr gerne an die Ragazer Erlebnisse zurückdenken, denn

«bei einem Wirt wundermild, da war ich jüngst zu Gaste!»

August Schürmer



Dorfplatz Bad Ragaz

Photo Fetzer, Bad Ragaz



Dorfbad in Bad Ragaz

Photo C. Brandt, Arosa



Photo H. Schmitt, Bad Ragaz

BAD RAGAZ

Bad Ragaz liegt in einer mit Naturschönheiten in geradezu verschwenderischer Weise beschenkten Landschaft, in der sich die Züge des Erhabenen mit denen der Lieblichkeit in wundersamer Harmonie verschmelzen. Grossartige Gebirgsszenarien, fruchtbare Felder, Weinberge, Obstwälder, von malerischen Burgen überragte Dörfer und hochgetürmte Städtchen – und der jugendfrische Rhein! Gewaltig ist die Natur, die uns hier umgibt, und grossangelegt ist alles, was Menschenhände einst in Bad Ragaz geschaffen haben. Nichts fehlt, was ein Kurort von Ruf besitzen muss: gutgeführte Hotels jeden Ranges, heimelige Parkanlagen, Unterhaltung aller Art, medizinische Institute, und dann ein Strandbad, ein Thermal-Hallenschwimmbad, Trinkhallen, neunzig Einzelbäder, die von der 37° C warmen Quelle von Pfäfers, die in der weltberühmten Taminaschlucht entspringt, gespiesen werden. Der Wunderbrunnen von Bad Ragaz-Pfäfers, der nicht weniger als acht Millionen Tagesliter heilbringendes Wasser liefert, darf als die wasserreichste Akrotherme Europas bezeichnet werden.

Die Entdeckung der Quelle datiert ins Jahr 1038 zurück. Nachweisbar gebadet wird in dem eine Stunde hinter Ragaz liegenden Bad Pfäfers seit 1242. Die ersten Benützer der Therme von Pfäfers müssen tapfer und unerschrockene Menschen gewesen sein. «Der Zugang zum Bad zeigt», schrieb ein zeitgenössischer Schriftsteller, «gar viele Schrecknisse, und nicht

mand «ohne Zittern und Herzklopfen» im Bade angekommen ist. Nachdem die Badhäuser mehrmals durch Brand oder Stein Schlag zerstört worden waren, entschloss sich der weitsichtige Fürstabt Jodocus Höslin, ein Glarner, einen geeigneten Bauplatz in weniger schauerlicher Lage aufzusuchen. Es war am Pfingstfest 1630, als das Ausströmen des Quellwassers an den für das neue Badgebäude bestimmten Platz in Anwesenheit einer grossen Volksmenge mit Jubel begrüsst wurde. Hier erstellte man nunmehr ein Badhaus, das 140 Kurgästen Raum bieten konnte. Ein Arzt leitete die Kuren in dem für damalige Verhältnisse grossen Kurhaus. Im Jahre 1740 legte Fürstabt Bonifazius I. den Grund zu den heutigen Gebäuden des Bades Pfäfers. Das Bad Pfäfers wurde weit über die Grenzen der Eidgenossenschaft hinaus berühmt. Mit aller Sorgfalt, gleich einem Heiligtum, betreuten immer noch und weiterhin die Mönche von Pfäfers die heilbringende Therme.

Im Jahre 1838 wurde das Kloster Pfäfers infolge inneren Zerfalls aufgehoben, und die klösterlichen Besitzungen fielen samt dem Bad Pfäfers dem Kanton St. Gallen anheim. Anno 1839 wurde eine Strasse durch die Taminaschlucht nach dem Bad Pfäfers gebaut und schliesslich (1840) das Quellwasser nach der ehemaligen fürstbäbischen Statthaltereie in Bad Ragaz, dem sogenannten «Hof» geleitet. Von 1840 bis 1844 verwaltete der Staat die Kuranstalt im «Hof Ragaz», um sie dann in Pacht zu

Willkommen in Bad Ragaz!

Die grosse Freude, die unsere Sektion letztes Jahr in Gstaad empfand, als unserem schönen Bad Ragaz die Ehre zuteil geworden war, Tagungsort des Hotelier-Kongresses pro 1931 zu werden, hat in einem begeisterten Rüsten auf dieses Fest ihren Widerhall gefunden! – Wir Hoteliers sind es gewohnt, Gäste zu empfangen und zu betreuen. Doch liegt für uns ein besonderer Reiz darin, einmal jenen unser Bestes zu bieten, die sonst selten an sich selber denken dürfen! In diesem Sinne heissen wir Sie, sehr verehrte Damen und Herren, in Bad Ragaz herzlich willkommen und hoffen, dass all das, was Ihnen zu zeigen uns Freude macht, dazu beitragen wird, die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

An schwierigen Problemen fehlt es im Bereiche der Hotellerie nie. Aber es fehlt auch nie an kraftvollen Geistern, die mit Elan und gesundem Optimismus versuchen, sie zu meistern! Möge auch den Schwierigkeiten, die in diesen Tagen unser Denken beschäftigen, eine glückliche Lösung beschieden sein!

Dann aber – liebe Freunde – lasst uns hinaussehen in die herrlich blühende Natur, die uns umfängt mit Farben, Glanz und Duft! Lasst uns hineintauchen in den unversieglichen Quell, der seit 900 Jahren zum Heil der Menschen fliesst, der den weiten Ruf unseres Badekurortes begründete und auch Sie beglücken wird! Lasst uns freudig tafeln an dem Tisch, den festlich zu decken wir uns bemühen, und lasst uns anstossen im Glauben an eine Zukunft, in der die völkertrennenden Schranken endlich fallen werden und die schweizerische Hotellerie, alter Tradition getreu, wieder berufen sein wird, Menschen aus aller Herren Länder fühlen zu lassen, wie schön es sein kann auf dieser Welt!

Für den Hotelier-Verein Bad Ragaz:
Hermann J. Hobi, Präsident.

Herzlich willkommen in Bad Ragaz!

Bad Ragaz, der bergumkränzte Kurort am wildschäumenden Taminasstrand, schätzt die Ehre, die Delegierten des Schweizer Hotelier-Vereins empfangen zu dürfen.

Die am letztjährigen Hotelier-Kongress in Gstaad anwesenden Ostschweizerdelegierten haben diese Einladung mit grosser Begeisterung angenommen. Der Hotelier-Verein Bad Ragaz hat den Auftrag zur Organisation freudig übernommen und wird am 29./30. Mai bereit sein, die Kollegen der ganzen Schweiz herzlich zu empfangen.

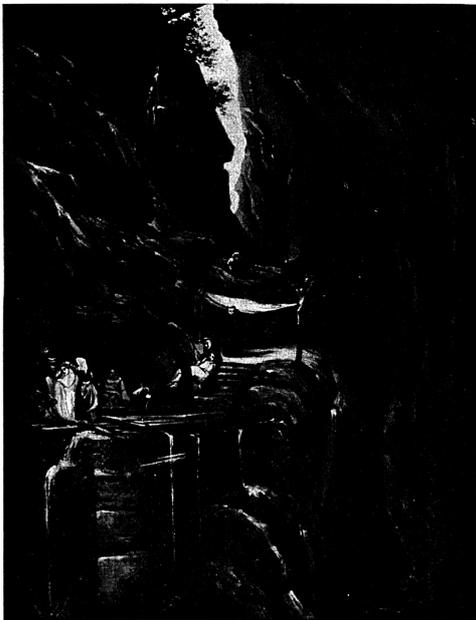
Behörde und Bevölkerung von Bad Ragaz danken für Ihren Besuch und zählen darauf, dass eine sehr grosse Zahl Hoteliers aus allen Gauen mit ihren Familienangehörigen an dem grossen Treffen an der Ostmark unserer Heimat teilnimmt. Sie werden von unserem heimeligen Kurort Bad Ragaz und ihren st. gallischen Kollegen mit offenen Armen empfangen und es wird nichts versäumt, um ihnen den kurzen Aufenthalt bei uns fruchtbringend und angenehm zu gestalten.

Vergessen Sie nicht, dass der Zweck ihrer Tagung nicht allein darin besteht, die auf der Tagesordnung stehenden Berufsfragen zu prüfen und darüber zu beschliessen, sondern bei dieser Gelegenheit sollen auch die Bande der Freundschaft fester und immer enger geknüpft werden. Ist es denn nicht so, dass die freundschaftliche Atmosphäre dem Gelingen ernsthafter Beratungen bei gemeinsamer Zielstrebigkeit nur förderlich sein kann?

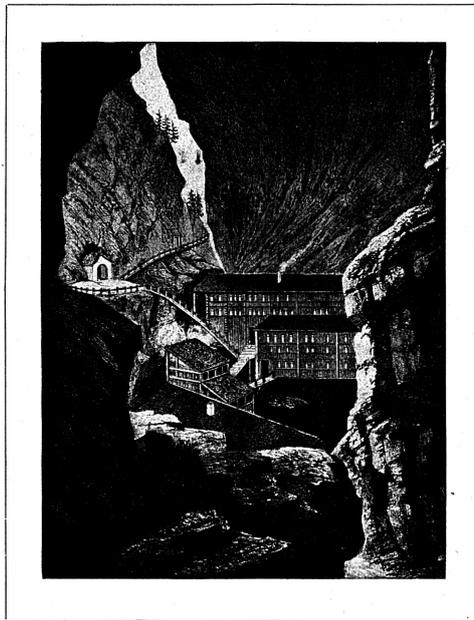
Bad Ragaz, reizvoll gelegen am jungen Rhein, mit seinen Bergen, seiner herrlichen Natur, seinem angenehmen Klima, seinen geräumigen Hotels und Gaststätten, wird am 29./30. Mai festlich gestimmt sein, und alle an der Tagung teilnehmenden Damen und Herren sollen von unserem schönen Kurort ein bleibendes Andenken mit nach Hause nehmen. Unser Wunderbrunnen, die heilende Therme, die Gastfreundschaft der Bevölkerung und die prachtvollen landschaftlichen Reize unserer Gegend haben den Ruf von Bad Ragaz in alle Welt getragen.

Darum Ihr lieben Hoteliers in allen Schweizergauen, auf nach Bad Ragaz! Freudig entbieten wir Ihnen herzlichsten, freundeidgenössischen Willkommgruss!

Gemeinderat Bad Ragaz.



So badete man ums Jahr 1100 in der Taminaschlucht



Das alte Bad Pfäfers ums das Jahr 1600

wenige haben diesen Ort als den Zugang der laiden Höllen oder wenigstens des Heiligen Patricij Fegfeuer gehalten». Und wenn so alle Schrecknisse überwunden waren, so befand sich der Hilfesuchende am dunkeln Schluchtengrund, wohin die Sonne kaum Zugang findet, und wo in gespenstiger Nacht die schroffen Felsen sich im Himmel verlieren, wo beständig Felsblöcke hinunterzufallen drohen und wo das Toben der vorbeirauschenden Tamina schauerlich in den Ohren rauscht. Und trotz allen Mühseligkeiten und Gefahren, in dieses Wildbad zu gelangen, trotz allen Unbequemlichkeiten, im Wasser liegend, tagelang ohne Ruhe in einem Bette, ohne ordentlichen Tisch und Bank zum Essen, war der Zugang zu dem Wunderbrunnen gross. Von Klosterjägern entdeckt, hüteten die Äbte und Mönche des Klosters Pfäfers die Therme jahrhundertlang gleich einem Augapfel.

In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts baute Abt Johann von Mendelbühnen mitten über der dahinbrausenden Tamina, eingeklemmt zwischen mächtigen Felsen, ein Badhaus auf Balken. Der Zugang aber war immer noch abschreckend, da man die Kranken teils an hängenden Leitern, teils an Stricken durch eine Öffnung in die Badhütte hinablassen musste. Im Innern war es so dunkel, dass man auch während des Tages eines Lichtes bedurfte. Wahrlich ein Beweis, dass der Glaube der Menschen an die Heilkraft der Therme schon damals gross gewesen ist. Für die Hebung des Badebetriebes sorgte Abt Johann Jakob Russinger ganz besonders. Er setzte eine Badoordnung auf und veranlasste Paracelsus, den grössten Arzt seiner Zeit, der der erste Badarzt von Pfäfers war, eine Schrift über die Therme zu verfassen und liess diese im Jahre 1535 im Druck erscheinen. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass schon sehr früh berühmte Persönlichkeiten zu den Badegästen von Pfäfers zählten: Zwingly, Ulrich von Hutten und andere. Abt Russinger machte sich ferner verdient durch Anlegung einer langen Holzstiege längs der östlichen steilen Felswand, so dass der Zugang nicht mehr gefährlich, aber dennoch so schauerhaft war, dass nie-

geben. Das Unternehmen erfreute sich besonders nach der Eröffnung der Eisenbahn im Jahre 1858 zunehmender Frequenz, und nach dem Bau der Badenanstalt im Dorf, dem sogenannten Dorfbad, begann das bis anhin unscheinbare Bauerndorf Ragaz ein Kurort zu werden.

Der eigentliche Begründer des Kurortes Ragaz ist jedoch Bernhard Simon, ein Mann eigener Kraft. Simon wurde im Jahre 1816 zu Niederurnen im Glarnerland als Sohn eines in ärmlichen Verhältnissen lebenden Schuhmachers geboren, kam im Jahre 1835 nach Lausanne, wo sein Onkel Bauinspektor war, und trat daselbst eine Maurerlehre an. Nach absolvierter Lehrzeit wurde der überaus intelligente und begabte Simon der Gehilfe seines Onkels. Wie enttäuscht war aber sein Onkel, der in seinem Neffen bereits seinen Nachfolger, den zukünftigen Bauinspektor von Lausanne sah, als Bernhard Simon ihm eines Tages mitteilte, dass er zur weiteren Ausbildung nach Paris und später nach Petersburg zu reisen gedenke. Simon lag in Paris während einiger Zeit architektonischen Studien ob und begab sich dann im Jahre 1839 nach Petersburg, wo er vollständig mittellos ankam und während einiger Zeit in bitterer Armut lebte. Aber innert kurzer Zeit überwand er alle Schwierigkeiten und arbeitete sich zu einem der angesehensten Architekten der damaligen Zarenresidenz empor. Simon erbaute für Fürsten und Fürstinnen mehrere prachtvolle Paläste. Der Zar selbst sprach sich anerkennend über den tüchtigen Schweizer aus. Im Jahre 1845 liess sich Simon von seinem Landsmann, dem reformierten Pfäferser von Mural, einem Berner, mit Friederike Schugart trauen. Diesem Eheband entsprossen acht Kinder, vier Söhne und vier Töchter. Am 27. September 1853 wurde der Schuhmachersohn aus Niederurnen, der ehemalige Maurermeister von Lausanne, von der Petersburger Akademie der Künste zum Akademiker ernannt. Das Diplom war von der ältesten Tochter des Zaren, von der Grossfürstin Maria, unterzeichnet.

Wie allen Schweizern in der Fremde, erging es auch unserem Simon. Das Heimweh begann an seinem Herzen zu nagen, und



im Jahre 1857 verliess er Petersburg, um als ein gemachter Mann in sein Vaterland zurückzukehren und sich in St. Gallen niederzulassen. Mit lebhaftem Interesse verfolgte er die Entwicklung des Eisenbahnwesens; er wurde Verwaltungsrat und später Direktor der Vereinigten Schweizerbahnen. Architekt Simon, der in St. Gallen zahlreiche Gebäude erstellte und auch der Erbauer des neuen Glarus war (das alte Glarus fiel bekanntlich vom 10. auf den 11. Mai 1861 einer furchtbaren Feuersbrunst zum Opfer), begann sich auch für die damals im Aufblühen begriffene Fremdenindustrie zu interessieren. Während mehrerer Jahre war er der geschätzte Berater des damaligen Bades und Molkenkurortes St. Moritz. Der Zufall führte ihn nach Ragaz. Der «Hof Ragaz» genügte dem Zustrom der Gäste nicht mehr; die Erstellung eines grossen Neubaus schien eine unbedingte Notwendigkeit geworden zu sein. Der Staat aber hatte keine Lust dazu. Da raffte sich Bernhard Simon zu einer Tat auf, die Bewunderung hervorrief. Am 3. Dezember 1868 kam zwischen ihm und dem Kanton St. Gallen ein Kauf- und Konzessionsvertrag auf 100 bzw. 99 Jahre zustande. Kaufweise erwarb Simon die Domäne Hof Ragaz samt allen Liegenschaften, konzessionsweise wurden ihm überlassen: «Die Thermalquelle von Pfäfers mit dem Recht, dieselbe zu fassen, der Quellweg vom

Bad Pfäfers bis zur Quelle, das Bad Pfäfers, die Badstrasse, der Betrieb des Dorfbades. » Simon hatte sich aber zu verpflichten, eine grosse Kuranstalt zu bauen. Am 1. April 1868 begann er mit dem Bau des Grand Hotels Quellenhof. Er erbaute ferner den Kursaal mit seinen prachtvollen Anlagen, die Medizinischen Institute und ein Thermal-Hallenschwimmbad. Allein mit dem Bau des Quellenhofs hat Simon ein für damalige Verhältnisse gewaltiges Werk geschaffen. Und so war es Simon, der, fortwährend mit allerlei Schwierigkeiten kämpfend, als Mann in schon vorgerücktem Alter aus Ragaz innert kurzer Zeit einen Badeort von internationalem Ruf geschaffen hat. Und von Jahr zu Jahr verschaffte sich das Unternehmen, die grosse Kuranstalt von Ragaz, in immer weiteren Kreisen grosses Ansehen. Höchste Magistraten, Fürstlichkeiten aus aller Welt und allerhöchste geistliche Würdenträger besuchten Ragaz. Die Jahre eilten dahin wie im Fluge, bis die Zeit kam, da er sich zurückziehen begann, und im Jahre 1891 verkaufte er sein Besitztum (die heutige AG. der Bad- und Kuranstalten Ragaz) seinen Söhnen.

Am 28. Juli 1900 schloss der ehemalige Pfisterbube und Maurerstift von Lausanne seine Augen für immer. Am Tage des

Vaterlandes, am 1. August, trugen schlichte Bauersmannen, begleitet von einer unüberschbaren Volksmenge, seinen Sarg auf den Ragazer Friedhof hinaus. Dort schlief Bernhard Simon, ein Eidgenosse eigener Kraft, von dem gesagt wird, dass er ein Mann gewesen sei von hinreissender Energie, von hoher Intelligenz und von grosser organisatorischer Begabung, auffallend klein von Gestalt, aber beseelt von seltenem Mut und Tapferkeit.

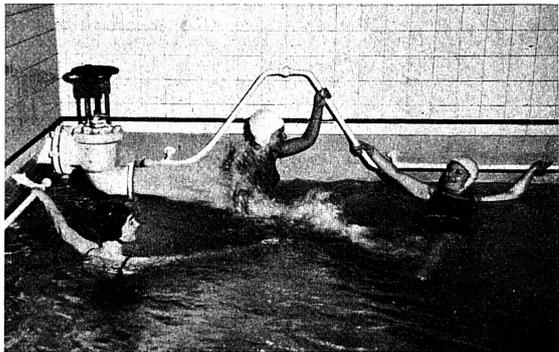
Simon hat wirklich Grosses geschaffen und Grosses gebaut, äusserlich und in geistigem Sinn, und er hat viel Gutes getan. Er war ein kirchentreuer Protestant, ein gläubiger Christ. Und wenn er hören könnte, wie man sein grosses Schaffen rühmt, würde er sagen: «Nahezu tausend Jahre sind dahingegangen seit jenem Tage, da die kraft- und segenspendende Therme entdeckt und den Äbten und Mönchen in treue Hut gegeben worden ist. All mein Schaffen in Ragaz wäre nichts, wenn diese Mönche nicht gewesen wären, all mein Schaffen in Ragaz wäre abermals nichts, wenn der Herr nicht immer wieder die Wasser des Wunderbrunnens gesegnet hätte. Nicht mir, dem kleinen Architekten, dem allmächtigen Baumeister gebt allein die Ehre!»

Fritz Lendi

LES CURES DE RAGAZ

Chaque année, les stations balnéaires de Ragaz et de Pfäfers ont leur saison qui s'étend du début de mai au début d'octobre. C'est pendant cette période que la majeure partie des hôtes font une cure de trois semaines en général, ou, dans certains cas particuliers, de cinq à six semaines. Les malades qui viennent à Ragaz-Pfäfers pour se soigner se bercent d'espairs fort divers: d'aucuns espèrent se libérer d'un *rhumatisme chronique*, d'autres se guérir de *troubles de la circulation*, tels que l'hypertension artérielle et l'artériosclérose. Un troisième groupe est affecté de *paralysies* provoquées par des attaques, une polyomélie aiguë ou des fractures de la colonne vertébrale. De nombreux baigneurs viennent se remettre plus rapidement des suites d'opérations et d'accidents, alors qu'un dernier groupe particulièrement important se compose de gens qui – sans être véritablement malades – sentent les effets de ce qu'on appelle l'âge critique ou l'approche de la vieillesse. Prématurément épuisés par le moindre effort, ils suivent l'exemple des générations précédentes qui considéraient une *cure balnéaire comme une source de jeunesse*.

La base de toutes les cures à Ragaz-Pfäfers-les-Bains est bien entendu constituée par les eaux thermales naturelles qui sourdent dans la gorge romantique de la Tamina. Elles ont une température de 37 à 38 degrés centigrade, ce qui correspond exactement à la chaleur du corps, si bien qu'il n'est besoin, ni de les chauffer, ni de les refroidir avant de les utiliser pour les bains. La source donne jusqu'à 8 millions de litres par jour et prend ainsi place parmi les thermes d'Europe les plus abondants en eau. Cette particularité est moins intéressante en tant que record qu'en raison de ses conséquences pratiques. En effet, l'énorme quantité de 8000 mètres cube d'eau (une baignoire contient de 1 quart à 1 tiers de mètre cube) permet d'alimenter continuellement en eau chaude tous les bains de Ragaz et de Pfäfers.



D'Yverdon à Loèche, Bex, Lavey, avec les vengeuses des talochées et les baigneurs romantiques

Par Paul André

C'est au dix-huitième siècle que les stations balnéaires romandes prirent leur essor. On construit, dès 1730, un bâtiment de bains à Yverdon – où venaient déjà se soigner les Romains, ces grands amateurs de trempettes savantes et de massages huileux. Mais savez-vous qu'Yverdon-les-Bains pourrait porter ce nom pour autre chose encore? Une coutume d'avant la Réforme voulait qu'en mai les gentes Yverdonnoises se réunissent pour découvrir le mari qui avait taloché sa femme durant ce mois de tendresses. Le coupable trouvé, cent bras s'en saisissaient et le plongeaient dans la plus grande fontaine comme un torchon de vaisselle. Leurs Excellences de Berne estimèrent devoir y mettre ordre, et, par la voix du bailli, publièrent le décret suivant, qui est la première restriction sur terre vaudoise en matière de féminisme:

D'autant que mes très honorés et excellents seigneurs ont été avertis comme les femmes, sans avoir égard de leur état, et sans considération du devoir et obéissance que chacune est tenue par la parole de Dieu d'un mari, s'assemblent, au mois de mai, avec grand tumulte et désordre, à elles très malstant, pour baigner et mouiller les hommes qui, au dit mois de mai, ont battu leurs femmes, s'attribuent acte de

magistrats, chose intolérable; à cet effet, mes honorés seigneurs ont défendu à toutes les femmes de ce présent bailliage, de ne plus entreprendre de baigner, ni mouiller les dits hommes, etc., à peine de 5 florins d'amende, sans aucune grâce. Donné au château d'Yverdon, le 18 février 1771.

Il fallut renoncer à traiter le nervosisme masculin par immersion dans l'eau froide. Deux cents ans plus tard, c'est au contraire le lymphatisme et l'atrophie qu'on soignera – en revenant à l'antique source d'eau sulfureuse. Les malades afflueront, de Suisse et de l'étranger. Comme à Henniez, station qui devait tomber, vers le milieu du siècle passé, faute de confort. Il n'y avait plus alors que les petits bourgeois et les autres pour chercher quelque répit à leurs maux dans ces lieux où régnait certes l'amour des lois, mais en même temps une liberté plutôt gênante et une paix assez relative. L'efficacité des bains n'en était d'ailleurs pas moindre.

* * *

Loèche, sous la restauration, connaissait une vogue enviable. C'était cependant par la moins carrossable des routes,

à travers une vallée du Rhône encore limoneuse et désolée, qu'on y parvenait. Alexandre Vinet, qui fit ce parcours en 1826, ne vit guère que maisons délabrées et gens rebutants, encore qu'il appréciait l'habitude qu'avaient les nobles Valaisannes de porter le costume du pays. A Sion, on lui montre dans une imprimerie les épreuves d'une loi recommandant aux «pionniers d'être honnêtes pour les voyageurs, de leur donner tous les renseignements et de leur rendre tous les services dont ils pourraient avoir besoin. Cela le réconcilie avec les pignons branlants et les barbes douteuses: «Voilà un bon petit gouvernement, écrit-il à sa femme; ce caractère cordial compense bien un peu de rusticité».

A partir de Sion, le trajet se faisait à cheval ou à dos de mulet. Les précipices qu'il faut côtoyer émeuvent un peu notre théologie, qui songeait peut-être à certaines alarmes de Pascal. L'établissement de bains comporte quatre «carrés», c'est-à-dire quatre piscines, au même prix et où les classes se nivellent à l'image de l'eau. La noblesse a cependant le sien, «où peut entrer d'ailleurs quiconque s'imagine être une personne comme il faut. Je l'ai distingué à la voix perçante d'une femme qui s'y trouvait; il n'y a qu'une femme de qualité qui puisse se permettre de glapir ainsi dans un lieu public; une vilaine n'oserait». Le règlement impose à tous la même chemise grossière. Chacun arrive à 4 h. du matin, avec son petit déjeuner dans un panier. L'amusement consiste à se remplir la bouche d'eau chaude et à la cracher le plus loin possible en l'éjectant par deux coups de poing sur les joues. A 6 h., on déjeune sur une table flottante. Ainsi les bars-piscines, cette originalité américaine, existaient chez nous il y a plus d'un siècle...

Un jour arrivent deux paires de France; ils sont accueillis par des salves de mousquet «qui réveillent les pauvres malades qui essaient de dormir; pourquoi faut-il que partout où les grands paraissent, les vexations commencent?» Quand la piscine des sang-bleu excursionne, elle part aux sons du tambour et des cors, en travesti, et brandissant ses mouchoirs au bout de bâtons, comme les ancêtres croisés portaient leurs bannières. On l'entend pique-niquer sur l'herbe, car une détonation de boîte à poudre annonce chaque plat.

Bien que les discussions religieuses soient interdites – un pasteur s'est récemment fait expulser pour avoir dit un sermon – Vinet cherche à gagner les âmes et distribue des traités d'éducation. Il prêche, le dimanche, dans une salle de bal, sous les guirlandes qui frémissaient la veille aux flons-flons champêtres. Entretiens il travaillait à son *Mémoire sur la liberté des cultes*, qui le rendra bientôt célèbre en France et dans son pays. C'est dire que les menus ennuis d'une promiscuité peut-être évangélique, mais pas toujours agréable à cette nature fine et cultivée que tourmentait déjà la souffrance, ne l'empêchaient nullement de manier en maître, entre deux baignades, les âpres problèmes de l'esprit.

* * *

La grande station, c'était alors Bex. M. Jean Rumilly, dans un livre érudit et alerte, tout empreint du charme de la contrée, a naguère évoqué ses hôtes². Quel défilé! Quels noms! Cela commence avec Albert de Haller, qui dirige les Salines et gouverne le bailliage d'Aigle pour le compte de Messieurs. On vient de loin rendre visite à cet éminent professeur de physiologie qui, par la botanique, révélait en pionnier les mystères des Alpes et les chantait en poète. Un demi-siècle plus tard passe ici le jeune homme dont sortira le romantisme, Sénancour; il rêve où les naturalistes cherchaient passionnément la fleur rare; il fait seul une escalade, la raconte en quelques pages dans *Obermann*, et voilà conque la littérature alpestre, ce genre si fécond qu'il paraît toujours jeune. Au lendemain de l'abdication séjournait à Bex l'impératrice Marie-Louise. Chateaubriand l'y avait précédée à l'aube de l'Empire, et vingt ans après sa fidèle amie, Madame de Custine, y meurt dans l'abandon. Le couple Liszt-Marie d'Agouty vient y plaquer quelques accords, et déjà filer quelques arpegges. Sainte-Beuve promène dans cette vallée le souvenir d'Adèle Hugo, puis se laisse bientôt persuader par les Oliviers de faire à Lausanne un cours sur Port-Royal. Michelet, une fois achevée son *Histoire de France*, cherche le repos où il trouvera l'inspiration d'une autre chef-d'œuvre, la *Montagne*. Suivent Amiel, Nietzsche; deux philosophes, deux solitaires en conversation parfois tragique avec les éléments. Quelle localité peut réunir de telles ombres?

Miracles de l'eau salée, prise en bains, en inhalations, en douches ascendantes et douches de vapeur, en gobelets subtilement gradués! Un lui demandait toutes les vertus; au vrai, elle apaisait en revigorant – ce qui n'est pas mal. Avec le concours de l'air, auquel il faut ajouter une vie plus saine que celle des salons où ce brillant monde passait alors son existence. A Lavey, en 1838, on retrouve Vinet – la mort de sa fille ayant compromis le peu de santé qui lui restait. La source venait d'être découverte, ou plutôt redécouverte, car les Romains, paraît-il, la connaissaient. Quelle source ne connaissent-ils pas? Sur ce séjour, il nous a laissé dans ses lettres quelques notes significatives. Les temps ont bien changé. A Loèche semblait se prolonger le dix-huitième siècle. C'est comme un avant-goût des problèmes moraux et politiques débattus dans la seconde moitié du dix-neuvième que l'on laisse percevoir à Lavey, dix ans plus tard seulement, les conversations entre le penseur qui pénètre de mieux en mieux la société et ses commensaux qui lui livrent, par attirance, le meilleur d'eux-mêmes.

Paul André

¹ Alexandre Vinet, *Lettres*, t. I (1813-1828), Librairie Payot, Lausanne, 1947.

² Jean Rumilly, *L'Enchantement de Bex-les-Bains*, Editions Spes, Lausanne 1942.



La balnéothérapie, art difficile

Il fut un temps où les prospectus de nos stations thermales cachaient mal une ignorance générale sous une éloquence débordante de superlatifs; on ne savait pas très bien en quoi consistait l'action thérapeutique des bains. Les apports faits dans ce domaine et les progrès réalisés en balnéologie sont aujourd'hui notre meilleure réclame et remplacent avantageusement la littérature ampoulée d'autrefois.

L'analyse des eaux de nos sources a été poussée très loin. L'application de la théorie des ions permet de faire cristalliser à volonté sous forme de sels les éléments dont la présence avait été démontrée. Au début du siècle, on réussit à démontrer dans certaines sources la présence de gaz nobles et d'éléments radioactifs. Actuellement, on peut déterminer exactement la composition chimique et toutes les constantes physiques d'une eau. Les méthodes de cristallisation, de précipitation, les mesures de la conductibilité électrique des solutions, l'analyse spectrographique, l'électrolyse et la colorimétrie, furent successivement utilisées.

En thérapeutique balnéologique aussi, on a fait de grands progrès. Les médecins ont démontré que certains éléments contenus dans les eaux minérales ont une action déterminée sur certaines maladies. Ainsi les eaux de sources ferrugineuses élèvent le taux de l'hémoglobine du sang et guérissent de certaines anémies. Les eaux sulfureuses peuvent guérir certaines affections de la peau ou certains catarrhes qui conduisent à l'atrophie des muqueuses. Cette action spécifique mise à part, les eaux exercent sur le corps entier leur action salutaire et combattent ainsi des maladies généralisées. Elles exposent l'organisme à des excitations multiples et répétées, quoique faibles. Ces excitations provoquent une adaptation graduelle de notre organisme et produisent des changements du milieu humoral: l'équilibre physiologique troublé par la maladie se rétablit. Les cures de bains déterminent aussi des variations importantes du tonus de notre système nerveux végétatif. Elles stimulent le métabolisme des protéines et remanient celui des sels minéraux.

D'autre part, les eaux seules ne déterminent pas le succès d'une cure, de même que le climat alpin ne permet pas à lui seul la guérison de la tuberculose. L'expérience clinique du médecin est déterminante. Le diagnostic de la maladie, l'observation continue de l'état général, la surveillance de l'organe malade, l'adaptation du traitement au cours de la maladie sont tout aussi importants que la composition des eaux d'une station. Dans notre pays, une source thérapeutique ne doit jouir d'aucune considération si le service

médical n'est assuré par des médecins compétents.

Au cours d'une récente discussion sur le traitement de la polyarthrite rhumatoïdale, les balnéologues de notre pays ont insisté sur la prudence avec laquelle il faut prescrire les cures de bains ou de boissons. Le rhumatisme d'autrefois s'en allait faire une cure de bains chauds. Actuellement, les sources dont la concentration saline est peu élevée sont bien entendu encore un des traitements de choix de cette maladie. Par une excitation générale et répétée, les bains chauds provoquent de profondes transformations du métabolisme, ce qui justifie leur emploi. D'autre part, l'action analgésique du bain chaud permet la mobilisation passive indolore des articulations malades. Cependant, les balnéologues ne croient plus que ce soit le seul traitement du rhumatisme polyarthritique chronique. Ils recommandent, au contraire, d'établir un schéma de traitement général de longue durée dans lequel on intercale des cures thermales. Le traitement complet comprendra aussi bien la physiothérapie que des cures médicamenteuses, sans négliger la psychothérapie, si importante. Dans le cadre de ce vaste programme, une cure de bains bien dirigée, dans un endroit bien choisi, aura une action indéniablement efficace, car elle stimule les fonctions de défense de notre corps et active le processus de guérison. Enfin, elle améliore les troubles fonctionnels généraux qui accompagnent inévitablement une maladie des muscles et des articulations.

De nombreuses observations nous permettent d'affirmer que la forme polyarthritique qui a débuté par une phase aiguë pour ne devenir chronique que secondairement, bénéficie plus particulièrement du traitement par les bains chauds. Lorsque la maladie est d'emblée chronique, les bains chauds sont recommandables surtout pendant les périodes peu actives de la maladie. Ils sont à déconseiller aux malades dont le cœur est atteint, à ceux qui souffrent de poussées fébriles ou présentent une asthénie grave. Dans chaque cas, les bains doivent être prescrits avec tact, surtout au début des cures, afin d'éviter des réactions violentes. A part le traitement du rhumatisme polyarthritique, bien d'autres traitements balnéothérapeutiques se développent en Suisse d'année en année.

Les recherches et l'expérimentation médicales se poursuivent, de sorte que les cures de bains méritent actuellement plus de confiance de la part des malades et plus de crédit auprès des médecins qu'un certain nombre de spécialités pharmaceutiques lancées à grand renfort de réclame et de propagande.

Pour mieux suivre les délibérations de l'assemblée des délégués

Les délégués et les membres de la S.S.H. qui s'intéressent à l'activité et aux affaires de la Société ont certainement déjà pris connaissance de l'ordre du jour de l'assemblée des délégués qui se déroulera les 29 et 30 mai à Ragaz. Ils auront constaté qu'il ne s'agit pas d'une réunion purement formelle destinée à liquider quelques opérations statutaires. Nos assises, une fois de plus, seront consacrées à la discussion de problèmes professionnels et nous nous efforcerons de préciser la situation actuelle de notre hôtellerie.

Nous croyons donc utile de commenter brièvement l'ordre du jour de l'assemblée générale ordinaire, afin que tous ceux qui participeront à cette «Journée suisse des hôteliers» puissent mieux suivre les débats. C'est en outre une occasion unique pour les membres de notre Société de prendre conscience de leurs intérêts communs et de la solidarité qui doit exister — et qui existe — entre les représentants d'une même profession.

L'ordre du jour de la séance publique

L'expérience a démontré qu'il était préférable de discuter les questions concernant plus particulièrement notre Société, ou qui ne présentent pas un intérêt général, au cours d'une séance interne, ceci afin de ne pas abuser du temps des invités et de la presse. D'autre part, notre assemblée des délégués doit quand même permettre aux envoyés de nombreux journaux suisses et à nos collègues de se rendre compte de la situation de notre industrie et de l'activité déployée par son organisation professionnelle pour lutter contre la malice des temps. Il faut qu'elle leur donne la possibilité de se familiariser davantage avec des questions touchant de près à l'hôtellerie et au tourisme.

Cette première partie de notre assemblée des délégués débutera le mardi, 29 mai, à 14 h. 30, au Kursaal de Ragaz par l'allocution d'ouverture de notre président central. L'examen du rapport de gestion de la S.S.H. pour l'année 1950 — que chaque participant aura certainement eu à cœur de lire attentivement — permettra aussi de dresser un tableau du travail fourni par les organes de la Société et démontrera leur volonté de trouver des solutions positives aux problèmes qui se posent continuellement à l'hôtellerie.

L'exposé de notre président central sur la situation de l'hôtellerie

est toujours attendu avec impatience et forme en quelque sorte le «morceau de résistance» de cette première journée. On sait en effet avec quelle maîtrise le Président donne tous les problèmes hôteliers et avec quelle netteté il analyse la situation d'une industrie que le grand public — se fiant à certaines apparences — croit dans une situation bien plus favorable qu'elle ne l'est en réalité.

Comptes 1950 et budgets 1951

Nos membres ont reçu ces documents; les assistants entendront encore quelques commentaires à ce sujet et pourront demander les renseignements dont ils auraient besoin. Le résultat des comptes de la Société, de l'Ecole hôtelière et de nos caisses sociales est satisfaisant; il n'y a donc pas lieu de nous y attarder ici.

Importance du trafic aérien pour notre tourisme

Il est continue d'agrémenter la première partie

de notre assemblée des délégués de conférences de personnalité sur les problèmes touchant le tourisme. Alors que, l'année dernière, on avait pu entendre quatre exposés, il n'y en aura qu'un cette année à Ragaz. On suivra donc avec d'autant plus d'attention les considérations de M. W. Berchtold, directeur, délégué du conseil d'administration de la Suisse, sur l'essor toujours plus grand que le trafic aérien prend dans le monde et l'importance qu'il a pour le tourisme et pour l'hôtellerie.

Hommage aux membres vétérans et élections

Cette année, ce sera au tour des membres qui ont été admis en 1916 au sein de la Société suisse des hôteliers de recevoir le diplôme de vétéran, témoignage de leur fidélité à la profession et à son organisation patronale.

Les statuts de la S.S.H. prévoient que les membres du Comité central ne peuvent être réélus immédiatement après avoir fonctionné pendant deux périodes consécutives de trois ans. C'est pourquoi MM. W. Fassbind, Lugano, A. Gredig, Davos et E. Scherz, Gstaad, déposent leur mandat et doivent être remplacés.

Le Comité central estime que la Suisse italienne qui joue un rôle si grand dans notre tourisme doit être représentée au sein de l'organe supérieur de notre Société. Il appartient donc à l'hôtellerie tessinoise de proposer quelqu'un pour remplacer M. Fassbind. M. E. Scherz était en quelque sorte le mandataire de la Coopérative hôtelière de l'Oberland bernois qui continue à avoir droit à un siège au Comité central. M. A. Gredig, Davos, a, pendant six ans défendu les intérêts de l'hôtellerie des sports d'hiver et, en vertu d'un «gentlemen agreement» conclu entre les Grisons et l'Oberland, nos deux principales régions de sports d'hiver — accord qui a toujours été respecté par l'assemblée des délégués — le siège occupé ces derniers temps par M. Gredig doit revenir maintenant à l'Oberland bernois. Les sections demeurent naturellement libres de faire d'autres propositions.

MM. Lorenz Gredig, Pontresina, A. Kienberger, Bâle, et Ch. Schaefer, Schinznach-les-Bains, arrivent au terme de leur première période statutaire. Ils sont rééligibles et sont d'accord d'accepter une réélection.

L'assemblée aura aussi à nommer deux suppléants pour la vérification des comptes de l'Ecole hôtelière et de la Société.

Le choix du lieu où se déroulera la prochaine assemblée des délégués mettra au point final aux délibérations de cette première journée qui auront certainement donné à tous les assistants une vue d'ensemble de la position de l'hôtellerie et de ses préoccupations.

Séance interne du mercredi 30 mai

Cette séance débutera à 8 h. 30, au Kursaal de Ragaz, afin que les membres et délégués aient beaucoup de temps à disposition pour discuter à loisir les questions qui figurent à l'ordre du jour.

L'un des points essentiel est le

rapport sur l'activité des comités de travail désignés par la Conférence de Lucerne.

C'est en effet avec intérêt que l'on entendra des renseignements détaillés sur l'activité, au cours de l'exercice, des comités, qui ont abordé

Programme und Traktanden der ordentlichen Delegiertenversammlung

die im Rahmen eines Schweizer Hotellertages stattfindet
Dienstag/Mittwoch, den 29./30. Mai 1951
in Bad Ragaz

Dienstag, den 29. Mai 1951

14.30 Uhr: **Beginn der öffentlichen Delegiertenversammlung SHV. im Kursaal** mit Ehrengästen und Presse.

Traktanden

1. **Begrüssung durch den Zentralpräsidenten.**
2. **Geschäftsbericht 1950 und Lageberachtung des Zentralpräsidenten.**
3. **Jahresrechnung 1950 und Budget 1951:**
 - a) **Verein**, Referent: W. Fassbind, Vizepräsident.
 - b) **Fachschule**, Referent: R. Mojonnet, Montreux.
 - c) **Hotela**, Referent: F. Tissot, Leysin.
4. **Referat von Herrn Direktor W. Berchtold**, Delegierter des Verwaltungsrates der Swissair, über: „Die Bedeutung des Flugverkehrs für unseren Tourismus“
5. **Ehrung langjähriger Mitglieder.**
6. **Wahlen:**
 - a) in den Zentralvorstand.
 - b) Rechnungsrevisoren.
7. **Ort der nächsten Delegiertenversammlung.**

— PAUSE —

anschliessend:
Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse nach besonderer Traktandenliste.

20.00 Uhr: **Bankett im Grand Hotel Hof, Ragaz.**

22.00 Uhr: **Abendunterhaltung im Kursaal mit Ball** (dunkler Anzug).

Mittwoch, den 30. Mai 1951

8.30 Uhr: **Beginn der geschlossenen Delegiertenversammlung SHV.**

Traktanden

1. **Protokoll der Delegiertenversammlung vom 29./30. Juni 1950 in Gstaad.**
2. **Berichterstattung über die Tätigkeit der von der Luzerner Konferenz eingesetzten Arbeitsausschüsse.**

Referenten:

Kommission I: **Frequenzsteigerung**, Herr Fürsprech F. Graf, Interlaken.

Kommission II: **Gestehungskosten**, Herr H. Weissenberger, Zürich.

Kommission III: **Personalprobleme**, Herr F. Tissot, Leysin.

Kommission IV: **Rechtliche und finanzielle Hilfsmassnahmen**, Herr Max Budliger, Basel.

3. **Preisnormierungsfragen, im speziellen Antrag auf Abänderung der Preisordnung und des Reglementes über die Preiskontrolle SHV.** Referent: Herr Dr. R. C. Streiff.

4. **Kenntnisnahme der Beschlüsse der Sektionspräsidentenkonferenz vom 10. November 1950 in Bern über die Selbsthilfefraktion zur Behebung der Wintersaison 1950/51 und Berichterstattung über den Verlauf und die Auswirkungen dieser Aktion.**

5. **Mitteilungen von Herrn J. Armleder über die Verhandlungen mit der American Society of Travel Agents (ASTA).**
6. **Allgemeine Umfrage und Diverses.**

Nach Beendigung der Verhandlungen (ca. 12 Uhr) Apéritif im Kursaal mit Musik, offeriert von der Gemeinde Bad Ragaz. Ab 12.30 Uhr Mittagessen in den Unterkunfthotels.

Infolge zahlreicher Anmeldungen findet die Delegiertenversammlung, nicht wie ursprünglich angekündigt im Grand Hotel Quellenhof, sondern im

KURSAAL

statt.

Die Festkarten können vor Beginn der Versammlung am Eingang zum Kursaal bezogen werden.

les problèmes du relèvement de la fréquentation, de l'abaissement des prix de revient, du recrutement et de la formation des employés, ainsi que des mesures de secours juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie, sans oublier les rénovations d'hôtels. La position prise par les organes directeurs de la Société quant aux conclusions de ces comités de travail aura une influence déterminante pour l'avenir de l'hôtellerie. Les rapporteurs, membres des comités ci-dessus mentionnés, sont particulièrement bien placés pour informer l'assemblée.

Problèmes de la réglementation des prix

Les questions relevant de la réglementation des prix occuperont cette année aussi une relativement large place dans les délibérations. Le Comité central propose de

hausser le maximum d'amende prévu en cas d'infraction au règlement des prix de la S.S.H.

On a constaté que, lorsque la fréquentation diminue, les infractions au règlement des prix de la S.S.H. se multiplient et que les sanctions prévues sont insuffisantes par rapport au degré et à la portée de l'infraction ou à l'importance de l'établissement fautif. Le Comité central propose, pour remédier à cet inconvénient, de modifier l'art. 14 du règlement des prix et de prescrire dorénavant que l'amende maximum sera de fr. 1000.— Ce montant pourra être doublé dans des cas particulièrement graves, et triplé en cas de récidive. Il doit être ainsi possible de mieux proportionner la sanction à la gravité de la faute; cela devrait empêcher ceux qui seraient tentés d'avilir les prix de mieux respecter notre règlement.

La plus stricte discipline en matière de prix est indispensable si l'on ne veut pas nuire à l'ensemble de la profession tout en se faisant tort à soi-même. Etant donné le niveau des prix de revient, les prix minimums figurant dans le guide suisse des hôtels doivent en tous cas être appliqués, cela d'autant plus que la concurrence étrangère nous empêche d'exiger les prix moyens et maximums qui seraient nécessaires pour assurer

aux établissements hôteliers, ne serait-ce qu'un faible rendement.

Il peut naturellement se produire des cas exceptionnels qui exigent des conditions exceptionnelles. De telles demandes doivent être soumises au comité directeur qui a une vue d'ensemble sur les prix pratiqués dans tout le pays et qui peut, par conséquent, mieux que tout autre juger de ce qui est supportable pour l'hôtelier. Cette procédure peut paraître à certains assez compliquée, mais elle a l'avantage d'éviter que les clients n'opposent les stations et les exploitations hôtelières les unes aux autres.

Prix forfaitaires

Une autre proposition du Comité central concerne l'art. 18 du R.P. et les prestations qui doivent être comprises dans les prix forfaitaires. Malgré cela,



certaines entreprises ont, ces derniers temps, inclu dans les prix forfaitaires qu'elles offraient des prestations spéciales qui troublaient les conditions de concurrence entre les maisons de même catégorie et rendaient impossible le contrôle de l'observation des prix minimums. Pour que les offres soient claires, les prix forfaitaires ne doivent comprendre que les prestations énumérées à l'art. 18 du règlement des prix. Toute autre prestation supplémentaire doit être indiquée en détail et séparément.

Les prix forfaitaires sont de plus en plus demandés, non seulement pour la pension, mais pour la chambre également. Il convient donc d'examiner dans quelle mesure il est encore possible d'étendre le système des prix forfaitaires et de déterminer les bases sur lesquelles l'étude de ce problème doit être poursuivie avec les sections. Ladiscussion à ce sujet aura un caractère consultatif, car le Comité central trouve qu'il est prématuré de prendre une décision définitive dans un domaine où des difficultés techniques compliquent la solution du problème.

Action d'entraide pour animer la saison d'hiver 1950/51

En donnant connaissance à l'assemblée des délégués des décisions de la conférence des présidents de section du 10 novembre 1950 à Berne, notre président central profitera de renseigner les assistants sur le déroulement et les résultats de notre action «Vacances d'hiver en Suisse 1950/51».

Comme nous l'avons déjà relevé, cette action a remporté un succès extraordinaire puisqu'elle a attiré 20366 hôtes étrangers, soit plus du double de ce qu'on avait prévu à l'origine. Ces hôtes, qui ont bénéficié de la bonification de fr. 50.—, étaient spécialement intéressants pour nos hôtels puisqu'ils ont fait des séjours d'au moins 14 nuitées. La part à la charge des hôtels qui ont hébergé cette clientèle s'est élevée à quelque fr. 300000.—, alors que celle de la Société suisse des hôteliers, y compris les frais d'organisation, atteignait environ fr. 740000.—. C'est donc plus d'un million qui aura été fourni par l'hôtellerie pour lutter contre la diminution de fréquentation dans les hôtels de sports d'hiver, tout en attirant en Suisse des étrangers que des conditions de change avantageuses auraient peut-être entraîné vers les régions de sports d'hiver d'autres pays. L'allongement des séjours est aussi un des heureux résultats de l'effort fourni par notre Société.

La statistique nous montre que la fréquentation a augmenté de 9000 nuitées (20%) dans les régions de sports d'hiver, l'accroissement variant naturellement de station à station. La preuve de l'efficacité de cette action est donnée par le fait que l'augmentation a profité avant tout aux membres de la S.S.H., tandis que les outsiders enregistrent une fréquentation inférieure à celle de l'année passée.

Les hôtels des catégories de prix moyennes et inférieures ont été les premiers bénéficiaires de notre action, puisque le 44,8% des sommes que la S.S.H. a payées sont revenues aux établissements dont les prix de pension minimums étaient de fr. 15.— ou au-dessous, et le 31,5% aux entreprises dont les prix de pension minimums allaient

de fr. 15,50 à fr. 18,50. Les hôtels de la catégorie supérieure qui ont des prix de pension minimums de fr. 19.— et plus n'ont reçu que le 23,7% de la somme à la charge de la S.S.H., somme qui, sans les frais d'organisation s'est élevée à fr. 724865.—.

A côté des avantages énumérés ci-dessus, notre action d'hiver a eu un effet publicitaire énorme. Elle a réduit à néant la légende qui faisait de la Suisse un pays touristiquement cher et aura contribué à donner un nouvel essor, non seulement au tourisme d'hiver, mais aussi à celui de printemps et d'été.

Négociations avec l'American Society of Travel Agents (ASTA)

M. J. Armleder, membre de notre Comité central — qui en tant que président de la commission

de l'Association internationale de l'hôtellerie chargée des relations entre les hôtels et les agences de voyages a mené à chef les négociations entre l'A.I.H. et la F.I.A.V., — s'est rendu en Amérique. D'entente avec la S.S.H., et à titre de mandataire de l'A.I.H., il a tenté de conclure avec l'A.S.T.A. un accord semblable. On sait que l'A.S.T.A. est l'organisation américaine qui englobe les agences de voyages jouant le plus grand rôle pour le trafic Etats-Unis-Europe. Les informations de M. Armleder seront donc écoutées avec toute l'attention qu'elles méritent vu leur importance pour notre tourisme.

Le dernier point de l'ordre du jour consacré à la

discussion générale et divers

doit donner à chacun la possibilité d'exprimer son

Programme de l'assemblée des délégués

En raison de l'affluence des inscriptions, les assemblées des délégués des mardi et mercredi auront lieu au

KURSAAL,

et non à l'Hôtel Quellenhof comme annoncé précédemment

Mardi, 29 mai 1951

14 h. 30: Début de l'assemblée des délégués de la S.S.H. au Kursaal

Après cette assemblée, vers environ

17 h. 30: Assemblée des délégués de la Caisse d'allocations familiales

15 h. 00. Pour les dames. Excursion au Wartenstein en compagnie de dames d'hôteliers de Ragaz-les-Bains. Rafrâichissements. Rendez-vous dans le vestibule du Grand Hôtel Hof Ragaz.

20 h. 00. Dîner officiel au Grand Hôtel Hof Ragaz (tenue foncée).

22 h. 00. Bal avec attractions dans toutes les salles du Casino. Surprises. Cabaret (Voll Geiler et Walter Morath).

Mercredi, 30 mai 1951

8 h. 30: Assemblée interne des délégués de la S.S.H. au Kursaal

12 h. environ. Apéritif offert par la commune de Ragaz-les-Bains au Casino. Concert.

12 h. 30. Déjeuner dans les divers hôtels.

La carte de fête

sera vendue au prix de fr. 22.— au début de l'assemblée des délégués. Elle donne droit à toutes les manifestations ci-dessus, à un bain à la piscine thermale ou bain de cabine, au libre accès aux Gorges de la Tamina, ainsi qu'à l'omnibus gratuit de la gare au village.

Important

Communications ferroviaires: Grâce aux démarches faites par le président de la Société des hôteliers de Ragaz-les-Bains

le train direct partant de Zurich à 10 h. 25 s'arrêtera le 29 mai à Ragaz-les-Bains.

Cette faveur consentie par les C.F.F. facilite grandement les communications avec la Suisse romande.

avis et de faire des propositions ou des suggestions que le Comité central étudiera au cours du prochain exercice en leur donnant la suite qu'elles comportent.

Punsch, Cocktails und „Feuerwasser“

Die Fertigkeit des Bierbrauens war bereits den alten Ägyptern bekannt. Kein Geringerer als Herodot berichtet, dass man die „Erfindung“ des Getränkes der Göttin Isis zuschrieb!

Punsch, eine Mischung von Wein, Zitronensaft, Zucker, Gewürzen und Wasser, wurde von Indien nach England gebracht. Das wohlgeschmeckende Getränk verdankt seinen Namen dem Hinduwort „Punch“ — eine Bezeichnung, die „Fünf“ bedeutet — die Zahl der notwendigen Ingredienzen.

Elizabeth Flanagan, die Witwe eines irischen Abenteurers, war die erste „Mixerin“ eines Cocktails. Nach dem Tode ihres Gatten betätigte sie sich als „Sutler“ (Markettenderin) und zog mit der „Virginia Cavalry“ unter Colonel Burr durch das Land. Als sie in dem Ort Four Corners ihr Winterquartier aufschlugen, öffnete Elizabeth Flanagan hier ein kleines Hotel. Hier „mixture“ sie den ersten Cocktail. Warum dieser „Drink“ den Namen Cocktail führt, ist allerdings auch den Chronisten unbekannt.

Eine chinesische Legende berichtet, dass Kaiser Chinnung der erste Mann war, der Tee trank. Er tat dies — so heisst es — 2737 Jahre vor dem Beginn unserer Zeitrechnung. Von China kam der Tee nach Japan; die Holländer brachten ihn schliesslich nach Europa.

Die Amerikaner galten stets — und nicht mit Unrecht! — als ein trinkstübiges Volkchen. Während der englischen Kolonisten ihrem Ale treu blieben, die Holländer dem Bier den meisten Geschmack abgewannen, zogen die hier lebenden Franzosen, Portugiesen und Spanier süffigen Wein vor.

Die Rothäute allerdings brauten seit Jahrhunderten aus Ahornzucker und Korn ihre famosen „Liquors“. Anno 1564, als die Doktoren Dupre und Thudicum das Gebiet von Florida erforschten, betrachteten sie ein indisches Rezept für „Corn Liqueur“ als ihre beste Entdeckung.

Um 1570 wurde auf dem amerikanischen Kontinent bereits überall, wo Trauben wuchsen, guter Wein gemacht. Vierundachtzig Jahre später kam der erste Rum aus Westindien, das „Firewater“ (Feuerwasser).

Sparsamere Zeitgenossen zogen es allerdings vor, Melasse zu importieren und sich ihren eigenen „Kill Devil“ (Teufelsmörder) zu brauen. Whisky wurde erst mit der Erschliessung des

Die schweizerische Fettindustrie
entbietet den Herren Hoteliers anlässlich
ihrer Delegiertenversammlung
in Bad Ragaz

die besten Glückwünsche

für eine erfolgreiche und
angenehme Tagung

Die schönsten Gläser
und die grösste Auswahl
finden Sie bei uns!



EXCELSIORWERK
BUHECKER CO
LJZERN SCHWEIZ

Drei Buhecker-Generationen bedeuten
Erfahrung und Fortschritt

amerikanischen Westens wirklich populär. Er war zu jener Zeit so beliebt, dass man Fässer mit gutem Whisky oft sogar Banknoten als Zahlungsmittel vorzog.

In den Hotels dieses riesigen Gebietes bekam man zu jener Zeit ein Zimmer und Verpflegung

für zehn Dollar per Woche. Interessanterweise wurde Whisky bei diesem Preis sogar gratis serviert.

Wieso die Hotels es damals dennoch zu einem beachtlichen Wohlstand brachten, ist allerdings heute noch ein Rätsel. *W. Jelen*

Die Aussichten für den zukünftigen deutschen Auslandsverkehr

Mit der beginnenden Reisesaison rücken die mit einer Auslandsreise zusammenhängenden Probleme wieder ins Blickfeld, zumal die bei der deutschen angespannten Devisenlage verfügten Restriktionen den *Auslandsbesuch nicht unerheblich eingeschränkt* haben. Die seit August vorigen Jahres mögliche Devisenzuteilung im Gegenwert von DM 600.— pro Person und Kalenderjahr für private Auslandsreisen, einem Betrag, der an den Zuteilungen der letzten Jahre vor dem vergangenen Krieg gemessen und unter Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse als durchaus grosszügig anzusprechen war, hatte in Verbindung mit Erleichterungen und Vergünstigungen in der Beschaffung eines Reisepasses und der Visen das konzentrierte Interesse weiter Kreise auf die Auslandsreisen gelenkt. Zunächst blieben die genen Ende vorigen Jahres aufgetretenen Schwierigkeiten im Devisenhaushalt noch ohne Auswirkung auf die Zuteilung von privaten Reisevisa, bis dann Ende Januar 1951 die bedingungslose Herabgabe des erwähnten Jahresbetrages wegfiel und die Erteilung der entsprechenden Genehmigungen durch die Landesministerien auf Reisen von besonders dringlichem und zwingendem Charakter beschränkt wurde, so z. B. auf unerlässliche Kur- und Erholungsaufenthalte (mit amtsärztlichem Attest), schwere Erkrankungen und Todesfälle von Familienangehörigen im Ausland sowie Studienreisen, sofern eine Befürwortung des Kultusministeriums vorgelegt werden kann. Daneben wurden noch kleinere Beträge für Einzelvergnügungsreisen bewilligt, deren Höhe in Bayern augenblicklich bei einem Betrag von DM 100.— pro Person liegt, der dem Einzelreisenden nur geringe Bewegungsfreiheit für einen Auslandsaufenthalt gestattet. Unberührt von diesen Einschränkungen können nach wie vor die Sonderkontingente für Studienaufenthalte im Ausland, Erholungsaufenthalte von Tuberkulosekranken, Kriegergräberbesuche usw. beansprucht werden, deren Verwaltung in den Händen einschlägiger Organisationen liegt.

Die Teilnahme an den von Reiseverkehrsunternehmen veranstalteten *Gesellschaftsreisen* ins Ausland ist dagegen bisher auf eine Devisenmangel-Schwierigkeit nicht gestossen, und es hat auch heute noch jeder Reiselustige die Möglichkeit, bei einem Reisebüro eine Ferienfahrt nach Lugano, in die Dolomiten, nach Capri oder an die Riviera zu buchen. Die in diesem Geschäft versierten Betriebe verfügten bis in die Wintersaison 1950-51 hinein über ein aus liberalen Zuteilungen im 3. Quartal 1950 stammendes Devisenpolster, zu dem nach einer viermonatigen Zuteilungssperre ein verhältnismässig bescheidene neue Quote trat.

Bei der Verteilung der Kontingente dürften einige Länder besser liegen als Bayern, wo sich ein verhältnismässig grosser Prozentsatz der Bestellungen für Gesellschaftsreisen in die Hauptreiseländer konzentriert. Aus dem kürzlich auf Bundesebene festgesetzten *neuen Globalkontingent für private Reisen in der Zeit vom 1. April bis 30. September*, dessen Höhe von den derzeitigen devisenpolitischen Gegebenheiten bestimmt ist und in einem gewissen Verhältnis zu den für dieses Jahr erwarteten Deviseneinnahmen im Reiseverkehr stehen soll, wurde den gewerblichen Unternehmern von Gesellschaftsreisen wieder ein beachtlicher Bruchteil reserviert, der nach einem Punktsystem auf die einzelnen Betriebe verteilt wird und zunächst mit einem Fünftel bis einschliesslich Pfingsten beansprucht werden konnte. Bilaterale Abmachungen kamen mit der Festsetzung eines Gesamtkontingents für sämtliche OEEC-Länder in Wegfall.

Die SZV-Agentur Frankfurt über den Stand des nichtgeschäftlichen Reiseverkehr Deutschland/Schweiz

Das ab 1. April zur Verfügung gestellte Globalkontingent von 2,7 Millionen Dollar für den nichtgeschäftlichen Reiseverkehr nach den OEEC-Ländern vermag nur zu einem bescheidenen Bruchteil der tatsächlichen Nachfrage nach einer Auslandsreise zu genügen. Von dem Gesamtbetrag haben die deutschen Reisebüro-Verände 675.000 Dollar bis zum 30. September d. J. zur Weiterleitung an ihre Mitglieder erhalten. Das auf jedes Reisebüro entfallende Kontingent, welches nur in bestimmten Monatsraten disponiert werden kann, ist in kurzer Zeit erschöpft. Die 2 Millionen Dollar, welche durch die einzelnen Landesministerien dem nicht geschäftlichen Kollektiv- und Einzelreiseverkehr zugute kommen sollen, reichen ebenfalls bei weitem nicht aus. Das *einseitige grosse Reisebedürfnis* nach unserem Lande und die andererseits *unbefriedigende Devisenzuteilung* verursachten eine Flut von Korrespondenzen von seiten der deutschen Reisebüros und der Reiselustigen bei unserer Agentur.

Allgemein besteht grosse Unzufriedenheit, dass man wohl Schweizerreisen propagiert, aber nicht in der Lage ist, diese mit Devisen zu versehen.

Anträge auf Zuteilung von Devisen für den *geschäftlichen Reiseverkehr*, deren Erledigung mit Wirkung vom 1. April 1951 ab den zuständigen Regierungen übertragen wurde, sind nach Massgabe der hierfür festgelegten alten Sätze (pro Tag des Aufenthalts \$ 15.— für europäische, \$ 20.— für überseeische Länder) weiterhin genehmigt worden. Bei Besuchern ausländischer Messen wird hierbei die Anzahl der angerechneten Besuchstage nicht selten etwas beschnitten.

Die im Ausland entstehenden *Kosten für Eisenbahnfahrten* können in den meisten Fällen bereits in Deutschland in DM beglichen werden. Zwecks Bezahlung von Schiffs- und Luftpassagen werden bei Geschäftsreisen entsprechende Devisen gesondert zugeteilt. Für den Benutzer des eigenen Kraftwagens, der z. B. in Italien Treibstoff in gewissen Mengen verbilligt beziehen kann, wickelt sich die Erledigung der Zollformalitäten durch die von den Automobilverbänden ausgestellten Triptiks in der Regel reibungslos ab. Über die Verwendung der 40 DM, die jeder Passinhaber über die Grenze ins Ausland mitnehmen kann, herrscht anscheinend noch weitgehend Unklarheit. Der Betrag soll dem Reisenden die Möglichkeit geben, nach erfolgter Wiedereinreise nach Deutschland seine im Inland entstehenden ersten Reisespesen zu bestreiten, wird aber nicht selten als eine willkommene Bereicherung des Devisenbestandes angesehen. Eine sogenannte Freigrenze wie früher gibt es nicht; lediglich den Benutzern der Ausweise für den kleinen Grenzverkehr oder eines Tagesscheines ist die Mitnahme von DM 5.— bzw. des Gegenwerts in ausländischem Geld gestattet. *dm.*

Familienausgleichskasse des SHV.

EINLADUNG

zur

ordenti. Delegiertenversammlung

auf Dienstag, den 29. Mai 1951, ca. 17.30 Uhr (nach der Versammlung SHV) im Saal des Kursaals, Bad-Ragaz

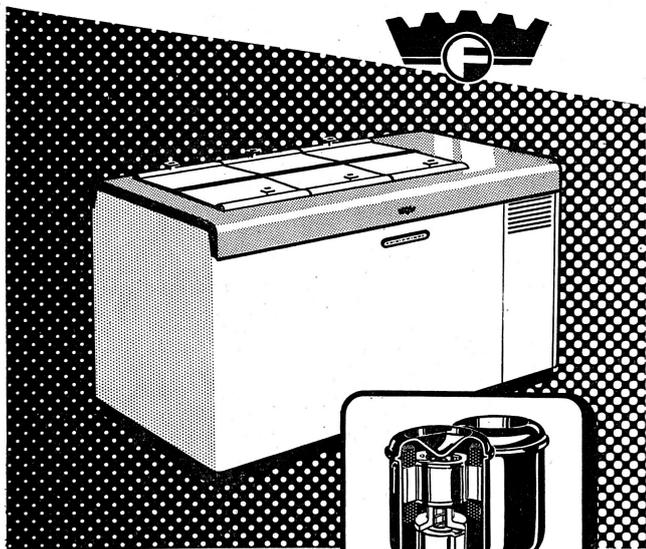
Traktanden:

1. Geschäftsbericht 1950
2. Jahresrechnung 1950.
3. Bericht der Rechnungsrevisoren.
4. Mitteilungen über die Mitwirkung der Familienausgleichskasse bei der Selbsthilfeaktion des Schweizer Hotelier-Verbands 1950/51.
5. Wahlen: 1 Rechnungsrevisor und 1 Suppleant.
6. Frage betreffend Pauschal-Vergütung an die Paritätische Arbeitslosen-Versicherung für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe „PAHO“ in bezug auf die Arbeitgeberbeiträge.
7. Diverses.

die Grenze nicht durchführbar. Dasselbe gilt für den Kleinen Grenzverkehr.

Die bisherigen Devisenzuteilungen lassen leider befürchten, dass der deutsch-schweizerische Reiseverkehr diesen Sommers den auf Grund des Reiseinteresses gestellten Erwartungen nicht entsprechen wird. Dies ist um so bedauerlicher, als Deutschland letztes Jahr rund 1 Million ausländische Gäste zu verzeichnen hatte, wobei die Schweizer vor den Amerikanern und Engländern an dritter Stelle stehen. Deutschland hat somit rund 200 Millionen zusätzliche Devisen eingenommen. Im Interesse eines gegenseitigen Reiseverkehrs sollte es deshalb möglich sein, von diesem Betrag auch angemessene Mittel für den deutsch-schweizerischen Tourismus bereitzustellen. Es ist nicht von der Hand zu weisen,

dass hier ein krasses Missverhältnis zugunsten der Schweiz besteht. Die kompetenten Schweizer Stellen müssen hier mit allem Nachdruck eingreifen, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, dass die deutschen Logiernächte zahlen im Verhältnis zum Vorjahr zurückgehen.



Tiefkühl-Truhen

von 67 bis 485 Liter Inhalt

ab Fr. 1750.—

Die ersten FRIGIDAIRE-Tiefkühltruhen sind in der Schweiz seit über 20 Jahren in Betrieb



Nur die FRIGIDAIRE-Tiefkühltruhen sind mit dem millionenfach bewährten SPARWATT-Rotations-Kompressor ausgerüstet. Keine Schmierung, kein Unterhalt.

5 JAHRE GARANTIE

Frigidaire

FABRIKAT DER GENERAL MOTORS

Basel: Käteba AG, Elisabethenhof; Bellinzona: Miro Vescovi; Bern: Hans Christen & Co., Suvahaus, Seilerstrasse 3; Colombier: Paul Emch; Genf: Felix Badel & Cie. S.A., Place du Molard; Lausanne: Maurice Weber, 8, rue de la Tour; Luzern: Frey & Cie.; Sitten: René Nicolas; Zürich: Applications Electriques S.A., Manessestrasse 4, Telephone (051) 23 57 28.

Ein besseres Frühstück!

mit



CONFITÜREN • GELÉES
HONIG • MELASSE

Über 20 verschiedene Sorten

Unsere Sonderangebote:

Kirschen Brombeergelée Mehrfrucht Zwetschgen

schwarze per Kilo	per Kilo	per Kilo	per Kilo
1.45	1.80	1.05	1.30

Ausserdem empfehlen wir Ihnen:

FRUCHTMARK FÜR GLACÉS

sowie zur Beimischung zu Rahm, Yoghurt, Quark, Crèmen: ergibt herrliche Desserts!

NEU!

Sirups in Flaschen und Korbflaschen

Himbeer • Cassis • Grenadine • Citronelle

FÜR IHRE BAR:

Reiner Weichselsaft, gezuckert

gemischt mit Spirituosen: ein aromatisches Griotte-Getränk!

CONSERVENFABRIK LOUIS DITZLER AG. BASEL, TELEPHON 5 48 48

L'assistance sociale à l'étranger

II.*)

Angleterre

C'est le 5 juillet 1948 qu'est entrée en vigueur la nouvelle législation sociale anglaise, introduite par le gouvernement travailliste malgré de grandes difficultés et de sérieuses résistances. Comme les bases du nouveau système, connu sous le nom de Plan Beveridge, ont été jetées sous l'égide du gouvernement de coalition que l'Angleterre a connu pendant la dernière guerre mondiale, et qui était placé sous la direction du parti conservateur, les conservateurs et les libéraux les plus progressistes ont appuyé et approuvé cette révolution sociale de 1948, bien que le gouvernement travailliste d' alors soit allé au-delà des mesures envisagées par le livre blanc publié en 1944.

La loi anglaise comporte les assurances suivantes:

1. L'assurance sanitaire prévoit le service de santé gratuit, en contre-partie de la prime versée. Le malade n'a plus rien à payer pour le médecin, le dentiste, la pharmacie, l'ambulance, les frais d'hôpitaux et d'opération. Même les bas à varices, les dentiers et les lunettes sont fournis par l'Etat. Aucune limite n'est apportée aux devoirs qui incombent à la nation en ce qui concerne la santé de ses ressortissants. Le malade peut librement continuer à choisir son médecin de famille. Nous ajoutons cependant, à ce sujet, qu'aucun médecin n'est contraint de participer au service sanitaire national et ceux qui y collaborent peuvent continuer à soigner leurs patients privés et payants. On admet que bientôt le 95% de la population et le 60 à 70% des médecins participeront au service sanitaire institué par l'Etat.

2. L'assurance sociale prévoit les prestations suivantes:

- a) l'indemnité journalière en cas de maladie;
- b) l'aide aux chômeurs;
- c) les rentes de vieillesse;
- d) les rentes de veuves;
- e) l'indemnité en cas de décès;
- f) l'allocation de naissance;
- g) les prestations en cas d'accidents.

3. L'assistance nationale a été instituée pour secourir tous ceux pour lesquels les assurances sociales sont insuffisantes. Ce sera le cas par exemple:

- des chômeurs chargés de famille;
- des aveugles, des tuberculeux, des sourds-muets, etc.

On considère en Angleterre qu'il est indigne pour une société civilisée de devoir compter sur l'assistance privée et les secours des institutions de bienfaisance. C'est pourquoi l'assistance aux indigents a été aussi comprise dans le système d'assurance générale et les secours qu'elle accorde

*Voir Hôtel-Revue No 20, du 17 mai 1951.

ne sont pas des aumônes, mais des prestations d'assurance.

Les cotisations pour les assurances sociales s'établissent comme suit:

A la charge de l'employeur l'employé	
Pour les salariés:	
Hommes, par semaine (quel que soit le salaire)	3/10 d 4/7 d
Femmes, par semaine (quel que soit le salaire)	3/- d 3/7 d
Garçons de moins de 18 ans, par semaine	
Filles de moins de 18 ans, par semaine	2/3 d 2/8 d
Garçons de moins de 18 ans, par semaine	1/9 d 2/2 d

Pour les personnes de situation indépendante:

Hommes, par semaine	6/2 d
Femmes, par semaine	5/1 d
Garçons (moins de 18 ans) par semaine	3/7 d
Filles (moins de 18 ans) par semaine	3/1 d

Personnes sans activité lucrative:

Hommes, par semaine	4/8 d
Femmes, par semaine	3/8 d
Garçons de moins de 18 ans par semaine	2/9 d
Filles de moins de 18 ans par semaine	2/3 d

Les hommes contribuent jusqu'à l'âge de 65 ans s'ils cessent de travailler, ou 70 ans au cas où ils continuent à exercer une activité lucrative. Pour les femmes, la limite d'âge est respectivement de 60 et 65 ans.

En plus de ces cotisations, l'Etat prend à sa charge une large part du financement de la sécurité sociale.

Etats-Unis

Le président Truman a signé le 28 août 1950 une loi qui modifie certaines prescriptions majeures de la sécurité sociale aux Etats-Unis. Les nouvelles mesures marquent un progrès considérable dans le domaine de l'aide aux vieux travailleurs et à leurs familles, aux chômeurs, aux indigents et aux aveugles. Depuis le 1er janvier 1951, on peut admettre qu'environ 85% des personnes occupées dans l'économie nationale bénéficient de la sécurité sociale.

Les cotisations sont variables et s'établissent comme suit, en principe, pour les salariés urbains:

En % des salaires à charge des employeurs employés

Maternité et maladie (dans 4 Etats)	0,5 à 1	0,1 à 0,75
Chômage, en moyenne	1,3 sur salaire limité	0,10 à 1 dans 2 Etats seulement.

Accident de travail et maladies professionnelles:

Variable suivant les risques	Générallement exonéré
------------------------------	-----------------------

Assurance vieillesse et survivants:

de 1950 à 1953	1,5 %	1,5 %
de 1954 à 1959	2 %	2 %
de 1960 à 1964	2,5 %	2,5 %
de 1965 à 1969	3 %	3 %
dès 1970	3,25 %	3,25 %

Le plafond des gains pris en considération pour l'assurance vieillesse et survivants est de 3600 dollars par an.

Pour cette assurance, les travailleurs indépendants contribuent à raison du taux fixé pour les salariés, majoré de 50%.

Il est à noter que les cotisations pour les assurances sociales au bénéfice des travailleurs, prévues dans les contrats collectifs, sont versées exclusivement par les employeurs dans la majorité des cas.

Un effort particulier est fait pour l'assistance aux aveugles, aux enfants à charge de parents indigents, aux enfants infirmes, aux indigents.

La pension moyenne de vieillesse est de 46 dollars par mois tandis que la pension de couple atteint mensuellement environ 75 dollars en moyenne.

Les assurances sociales se développent dans un si grand nombre de pays que l'O.N.U. a institué dans son sein une commission des questions sociales. Cette commission remplit entre autre une fonction consultative qui consiste à aider les gouvernements d'une des façons suivantes:

- a) Service d'experts aux gouvernements.
- b) Attribution de bourses de perfectionnement permettant aux titulaires de se familiariser avec les services sociaux.
- c) Fourniture de projets en matière de service social.
- d) Fourniture de matériel d'enseignement et organisation de cycles d'études.

Si les assurances sociales se sont tellement développées, il faut surtout en attribuer les causes au désir d'éliminer, dans une notable mesure, les inégalités sociales et les dangers économiques que le monde a connus pendant la période d'entre les deux dernières guerres. La protection des employés découle aussi de l'instabilité monétaire, de la perception d'impôts de plus en plus élevés qui tendent à freiner considérablement la réalisation d'économies, et de l'insuffisance des salaires dans divers secteurs de la production, à l'étranger.

Nous ne voudrions pas manquer de souligner, pour terminer, que si les assurances sociales ont



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Hans Metzger-von Felten

Hotel Novaggio, Novaggio

am 14. Mai, im 72. Altersjahre in die ewige Heimat abberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

pris davantage d'extension que chez nous, dans quelques pays étrangers, les salaires sont, par contre, en général manifestement plus élevés en Suisse, à l'exception des Etats-Unis. Il y a là une compensation qui est plutôt à l'avantage de nos salariés. Le standard de vie dont nous jouissons est un sûr garant des bonnes conditions de travail qui prévalent dans notre pays. La paix sociale dépend naturellement de l'équilibre entre les charges et la possibilité d'y faire face. C. P.

Le premier train-croisière international

Le tourisme international sera marqué, cette année, dans la plupart des pays de l'Europe occidentale, par la mise en service de trains-croisières, conformément à la décision prise par l'Union internationale des chemins de fer.

Le premier train-croisière international de C.F.F. vient de regagner la Suisse. 270 personnes participent à un voyage fort intéressant qui les conduisit à travers cinq pays durant huit jours. Toutes les dispositions d'ordre technique relevant des C.F.F., tandis que les questions d'ordre touristique étaient réglées par la Fédération suisse des agences de voyages et notamment par l'American Express.

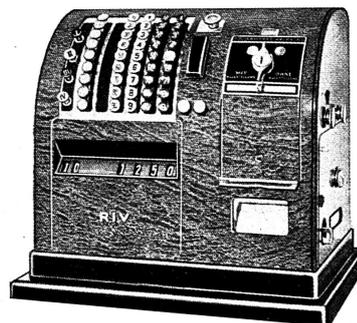
VERMOUTH

MARTINI



RIV RESTAURATIONSKASSEN

Die modernen, kleinen Präzisionskontrollsysteme für Hotel-Bars und Restaurants



Gedruckte Tagesabrechnungen sämtlicher Konsumationen
Mehrere Services — Einfacher oder Doppelcoupon
Ausgeschriebene Konsumationsbezeichnungen
Kleine elegante Form — in allen Farben

RIV
REGISTRIERKASSEN AG. ZÜRICH

Pelikanstrasse 19

Telephon (051) 25 51 15/16/17

Les voyageurs eurent ainsi l'occasion de visiter Wiesbaden, la grande station balnéaire, aujourd'hui quartier général de l'aviation américaine en Europe, puis de descendre, en bateau, le Rhin jusqu'à Coblenz, trajet au cours duquel ils purent saluer nombre de chalands suisses qui, de Rotterdam, gagnaient le port de Bâle. Les participants se rendirent ensuite à Coblenz où les bombardements ont laissé de nombreuses traces, puis à Cologne, où le 80% de la ville n'est plus que ruines, mais où l'activité industrielle et commerciale a retrouvé le rythme d'avant-guerre.

Trois jours ensoleillés en Hollande leur permirent d'admirer les villes de La Haye, de Rotterdam, d'Amsterdam, de Delft et de Haarlem, de contempler les champs fleuris de tulipes — un spectacle féerique qui déroule ses couleurs chatoyantes entre Leyde et Haarlem — de découvrir les plages de Schéveningue et de Noordwijk-aan-Zee, de jeter un coup d'œil sur les maîtres hollandais du Rijksmuseum d'Amsterdam et de contempler les pêcheurs de l'île de Marken dans leurs pittoresques costumes. Le voyage prit fin par la visite de Bru-

xelles. Puis ce fut le retour par les Ardennes, le Luxembourg, la Lorraine et l'Alsace.

Cette formule nouvelle de visiter l'essentiel de plusieurs régions par une heureuse combinaison du rail, de l'eau et de la route enchantait les participants. Elle était le fruit d'une féconde et étroite collaboration entre les administrations ferroviaires suisse, allemande, hollandaise, belge, luxembourgeoise et française. Quant aux formalités douanières, elles avaient été réduites au minimum indispensable.

Ces trains-croisières sont un symbole de l'amitié internationale, comme l'a fait remarquer, dans son allocution, le bourgmestre de Wiesbaden, M. Redhammer, qui avait tenu à saluer à la gare les participants au premier train-croisière international.

Les chemins de fer suisses mettront en circulation encore trois trains-croisières cette année. A titre de réciprocité, des convois similaires viendront en Suisse ou traverseront notre pays. Ils seront organisés entre autres par les chemins de fer français, italiens, allemands et autrichiens.

Struktur-Reform der französischen Fremdenverkehrsbehörde

Neue Abgrenzungen der Kompetenzen des „Centre National de Tourisme“

Durch mehrere Verordnungen des französischen Ministers für Transporte und Fremdenverkehr sind die Kompetenzen der Dachorganisation des französischen Tourismus, des „Comité National du Tourisme“ und seines Verwaltungsorgans, des „Centre National du Tourisme“ (CNT) neu abgegrenzt worden. Man weiss, dass diese Kompetenzen sich in der Vergangenheit vielfach mit denen des seit dem Jahr 1946 bestehenden Generalkommissariat für den Fremdenverkehr überschneiden. Beim letzten Herbstkongress des CNT wurden, sogar im Hinblick auf diese Kompetenzkonflikte von seiten der französischen Hoteliers (die im CNT bisher mit insgesamt 10 Delegierten vertreten waren), offene Angriffe gegen den derzeitigen Leiter des „Commissariat Général“, Henri Ingrand, gerichtet.

Um zu begreifen, wieso es ständig zu Reibereien zwischen den beiden Organisationen kommen konnte, muss man sich daran erinnern, dass dem Generalkommissariat für Fremdenverkehr, das als staatliche Behörde dem Tourismministerium untersteht, offizielle Funktionen zukommen, während das CNT als eine Berufsorganisation mit privatem Charakter in erster Linie die Interessen der Hotellerie des Restaurationsgewerbes, der grossen Thermal- und Kurorte und nicht zuletzt der in Frankreich von Jahr zu Jahr aktiver am Tourismus teilnehmenden Spielsäle (Casinos) wahrzunehmen haben. Allerdings nahm das Verkehrsministerium auch auf die Struktur und Entwicklung des CNT insofern direkten Einfluss, als ihm das Recht zusteht, die jeweiligen, führenden Mitglieder des Aufsichtsrats und insbesondere seinen Präsidenten zu ernennen, aber darüber

hinaus durch einfache Dekrete auch die Zusammensetzung und die Kompetenzen der Dachorganisation des französischen Fremdenverkehrs den Erfordernissen der Wirtschaft anzupassen.

In den neuen Dekreten macht der Minister von diesen Befugnissen weitgehenden Gebrauch. Er legt Zwecke und Ziele des CNT insbesondere bei Wiederaufbau der durch den Krieg geschädigten Hotelwirtschaft (Kreditlenkung) fest und bestimmt u. a. — was naturgemäss den Widerspruch einiger Hoteliers hervorrief —, dass in Zukunft auch die *Hotelpreise* durch das CNT, wenn auch nicht festgesetzt, so doch begutachtet und kontrolliert werden können. Des weiteren wird die Zahl der Mitglieder des CNT auf 61 erhöht (anstatt 58 wie bisher). Nach den Erfahrungen, die man in Frankreich mit derartigen zahlreichen Verwaltungsgremien in halb-offiziellen Organisationen gemacht hat, ist nicht anzunehmen, dass die Erhöhung der Mitgliederzahl des Verwaltungsrates des CNT den durch allzu viele Köche bereits verderbenen Brei der staatlichen Interventionsaktionen im Fremdenverkehrssektor schmackhafter gestalten wird.

Um die Reibungsfläche zwischen CNT und Generalkommissariat zu glätten, wird in den neuen Verordnungen des weiteren bestimmt, dass der „Commissaire Général au Tourisme“ von jetzt ab eine Art *Überkontrolle* im privaten französischen Fremdenverkehr ausüben hat und insbesondere als Vermittlungs- und Begutachtungsorgan zwischen CNT und Touristikministerium eingeschaltet werden soll. Es heisst in der Verordnung wörtlich, dass der Generalkommissar das Ministerium nicht nur über die Tätigkeit des

„Centre“, das bekanntlich regelmässig Sitzungen einberuft und zweimal im Jahre einen grossen Kongress durchführt, auf dem laufenden halten, sondern auch die Wünsche, Verabredungen und Beschwerden aus Kreisen der Träger des Fremdenverkehrs und insbesondere der Hotelwirtschaft mit entsprechender Begutachtung an die zuständigen Regierungsstellen weiterleiten soll. Der Regierungskommissar wird damit formell zum „Commissaire du Gouvernement“ beim CNT ernannt.

Über die Auswirkung dieser Strukturreform in den amtlichen und halbamtlichen Organen des französischen Fremdenverkehrs heute schon ein Urteil fällen zu wollen, scheint verfrüht. Wenn einerseits dem Generalkommissar ein stärkeres Kontrollrecht als bisher in direkter Vertretung des Ministeriums eingeräumt wurde, so wird andererseits das Generalkommissariat teils seiner bisherigen Funktionen entkleidet: es wird nämlich, in Anwendung des Artikels 6 des CNT-Statutes, die schon früher geplante „Commission d'Art et de Littérature du Tourisme“ gebildet, als deren Aktionsziele die Veröffentlichung von Broschüren, Büchern, Revuen und Prospekten, die Organisation und Durchführung von Kongressen und Kundgebungen aller Art bezeichnet werden, die geeignet seien, „den Wert des französischen Fremdenverkehrs und seine kulturellen Grundlagen vor der Welt ins rechte Licht zu setzen.“ Die Zusammensetzung dieses neuen Gremiums, das aus Schriftstellern, Künstlern sowie anderen Persönlichkeiten zusammengesetzt werden soll, die sich um die französische Fremdenverkehrspropaganda verdient gemacht haben, bleibt einem späteren Dekret vorbehalten.

Auch hier bleibt abzuwarten, ob die Überwachung und Festlegung von Richtlinien für die touristische Werbung in In- und Ausland durch eine wahrscheinlich vielköpfige Kommission den oft wechselnden, von mannigfachen Faktoren bedingten Erfordernissen des Fremdenverkehrs eher gerecht wird, als die bisherige Zentralisierung dieser Propaganda beim Generalkommissariat. Man muss den massgebenden Persönlichkeiten des Kommissariats, denen bekanntlich auch die Organisation der Propaganda durch die fran-

Caisse d'allocations familiales de la S.S.H.

CONVOCAZION

à

l'Assemblée ordinaire des délégués

du mardi, 29 mai 1951, env. 17.30 h. (après l'Assemblée S.S.H.) au Kursaal de Ragaz-les-Bains

Ordre du jour:

1. Rapport de gestion 1950.
2. Rapport des comptes pour 1950.
3. Rapport des vérificateurs.
4. Communications sur la coopération de la Caisse d'allocations familiales à l'action d'entraide de la Société suisse des hôteliers 1950/51.
5. Elections: 1 vérificateur et 1 suppléant.
6. Question relative à une indemnité forfaitaire à la Caisse paritaire d'assurance chômage pour l'industrie hôtelière suisse «PAHO» pour les cotisations des employés.
7. Divers.

zösischen Reise- und Verkehrsbureaux im Ausland obliegt, das Zugeständnis machen, dass sie sich bisher dieser Aufgabe mit Geschick und Erfolg entledigten. So will uns im ganzen scheinen, als ob die Strukturreform, der sich die Zentralbehörde des französischen Fremdenverkehrs unterziehen musste, die Dinge eher kompliziert, als vereinfacht, und dass sich mit der Zeit zeigen wird, wie gerade in Frankreich jede Verstärkung des planwirtschaftlichen Einflusses in einem so liberalen Sektor wie dem Reise- und Touristenverkehr die private und individuelle Initiative eher hemmt, als fördert.

Dr. W. Eg

Le président de la «Polytechnic Touring Association» parle du tourisme anglo-suisse

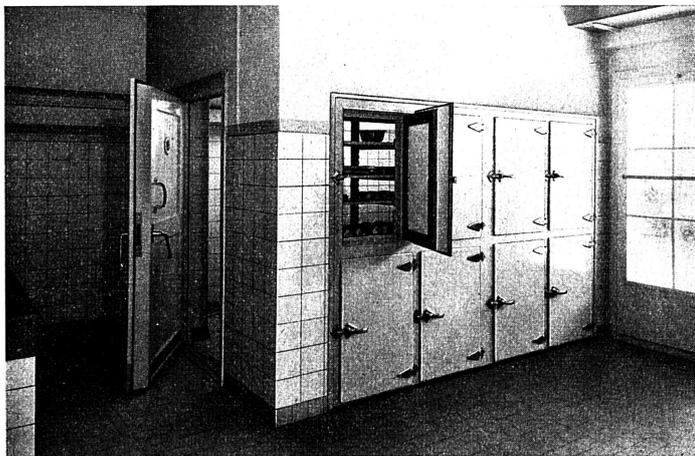
M. Commander R. G. Studd, président de la «Polytechnic Touring Association» avait fait convoquer à l'Hotel Schweizerhof à Berne, une conférence de presse qui réunit, à côté de nombreux journalistes accrédités auprès du Palais fédéral, des dirigeants des entreprises de transport officielles et des organisations touristiques.

M. Escher, conseiller fédéral, qui porte le plus grand intérêt aux problèmes touristiques, était venu entendre l'exposé du Commander Studd, soulignant ainsi l'importance qu'il attache au trafic anglo-suisse pour notre tourisme.

Nous reviendrons dans un prochain article sur quelques-unes des revendications du président de

cette organisation touristique anglaise. Nous nous bornerons pour aujourd'hui à relever que les spécialistes britanniques des questions de tourisme sont très optimistes quant au déroulement de la saison de printemps et d'été 1951. Au début de mai, la Polytechnic Touring Association enregistrait le double d'inscription pour les voyages en Suisse qu'à la même époque de l'année dernière. C'est par un total d'au moins 15000 nuitées que cette organisation entend contribuer au mouvement hôtelier suisse.

Mais, pour le Commander Studd, l'essor du trafic touristique dépend du niveau du prix; il affirme que l'on ne trouve plus en Angleterre



Für den Hotelier

Rationelles Einkaufen der leicht verderblichen Lebensmittel, dank einer modernen vollautomatischen

UTO-KÜHLANLAGE

Auch der verwöhnteste Gast wird tadellos gelagertes Fleisch, frische Fische, kühle Getränke, appetitliche Glacen zu schätzen wissen.

Wir bauen kombinierte Hotel-Kühlanlagen mit den speziell dafür konstruierten Hochleistungs-Kompressoren und versehen mit der vollkommene

UTO-AUTOMATIK

UTO-Kühlmaschinen $\frac{1}{2}$ Zürich

Eggbühlstrasse 15 Telefon (051) 465788

Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung von Gewerbe-Kühlschränken u. Glaceanlagen

LIPS-Küchenmaschinen

für jeden Betrieb (von 20 bis über 1000 Personen)

COMBIREX-JUNIOR

COMBIREX-I

COMBIREX-II

mit Schlag- und Rührmaschine oder Planet-Misch- und Knetwerk, mit und ohne Blitz

KOMBINATOR

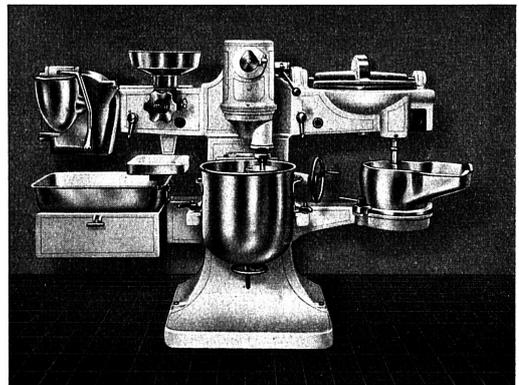
Grossküchenmaschine mit Planet-Misch- und Knetwerk, sowie mit und ohne Blitz

Gemüse-Schneidemaschine

Elektro-Kartoffel-Schälmaschine

Fahrbare Passiermaschine

auch zum Fischentschuppen geeignet



KOMBINATOR-Maschine mit Blitz

Prospekte, detaillierte Offerten und Vertreterbesuch unerbittlich

JAKOB LIPS

Maschinenfabrik - Tel. (051) 91 75 08

URDORF-ZH

qu'une minorité de gens riches qui peuvent consacrer des sommes élevées à leur budget de vacances. Par contre, si les prix de transport et d'hôtel demeurent avantageux, la Suisse peut bénéficier d'un flot quasi inépuisable de visiteurs anglais.

Les touristes préfèrent de plus en plus les grands centres et les statistiques démontrent que ce sont Lucerne, Interlaken, Lugano et Montreux qui sont le plus en faveur outre-Manche.

Le professeur W. Hunziker, directeur de la Fédération suisse du tourisme, M. F. Niederer, vice-directeur de l'O.C.S.T., et M. J. Gauer, Hôtel Schweizerhof, Berne, remercient le Commandeur Studd pour l'importante contribution de son organisation au tourisme anglo-suisse, mais insistent sur le fait que l'hôtellerie suisse basait sa réputation sur la qualité de ses prestations et de son service. Un nivellement par le bas serait contraire à nos traditions; il ne faut pas oublier qu'à côté des touristes qui font des voyages organisés, une partie importante de la clientèle de nos hôtels est formée par des personnes voyageant isolément ou se déplaçant en automobile et qui choisissent individuellement leurs hôtels et leurs itinéraires. De ce point de vue, les agences de voyages anglaises rendent aussi à notre tourisme de précieux services.

Cet échange de vues sera certes profitable, car il est utile pour nous de connaître les vœux de nos principaux clients étrangers et de pouvoir aussi leur expliquer notre situation, les difficultés que nous rencontrons, ainsi que les divers facteurs dont on doit tenir compte dans un pays tel que le nôtre.

AUS DER HOTELIERIE

Ein Jubiläum im Hôtel St. Petersburg, Paris

Es geziemt sich, jener Kollegen und Mitglieder zu gedenken, von denen wir wissen, dass sie mit ihrer Schweizertradition für uns im Ausland ihre Ehre einsetzen und grosse Wertschätzung geniessen bei all denen, die mit ihnen je zu tun hatten. Sie sind für unsere Hotellerie die auswertigen Stützpunkte, die uns den guten Namen geben und erhalten.

Wer würde aber glauben, dass unsere arbeitsstarke und jugendfrohe Frau E. Attenhofer im Hôtel St. Petersburg die für uns alle so segensreiche Tätigkeit schon mehr als 27 Jahre besorgt und am 26. dieses Monats bereits in ihr 60. Lebensjahr eintritt? Man möchte meinen, es seien die Jahre schwerer politischer Spannungen und eines langen Weltkrieges, die sie mit ihrem Gatten und auch mit unserem alten Freund Jean tapfer überstanden, spurlos an ihr vorübergegangen. Mehrmals gingen die Früchte der Arbeit dahin und namentlich seit 1945 musste ohne Hilfe von aussen der Betrieb des ansehnlichen Hauses völlig neu aufgebaut werden. Das Hôtel St. Petersburg ist heute das einzige Haus in Paris, das ausschliesslich mit Schweizer Kapital finanziert ist. Es erfreut sich mit seinen neuen Installationen einer glänzenden Frequenz und führt eine ausgezeichnete Küche bei Preisen, die sich in dem recht teuer gewordenen Paris sehr wohl sehen lassen. — Frau

Attenhofer aber hat ihren grossen Anteil an diesem Resultat. Unentwegt und rastlos geht sie durch das Haus und besorgt das nicht leichte innere Ressort. Das hindert nicht, dass sie zusammen mit ihrem Mann eine grosse Zahl internationaler Gäste persönlich empfängt, vor allem aber die Schweizer Freunde aus der Heimat.

Wir freuen uns über den Erfolg dieser gastfreundlichen und liebenswürdigen Kollegen in Paris und entbieten ihnen, speziell der Jubiläarin, für eine gute Zukunft unsere herzlichsten Glückwünsche.

— c —

Ein Jubilär

Gastgewerbliches Wirken greift wie keine andere Facharbeit tief in die Sphären persönlichen und privaten Lebens, und es braucht dazu vor allem natürliche Begabung. Die grossen Traditionen einzelner Geschlechter sind begründet in den seltenen Fähigkeiten jener Persönlichkeiten, die den Künstlern gleich aus einer intuitiven Erlebnisstufe eine Atmosphäre zu gestalten vermögen, die in jedem einzelnen Fall eine eigene Behaglichkeit und Gastfreundschaft ausstrahlen. Es ist die rein materiellen Interessen entricke Kunst des Gastgeber, der er durch seine Persönlichkeit wirkt und je ausgeprägter diese Eigenschaft einem Hotelier von Geburt aus zugehört ist, desto echter und lebendiger wirkt die Gastlichkeit eines Hauses, wo sich Menschen aus allen Schichten und in der Mannigfaltigkeit ihrer geistigen und sonstigen Eigenarten alltäglich bewegen und begegnen und wo einzig die Dienstbereitschaft des Hoteliers oder des Betriebsleiters zusammen mit seinen Mitarbeitern jene Bindungen ermöglichen, die das Hotel mit jenem tieferen Gefühl der Gastlichkeit erfüllen, das der Gast als besondere Gabe zu schätzen weiss.

Ein jeder Gast ist irgendwie der Meinung, dass alle seine Wünsche und Erwartungen erfüllt werden, ob sie leiblichen oder seelischen, geschäftlichen oder gesellschaftlichen Ambitionen gelten. So bedarf es höchster Begabung, im Umgang mit den Menschen sich auf die Kunst der immer freundlichen Gesten und Gefälligkeiten zu verstehen, um die Empfindung wirklichen Geborgenseins und ungezwungenen Verweilens zu wecken. Nur aus dieser persönlichen Bindung an die Gegebenheiten eines Hauses entwickelt sich jene grosse Geltung für das gute Hotel, wie es sich die Gäste wünschen und worauf sich die grossen Traditionen gründen, die einzelne Hotels in allen Ländern im weiten Erdenrund bekannt und berühmt gemacht haben. So wurden durch die Träger der grossen Namen verschiedener Hoteliersdynastien aus diesen Häusern wirkliche Tempel der Feinschmeckerei. Die Gastronomie ist in ihren schöpferischen Leistungen zeitbedingt — in ihren höchsten Werten jedoch zeitlos wie die Sehnsucht der Menschen nach Sonne und Freude. Und Lebensfreuden solcher Art gedeihen nur in den Sphären edler Gastlichkeit, wo Gebende und Nehmende sich gleichermassen zueinander sind.

Ein solche Persönlichkeit eigener Prägung ist Alfred Walterspiel im Hotel Vier Jahreszeiten in München, welcher am 11. Mai dieses Jahres im Kreise seiner Familie und einer grossen Zahl geladener Gäste seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Entstandem einem Schweizer Geschlecht aus

Lucern, nachweisbar bis zum Jahre 1308 und bezeugt durch das in Lucern geprägte Familienwappen, wurde der Jubilar im badischen Ort Steinbach in der Nähe von Baden-Baden geboren. Mit ungewöhnlichen Fähigkeiten ausgestattet, ist sein Entschluss, die Karriere eines Kochs zu ergreifen, von grösster Bedeutung für sein ganzes Leben. Zu Anfang des Jahrhunderts feiert er die ersten grossen Erfolge und macht sich einen Namen als Küchenchef des Hotels Kaiserhof und später des Restaurants Hiller in Berlin. Seine kulinarischen Leistungen werden als aussergewöhnlich anerkannt und seine Brigaden haben sich willig seiner strengen Ordnung unterzogen, weil der Name des Meisters schon bald zu einem Begriff für die Fachwelt wurde. Mit solch gut fundierten Erfahrungen schuf sich Alfred Walterspiel die Voraussetzungen, die ihm später die Übernahme des Hotels Vier Jahreszeiten in München ermöglichten, das er nun seit 25 Jahren führt und dessen Name unter seiner Führung in aller Welt bekannt wurde.

Zur Feier des grossen Meisters hatten sich am Abend des 11. Mai 1951 über hundert Repräsentanten der Fachwelt, der Kunst und Wissenschaft, des Theaters und der Presse und nebst dem Oberbürgermeister und höchsten Regierungsvertretern auch eine grössere Anzahl von Fachkollegen und Freunden eingefunden. Der Jubilar war in bester Verfassung und erlebte an der Seite seiner charmanten Gattin und zusammen mit seinen Kindern ein frohes Fest, das er mit exklusiven kulinarischen Besonderheiten unter einer ebenso prickelnden Geselligkeit zu würzen verstand. Hier wurde nun Gastlichkeit zur ungezwungenen Beziehung von Mensch zu Mensch und die aus allen Gauen und selbst aus dem Ausland Hergereisten waren eingeschlossen in ein Familienfest, das ganz nach dem Profil des Meisters geprägt war und in dessen Ablauf immer die Überraschung zum Höhepunkt führte, wie es der geborene Gastronom allein zu vollenden vermag. Und dieser scharf gezeichnete Kopf, diese fixierenden Augen, diese selbstbewusste Erscheinung im Bewusstsein eines seltenen Erfolges ist ein Beispiel geworden in seiner Treue zum Beruf. Seine grossartige Bibliothek gab ihm wohl den Schlüssel zu den tiefsten Gründen klassischer Kochkunst — aber Alfred Walterspiel ist überzeugt — dass die Triumphe der Feinschmeckerei im Kochtopf geboren werden und nur dem höchst Begabten gelingen können. Er hat den Gaumen und die feine Zunge mitbekommen, hat Geist und Herz für die Sache der Gastronomie mit eingeschlossen und so ist er einer der ganz Grossen geworden, dessen Werk gerade für die Jünger der weissen Gilette von grösster und bleibender Bedeutung ist. So möchten wir in den Dank an den Jubilaren aus den Wunsch miteinschliessen, dass Alfred Walterspiel noch lange Jahre wirken möge, um so — wie es in sinnvoller Weise ein Verehrer aus dem Burgund ausgesprochen hat — dem würdigsten Vertreter Deutschlands aus dem Reich der Gastronomie noch weiterhin Gelegenheit zu geben, der völkerverbindenden Kunst der Feinschmeckerei zu dienen. Willy Brenneisen

Neuer Pächter

Auf kommenden Sommer hin wird Herr Peter Widrig, der seit 20 Jahren im Bahnhof-Buffer

Chur an leitender Stelle tätig ist, das Hotel-Restaurant Muottas Kuhn in Pacht übernehmen. Der neue Pächter hat das nötige Rüstzeug und eine reiche Berufserfahrung in bedeutenden Hotelunternehmungen des In- und Auslandes gesammelt und wird, dank seiner vielseitigen Kenntnisse, in der Lage sein, die vielen Besucher des prächtigen Aussichtspunktes Muottas Muragl in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

TOTENTAFEL

Gian Saratz, Pontresina †

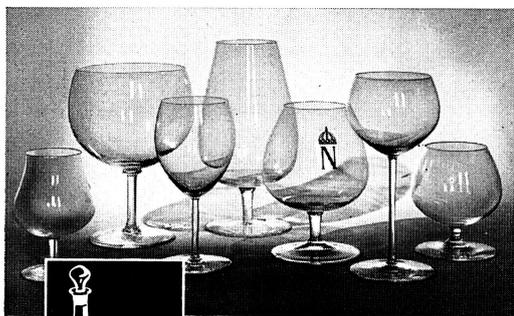
Vor kurzem ist in Pontresina ein Hotelier grossen Formats — Herr Gian Saratz — gestorben. Der Verstorbene wurde am 20. Juli 1872 als Sohn des Pfarrers Gian Saratz und der Mengia geb. Zambail in Zuoz geboren, wo er seine ersten Lebensjahre verbrachte. Nach dem Bau und der Eröffnung des Hotels Saratz zogen seine Eltern 1875 nach Pontresina, wo er die Primarschulen besuchte. In den Jahren 1883—1892 absolvierte er das Gymnasium in Chur. Nach bestandener Matura studierte er in Heidelberg, Berlin, Leipzig und Bern Jurisprudenz. Nichts deutete darauf hin, dass er die Hoteliertätigkeit ergreifen werde. Als jedoch im Jahre 1895 plötzlich sein Onkel, Peter Saratz, starb, der die Leitung des Hotels Saratz innehatte, zwangen ihn die Umstände, das Studium an den Nagel zu hängen, um von nun an im grossväterlichen Geschäft zu arbeiten. Im Jahre 1903 hatte er sich mit Fräulein Anna Trippini, die bei ihren Grosseltern im Hotel „Weisses Kreuz“ in Pontresina tätig war und in der er eine treue und tüchtige Lebensgefährtin gefunden hatte, verheiratet. Bis zu seinem Tode arbeitete Gian Saratz unermüdet im Hotel, obwohl er dessen Leitung vor einigen Jahren seinem Sohne abgetreten hatte. Stets war er am Betriebe interessiert, und seine Berufsliebe liess ihn nicht ruhen und nicht rasten. Gian Saratz war ein Hotelier von altem Schrot und Korn. Er setzte sich immer hundertprozentig für das Wohl seiner Gäste ein, mit denen er es verstand, persönliche Beziehungen anzuknüpfen. Vielen wurde er ein guter Freund.

Trotz seiner Hingabe an den Beruf war er kein einseitiger Berufsmensch. Besondere Freude hatte er an seinem Garten. Die Natur im allgemeinen, besonders die Botanik und die Ornithologie, waren seine eigentlichen Steckenpferde. Diese vielseitigen Interessen und seine umfassende Bildung stempelten Gian Saratz zu einer liebenswerten Persönlichkeit mit weitem Blick und welt-offenem Sinn.

SAISONNOTIZEN

Der Zürcher Fremdenverkehr auf Hochtouren

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit: Im April erfreute sich das Zürcher Gastgewerbe einer ausgezeichneten Frequenz und unsere Statistik kann gleich mit zwei Rekorden aufwarten:



Spezialgläser für jedes Getränk
Gepresstes Kristall
Hotel-Porzellan und -Fayencen
Versilberte und rostfreie Bestecke
in hochwertiger Qualität
Unser Vertreter besucht Sie gerne



Marktgasse 45
Amthausgasse 28
Telephon 21651

RENAUD S.A., BALE

ARRIVAGES REGULIERS DE HOMARDS VIVANTS. LANGOUSTES VIVANTES, SCAMPI, SAUMON FRAIS, SAUMON FUMÉ, ANGUILLE FUMÉE, CAVIAR, FOIE GRAS DE STRASBOURG, GRAND ASSORTIMENT EN HORS-D'OEUVRES, TOUS LES JOURS MARRÉ FRAICHE ET VOLAILLE DU PAYS ET DE BRESSE.

CHAMPAGNES - VINS FINS - LIQUEURS

Demandez nos prix-courants.

Schaffhauser Spielkarten

seit 1828

(beim Wiederverkauf erhältlich)



Jass
Bridge
Rommé
Canasta
Patience

Cartes à jouer de Schaffhouse

depuis 1828

(en vente chez les revendeurs)

Beruhigung

durch sachgemässe Vorgehrr gegen Brandgefahr jeglicher Art verschafft der moderne

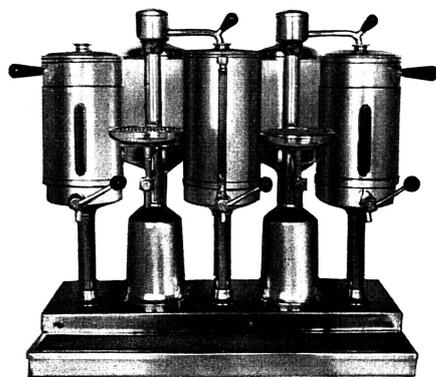
Minimax-Feuerschutz



Der praktisch denkende Hotelier wird sich nicht mit der Versicherung des Geldwertes seiner Liegenschaften begnügen, sondern für den effektiven Schutz gegen Feuerschaden vorsorgen.

Eine Feuerschutz-Einrichtung ist eine wert-erhaltende, wertbeständige und -steuer-freie Anlage! (In verschiedenen Kantonen statlich subventioniert.)

MINIMAX AG. ZÜRICH
(Gegr. 1902) + Telephon (051) 343630



Die neuesten

BRAVILOR

Filterkaffe- und Teemaschinen
werden auch Sie begeistern

HGZ-Aktiengesellschaft

Zürich-Affoltern

Telephon (051) 46 64 90

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

GESUCHT

wird zu möglichst baldigem Eintritt ein bestausgewiesener

Hotel-Direktor

(mit geschäftstüchtiger Frau bevorzugt), in bestrenommiertes

BERG-HOTEL

mit Sommer- und Winterbetrieb mit ca. 100 Betten, grosse Restauration. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre V 37088 Lz an Publicitas Luzern.

Bad Ragaz mit seiner Therme  der Ferienort, für den ich schwärme!



Photo Schmidt

Kurhaus Bad Ragaz-Pfäfers

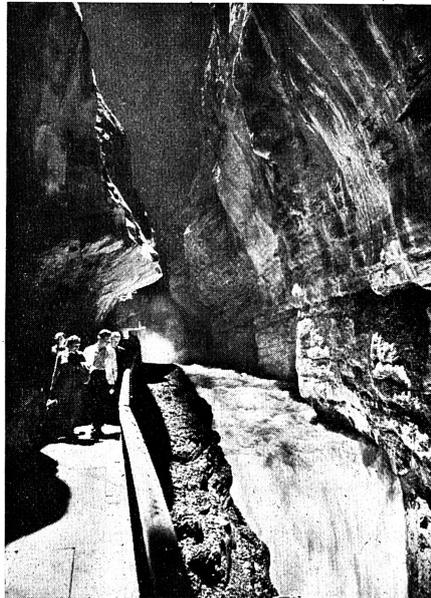


Grand Hotel Hof Ragaz

Photo Schmidt

Confiserie **Tobler** Tea-Room
Bad Ragaz

Der neuzeitliche, gediegene Tea-Room mit der gedeckten Terrasse an der Tamina. – Die gute Confiserie mit den feinen *Hauspezialitäten*: *Ragazergriesli* und *Ragazerkuchen*.



Taminaschlucht

Photo Schmidt

*Der Kur- und Verkehrsverein Bad Ragaz
beisst Sie herzlich willkommen und wünscht Ihnen frohe Stunden
in Bad Ragaz*



Herrencoiffeur und dipl. Damencoiffeur
vis-à-vis Hotel Hof Ragaz Telephone 91119
Produits: E. Arden Cyclax Guerlain Lenthéric etc.

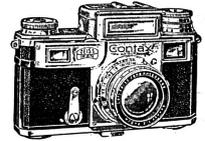


Photo - Papeterie H. Schmidt
vis-à-vis Hotel Krone Telephone 91516

METZGEREI UND WURSTEREI

Gustav Künzler

empfiehlt seine
1a Fleisch- und Wurstwaren, ff. Bündner Spezialitäten.
Prompter Versand nach auswärts Telephone 91313

Foto Fetzer

Bad Ragaz

Gegründet 1869



Bad Ragaz

Spezialgeschäft für feine Damen- und Herrenwäsche

St.Gallische Kantonalbank

FILIALE BAD RAGAZ

Wir empfehlen uns für die Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte

KONFITOREI



Telephone (085) 91376

Das Haus der feinen Spezialitäten. Prompter Versand

*Die Maienfelder
Weinproduzenten
empfehlen sich*

Konrad Kuoni-Stäger

Kuoni-Niederer & Co.

Landgasthof St.Luzisteig
Familie Stefi Mutzner

Marschallgut
Dr. R. Hürlimann

Weingut Pola
Andreas v. Sprecher

Schloss Salenegg

Zindel-Badrutt Söhne
z. Falknis

Josy Zyndel
Gasthaus z. Ochsei.

Noch nie sind, seitdem die Fremdenverkehrsstatistik vor etwa dreissig Jahren eingeführt worden ist, so viele Gäste nach Zürich gekommen, und noch nie ist eine so hohe Zahl von Logiernächten gebucht worden. Die Zahl der *Ankünfte* war um nahezu einen Fünftel höher als im April 1950, aber auch die für die Rendite noch wichtigere Zahl der *Logiernächte* übertraf das Vorjahresergebnis um mehr als zehn Prozent.

Das *Fussball-Länderspiel* brachte einen regelrechten Massenbesuch aus Deutschland, und am Wochenende vom 14. auf den 15. April waren zahlreiche Hotels zu 75 Prozent mit *deutschen Gästen* belegt. Im übrigen war der Zustrom aus europäischen und überseeischen Ländern im Berichtsmonat sehr lebhaft, wobei der *internationale Containerkongress* erwähnt sei.

Aus dem Ausland kamen 25632 (19865) oder gegen 4800 Gäste mehr als im Vorjahr, aber auch die Besucher aus dem Inland waren mit 17711 (16744) Ankünften zahlreicher als im Vorjahr. Die Übernachtungen sind um rund 11600 auf 120182 (108556) Logiernächte angestiegen. Wie bei den Ankünften überwiegt auch bei den Übernachtungen der Anteil der *Auslandsgäste*. Die Besucher aus dem Inland hatten 52799 (50912), die Gäste aus

dem Ausland dagegen 67383 (57644) Logiernächte in unserer Stadt zugebracht.

Im ausländischen Gästestrom stand *Deutschland* mit 8472 Ankünften und 17890 Logiernächten (Vorjahr 3555 Ankünfte und 6507 Übernachtungen) an der Spitze, in weitem Abstand gefolgt von den Vereinigten Staaten mit 2615 Ankünften und 8453 Logiernächten. Nach Logiernächten ergab sich für die übrigen *Herkunftslander* die weitere Reihenfolge: Grossbritannien und Irland 6268, Frankreich 5264, Österreich 4803, Italien 4744, Asien (ohne Türkei, Indien und Pakistan) 2305, ferner Belgien, Schweden und Holland je rund 2000.

Sehr erfreulich gestaltete sich auch die *Bettenbesetzung* mit 79,4 (71,8) Prozent, die mit Ausnahme der Pensionen denn auch durchweg beachtlich günstiger war als im Vorjahr. Die Besetzungszahlen waren: Hotels I. Ranges 79,4 (71,7) Prozent, Hotels II. Ranges der Kategorie A 89,3 (79,4), Hotels II. Ranges der Kategorie B und C 77,8 (69,3), Gasthöfe 75,6 (66,3) und Pensionen 75,8 (76,3) Prozent. Von je 100 Betten waren rund 44 von Auslandsgästen und 35 von Besuchern aus dem Inland belegt.

Kurs über Metalle in Service und Küchenbetrieb in Zürich

(Mitg.) Im Rahmen der zu einer festen Einrichtung gewordenen Kurse über Fragen der Materialbeschaffung, -behandlung und -normung veranstaltet das *Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen* gemeinsam mit der *Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen* am 5. und 6. Juni einen weiteren, je eintägigen Kurs zum sehr aktuellen und bedeutsamen Thema: *Metalle in Service und Küchenbetrieb*. Dieser findet in den Räumlichkeiten der *Eidg. Technischen Hochschule in Zürich* (Hörsaal I des Maschinenlaboratoriums der ETH) statt und ist neuerdings in erster Linie für Inhaber, Leiter sowie sonstiges Personal von kollektiven Haushaltungen, d. h. Hotels, Pensionen, Heimen, Krankenanstalten, Erziehungsanstalten und dgl., bestimmt. Sachkundige Referenten orientieren über das Wesen der Metalle und die Korrosionsvorgänge, über die in Service und Küchenbetrieb sich ergebenden Probleme aus der Verwendung von Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Nickel etc., Aluminium, versilberten Artikeln und rostfreien Stahls sowie über die Benützung von Geschirr, Gefässen und Geräten im Lichte der Lebensmittelgesetzgebung. Zahlreiche Demonstrationen und Projektionen dienen der Veranschaulichung des Stoffes. Den Teilnehmern ist ausserdem genügend Gelegenheit zur Fragestellung und zur Aussprache geboten.

Programm

Der Kurs ist eintägig. Er beginnt an jedem der beiden Kurstage (Dienstag, den 5. Juni 1951; Mittwoch, den 6. Juni 1951) *punkt 09.30 Uhr im Hörsaal I des Maschinenlaboratoriums der ETH., Sonneggstr. 3, Zürich*, und dauert jeweils bis 19 Uhr.

Teilnahmebedingungen

a) *Teilnehmergebühr*: Fr. 20.— pro Teilnehmer bei Einzelanmeldungen, Fr. 18.— pro Teilnehmer bei Kollektivanmeldungen (d. h. gemeinsamen Anmeldungen von mindestens zwei Teilnehmern). Die Gebühr ist am Tage der Anmeldung einzuzahlen auf das Postcheck-Konto St. Gallen IX 11836 des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen.

b) *Anmeldung*: Bis spätestens am 1. Juni 1951 an das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen, Bahnhofplatz 7, St. Gallen, unter Einsendung des beigefügten *Anmeldeformulars*. Auf dem letzteren ist unbedingt anzugeben, ob der Kurs vom 5. oder vom 6. Juni besucht wird. Bei übersetzter Beteiligung an einem der beiden Tage behalten sich die Veranstalter vor, die Teilnehmer dem andern Kurstage zuzuweisen, wovon diese rechtzeitig verständigt werden; dasselbe gilt dann, wenn sich allenfalls die Ansetzung weiterer Kurstage als notwendig erweisen sollte.

c) *Teilnehmerkarte*: Den angemeldeten Teilnehmern wird eine auf sie persönlich ausgestellte Teilnehmerkarte zugesandt, die allein für den Zutritt zum Kurslokal berechtigt.

Detailprogramm

09.30 Uhr: Eröffnung des Kurses durch die Kursleiter, Prof. Dr. A. Engeler und Prof. Dr. W. Hunziker.

09.40—
10.55 Uhr: Das Wesen der Metalle und die Korrosionsvorgänge, Referent: Dr. A. Bukowiecki, Vorstand des Labora-

toriums für Korrosion der Hauptabteilung B der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt, Zürich.

11.05 —
12.15 Uhr: Kupfer und Kupferlegierungen, Zinn, Zinn, Blei, Nickel, Cadmium usw. in Service und Küchenbetrieb. — Referent: Dr. O. H. C. Messner, Zürich.

12.15 —
12.45 Uhr: Aussprache.

Mittagspause (1½ Stunden)

14.15 —
16.00 Uhr: Aluminium (Kochgeschirre, Transgefässe, Geschirr für kollektive Haushaltungen); versilberte Küchen- und Service-Artikel. — Referent: J. Beigel Sigg AG., Frauenfeld.

16.00 —
16.30 Uhr: Aussprache.

16.40 —
17.20 Uhr: Die Verwendung des rostfreien Stahls in Service und Küchenbetrieb. Referent: H. Dinkelmann, Stahlkontor AG., Zürich.

17.30 —
18.30 Uhr: Die Verwendung von Geschirr, Gefässen und Geräten im Lichte der Lebensmittelgesetzgebung. — Referent: Dr. E. Wieser, Kantonschmied, St. Gallen.

18.30 —
19.00 Uhr: Aussprache; Schlussworte der Kursleiter.

Bemerkungen

1. Die einzelnen Vorträge werden durch *Demonstrationen und Projektionen* veranschaulicht.
2. Zwecks Ausnützung der für die Diskussion verfügbaren Zeit sind die Teilnehmer gebeten, sich wenn möglich darauf *vorzubereiten*. *Schriftliche Anfragen* werden während des Kurses in einem *Briefkasten* gesammelt und an den Aussprachen beantwortet.

Neue Fahrpläne

Ämtliches Kursbuch

Am 20. Mai trat bei den schweizerischen Transportanstalten der Jahresfahrplan 1951/52 in Kraft. Auf dem Netz der SBB. weist der neue Fahrplan keine wesentlichen Vermehrungen der Reiseleistungen auf. Trotzdem bietet er für den Touristen- und Geschäftsverkehr zahlreiche Neuerungen und Änderungen, verbunden wiederum mit interessanten Möglichkeiten.

Das von der Generaldirektion der SBB. herausgegebene ämtliche Kursbuch erschien am 17. Mai und enthält in übersichtlicher Anordnung sämtliche Eisenbahn-, Schiffs- und Postverbindungen des Inlands, ferner in neuer praktischer Gruppierung die Zugverbindungen mit dem Ausland, die ausländischen Bahnen im

Die Gemüse der Woche

Spargeln, Rhabarber, Kopfsalat

Grenzgebiet sowie den neuen Teil „Europa-Bus“, Autobusdienst der europäischen Eisenbahnen.

Das Kursbuch Bürkli

soeben in seiner 225. Ausgabe erschienen, über rascht seine zahlreichen Freunde durch eine willkommene Verbesserung: am Anfang findet sich eine Zusammenstellung aller Schweizer Schnellzüge mit den Anschlüssen nach dem Ausland und den direkten Personen-, Schlaf- und Speisewagen. — Weitere geschätzte Vorzüge: handliches, sehr beliebtes Format bei grosser Reichhaltigkeit, aussergewöhnlich zahlreiche Anschlussnotierungen, welche das rasche Zusammenstellen von Reiseitineraren sehr erleichtern. Die einziartigen, querlaufenden Führungslinien vermöglichen Ableserfehler in den langen Zahlenreihen und der praktische Distanzenzeiger gestattet die Feststellung der Taxen zwischen ca. 300 Stationen. Die wirklich hundertfach erprobte Zuverlässigkeit und der sehr gut lesbare saubere Druck machen dieses älteste der Schweizer Kursbücher noch besonders beliebt.

Blitz-Fahrplan

Als im Frühling 1900 im *Orell Füssli* Verlag zum erstenmal der rote *Blitz-Fahrplan* herauskam, war er ein Heftchen von 48 Seiten. Inzwischen ist der Blitz-Fahrplan auf den fünffachen Umfang angewachsen, er sollte also eigentlich Fr. 3.30 kosten, kostet aber effektiv nur Fr. 2.—.

Was die neueste, 121. Ausgabe des Blitz-Fahrplan alles bietet, kann hier nur kurz angedeutet werden: Man kann mit ihm beinahe die ganze Schweiz bereisen; sein praktischer Griffband ermöglicht es, jede Strecke im Nu aufzuschlagen; das vollständige Stationsverzeichnis nennt die Fahrpreise von Zürich nach jeder im „Blitz“ enthaltenen Ortschaft; rund ein Drittel des Fahrplans ist den für Ferienreisen so wichtigen Postautos, Schiffskursen und Bergbahnen gewidmet. Mit dem Blitz-Fahrplan (gültig vom 20. Mai bis 6. Oktober 1951) fährt man also gut.

Associations touristiques

Association des intérêts de Vevey

L'Association des intérêts de Vevey a tenu la semaine dernière son assemblée générale sous la présidence de M. P. Nicati. D'importantes mutations sont survenues dans les organes directeurs de cette association touristique. Un nouveau président, fut nommé en la personne de M. G. Michaud. M. Nicati déclinant toute réélection. Il estimait qu'il devait passer la main après avoir présidé aux destinées du tourisme veveysan pendant 16 ans. Il fut chaudement remercié par MM. G. Michaud et M. Delapraz qui rendirent hom-



Trotte aus dem 17. Jahrh. in Malans, im Betrieb von Lendi & Co. AG., St. Gallen

LENDI & Co. AG.

QUALITÄTSSWEINE SEIT 1865

ST. GALLEN

Regierungs- und Klosterkellerlein
Telephon (071) 21232

CHUR

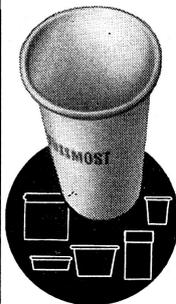
Malans und Spiegelberg

Bündner Rheinweine
Alte Veltliner und Tiroler Leiten
Westschweizer Weine
Grands Vins Mousseux-Lendi

Marc-de-Malans
Malanser Kirsch

Direkter Import ausländischer Qualitätsweine

TRINK- BECHER



HERMETIC Packungen

MAX SANDHERR A.G.
Diepoldsau / Ki. St. Gallen
Telephon 7 00 95

Valet de chambre- Chauffeur

findet Dauerstelle in Arztvilla in Höhenkurort. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre H K 2183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geübtes

Klavier-Quartett

sucht während der Sommerferien Stelle als Kurmusik. Offerten unter Chiffre Z U 889 an Messe-Annoncen, Zürich 23.

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht

auf 1. Juli jüngerer, tüchtiger

Alleinkoch

Offerten unter Chiffre G A 2175 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bündner Spezialitäten

Bindenfleisch, Rohschinken o/Bein, Salami, Mortadella, Salsiz usw.

Frischfleisch

la Aufschnitt

Fleischkonserven

Dosenschinken, Dosenzungen, Rippli, Fleischkäse usw.

Wurstkonserven

Schübli, Wienerli, Frankfurterli.

liefert Ihnen in erstklassiger Qualität

Albert Spiess & Cie., Schiers

Metzgerei und Konservenfabrik Telephon (081) 531 03

Verlangen Sie unsere vollständige Preisliste

Erstklassiges

DUO

Piano, Jazz, Bandoneon, Akkordeon, Kontrabass u. Mikrophon, wird frei auf 1. Juni. Offerten unter Chiffre D O 2178 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Jahresstelle: tüchtiges

Zimmer- mädchen

Eintritt 1. Juni, ev. später. Ausführliche Offerten an: Jos. Jaeccker, Apartment-House «La Résidence», Zürich 6.

Westschweizerin sucht Stelle in einem Hotel der deutschen oder französischen Schweiz als

Stütze der Patronne

wo gleichzeitig eine vollständige Ausbildung im gesamten Hotelfach genossen werden könnte. Eintritt sofort möglich. Offerten sind zu richten unter Chiffre S P 2147 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Bevorzugt

die echten Schweizerprodukte

Martinazzi-Bitter, Typ 1951

sowie

Seeländer Pflümlwasser, naturrein

E. Luginbühl-Bögli & Söhne Aarberg (Bern)
Distillerie und Qualitätsspirituosen



ENGROSHAUS DER TABAKBRANCHE
Tel. (041) 211 10 LUZERN Morgartenstrasse 9

Vertragslieferant der HOWEG

mage à sa féconde activité M. Nicati fut acclamé membre d'honneur.

Le comité «Sports et divertissements» ayant aussi démissionné, six nouveaux membres furent élus.

Il ressort du rapport de gestion que le mouvement touristique a subi les mêmes fluctuations qu'à Montreux: 32 179 arrivées (plus 1423), 171 706 nuitées (moins 13 mille 452), taux d'occupation des lits 41,15% (moins 4%).

Les Suisses sont venus au nombre de 19 317, et les étrangers 12 862, soit 3792 Français, 2586 Anglais, 1807 Belges, 1249 Italiens, 1123 Américains, etc.

En fin de séance, M. Ernst, directeur de l'Agence de Londres de l'Office national suisse du tourisme a salué les Veveysans, et, en rapportant sur l'activité de cette importante agence, a annoncé que la saison prochaine serait certainement bonne. Il faut se préparer à recevoir de nombreux visiteurs anglais.

PETITES NOUVELLES

La propagande à Paris en faveur de la région du Léman

La propagande en faveur de la région du Léman qui, comme on le sait, est réalisée par une commission composée de représentants de l'Association des inérêts de Genève et de l'Office vaudois du tourisme, a organisé la semaine passée, en collaboration avec l'Office national suisse du tourisme, deux grandes réceptions auxquelles furent invités tous les dirigeants et tous les employés des agences de voyages parisiennes. A cette occasion, des films de la région du Léman, de Genève, de Lausanne et de la région de Montreux furent projetés dans la salle de l'Office suisse du tourisme, au boulevard des Capucines, films qui connurent un très grand succès.

A la suite de ces présentations cinématographiques, les invités de la région du Léman eurent encore l'occasion d'obtenir des quantités de renseignements touristiques sur notre région à l'occasion de l'apéritif qui leur fut servi. Diverses personnalités avaient tenu à assister à ces deux manifestations et nos offices touristiques étaient représentés par M. Nicole, directeur de l'Association des inérêts de Genève, M. Paul-Henri Jaccard, directeur de l'Association des inérêts de Lausanne, M. René Ablas, directeur de l'Office vaudois du tourisme, et M. Yenni, chef du service de publicité du Montreux-Oberland bernois.

Les fêtes du Rhône renvoyées

Ainsi que nous l'avons déjà annoncé, les Fêtes du Rhône qui se dérouleront à Vevey avaient été fixées au 17 juin, jour des élections parlementaires en France. Le comité d'organisation a estimé qu'il était nécessaire de déplacer les dates des manifestations prévues et les a fixées comme suit: du 15 au 24 juin: Foire aux Vins vaudois. Fête du Rhône, du 22 au 25 juin.

La mort du roi des autostrades

On annonce la mort survenue à Milan, à 65 ans, de l'ingénieur Piero Puricelli, connu comme le «roi des autostrades». Son nom est, en effet, lié à la réalisation des premières autostrades italiennes. Les systèmes préconisés par ce véritable pionnier furent appliqués par les constructeurs des autres pays. Lors de la construction de leur réseau autoroutier, plusieurs gouvernements étrangers firent appel à l'ingénieur Puricelli, qui s'affirma partout comme un des plus grands experts du problème des lignes de communications.

M. Puricelli avait en outre été l'initiateur et le fondateur de la grande Foire de Milan.

Nommé sénateur sous le régime fasciste, M. Puricelli s'était retiré dans l'après-guerre. Les seules organisations dont il avait continué à faire partie étaient la Compagnie des Autostrades in-

ternationales et la Compagnie italo-suisse des Autostrades, dont il avait été le fondateur.

VIENT DE PARAÎTRE

Cours de correspondance française, par J. R. Wildermuth

L'Ecole hôtelière de la Société suisse des hôteliers à Lausanne vient d'éditer un cours de correspondance française dont l'auteur est M. J. R. Wildermuth, professeur à l'Ecole hôtelière. Il est rare de trouver des cours de correspondance qui s'adressent spécialement aux membres d'une profession, et c'est pourquoi tous les hôteliers et leurs collaborateurs qui ont de la correspondance française à faire seront heureux de pouvoir consulter l'excellent ouvrage qui vient de sortir de presse. M. Wildermuth s'est efforcé de classer les formules que l'on emploie soit pour accuser réception, soit pour confirmer des entretiens téléphoniques ou des offres de chambres; il nous donne aussi une liste précieuse des formules de politesse qui terminent les lettres commerciales. Demandes et offres de service, curriculum vitae, offres de chambres ou d'arrangements de pension, réclamations, correspondance avec les agences de voyages, rien n'est oublié dans ce «condensé» de correspondance française qui contient également un lexique anglais-français et allemand-français.

Quand on sait l'importance de la présentation et de la composition d'une lettre, on imagine facilement les services que rendra le cours de M. Wildermuth. Il peut être précieux pour les hôteliers de langue française comme pour ceux qui ont une autre langue maternelle. Les Suisses romands y trouveront des détails qu'ils négligent trop souvent, persuadés qu'ils sont de ne plus rien ignorer des finesses du français, et les autres éviteront, en suivant les conseils de M. Wildermuth, des barbarismes ou des solécismes qui font toujours la plus mauvaise impression.

On peut obtenir ce petit ouvrage, qui vient à son heure, auprès de l'Ecole hôtelière de la Société suisse des hôteliers, Lausanne-Cour.

Le petit Guide thermal suisse

Voici une nouvelle brochure de l'Office central suisse du tourisme, éditée en collaboration avec l'Association suisse des stations thermales, à Baden, et qui consacre à chacune des 23 principales «villes d'eaux» de la Suisse une description pénétrante malgré sa brièveté. On y trouve des renseignements précis sur les caractéristiques climatiques, le type de sources, les voies d'accès, possibilités d'hébergement, indications et moyens de traitements, sans négliger pour autant les ressources sportives et autres distractions. A quoi il convient d'ajouter l'effet tonique de l'air, l'intensité de l'irradiation solaire et le charme d'un paysage où l'on retrouve la confiance en même temps que le repos.

Cette brochure est illustrée de ravissantes gravures anciennes qui respirent le calme de leur époque, ce calme si nécessaire — de nos jours surtout — au succès de la cure. Des photos aériennes fort bien venues complètent les images des vingt-trois stations faisant partie de l'Association.

SAISONERÖFFNUNGEN

Campfer: Hotel Julierhof, 1. Juni
Engelberg: Hotel Edelweiss, 2. Juni
Kandersteg: Regina Hotel Waldrand, 25. Mai
Niesen-Kulm: Hotel-Restaurant Niesen-Kulm eröffnet.

Scol-Tarasap-Vulpera: Grand Hotel und Kurhaus Tarasp, 19. Mai

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insératenteil: E. Kuhn

Bierbecher



Ich offeriere Ihnen ab Lager

Bierbecher
3/10 Liter geeicht

konisch, optisch	Fr. -.45
dito, mit verstärktem Trinkrand	Fr. -.55
Fassform, optisch	Fr. -.50
dito, mit verstärktem Trinkrand	Fr. -.55
Sockelbecher	Fr. -.95

+ Wüst, mit 10 0/0 Spezialrabatt

Für Henkelgläser verlangen Sie bitte Offerte!

Hansfah
GLASHALLE RAPPERSWIL
Abteilung für Grossbedarf: Telephone (055) 21855

Günstig zu verkaufen
Bügelmaschine
65,100 cm Walzenbreite, elektr., 220 V, neuwertig. Verlangen Sie Unterlagen: Postfach 165, Zürich 33.

Zu verkaufen im Kt. Luzern
HOTEL
mit 65 Betten, gut eingerichtet. Seebassins, Gartenerasse etc. Evtl. mit Landwirtschaft. Preis Fr. 350 000.--. Anzahlung je nach Vereinbarung. Offerten unter OP 1658 Z OrellFüssli-Annoncen, Zürich 22.

TEA ROOM
mit Gartenwirtschaft

Neuer Kleinbetrieb an jungen Herrn oder Fräulein mit Fähigkeitsausweis und Fr. 12-15000 Kapital per sofort zu verpachten. Offerten unter Chiffre P 4107 Y an Publicitas Bern.

A vendre ou à louer
hôtel

avec dépendances et grand parc, 40 à 60 lits. Magnifique situation, centre du Valais. Altitude 1400 m. Ecrire sous chiffre R 24 à Publicitas Bâle.

Zu verkaufen gut erhalten

TODESANZEIGE

Wir bedauern ausserordentlich, den Aktionären, Freunden und Gönnern unseres Unternehmens bekanntgeben zu müssen, dass der langjährige und verdiente Leiter unseres Hotels Rothorn-Kulm

HERR
PAUL ROHR

heute nacht nach langer und schwerer Krankheit im Kantonsspital Luzern gestorben ist. Wir werden dem sehr geschätzten und pflichtgetreuen Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Brienz, den 21. Mai 1951.

Verwaltungsrat, Direktion und Personal der
BRIENZ-ROTHORN-UNTERNEHMUNG AG.

Die Abkündigung findet statt:
Donnerstag, den 24. Mai 1951, 14 Uhr, im Krematorium Winterthur.

TENNISPLÄTZE

Neuanlagen — Umbauen
Instandstellungen — Neubeläge

Alleinverkauf des Grellinger Fettmergels und des roten Tennissandes von Frick. — Linienfarbe und alle Zubehöre

BRUNO WEBER & SOHN, BASEL
Tennisbau
Telephon (061) 26781 und 38007

Pacht-Ausschreibung
Infolge Kündigung des Pachtvertrages durch die bisherige Inhaberin wird das

Hotel und Restaurant Gurtenkulm

auf 1. April 1952 zur Neuverpachtung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen mit Referenzen und Ausweisen sind bis 15. Juni 1951 an die Stadt, Liegenschaftsverwaltung, Erlacherhof, Bern, zu richten, wo auch jede Auskunft über das Pachtobjekt erteilt wird.

Bern, don 18. Mai 1951.

Der städt. Finanzdirektor:
R. Kuhn

VERBIER

A vendre, bel

hôtel

de construction récente, 40 lits, confort moderne, plusieurs chambres avec bains, clientèle de choix. Pour tous renseignements, s'adresser à Me Rodolphe Tissières, notaire, Martigny. Téléphone (025) 61063.

A vendre

Hôtel-Restaurant-Bar

Alpes fribourgeoises, 25 lits confort, salles de bain, salon, salle à manger, restaurant, 3000 m de terrain. Offres sous chiffre A. F. 2113 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

REVUE-INSERATE
haben immer Erfolg!

Frackanzug

Preis Fr. 60.--, Frau Nater, Limmstr. 257, Zürich 5.

Gesucht am Vierwaldstättersee zu baldigem Eintritt bestempfohlener

Alleinkoch
(Küchenchef)

Obersaalhelfer od. Kellner

sprachenkundiger

Portier

Offerten unter Chiffre G V 2176 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant-Bar

In erstklassigem, gut frequentiertem 2-Saisonplatz, sehr hübsch und modern ausgebaut, günstig zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Bar und Restaurant fassen über 230 Plätze. Nachweisbar gute Rendite. Umsatz ca. Fr. 150 000. Anz. ca. Fr. 50-60 000.

Für weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an

HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann - Seidengasse 20
Zürich 1 - Tel. (051) 23 83 84

Gesucht
nach Übereinkunft für lange Sommeraison für Hotel am Genfersee, 50 Betten, junge Tochter als

Stütze der Hotelière

Vertrauensposten für arbeitsfreudige Tochter aus dem Hotelfach oder zur weiteren Ausbildung. Gute Schul- und Allgemeinbildung erwünscht. Offerten mit Lebenslauf, Bild und Zeugniskopien an Hotel du Mont-Blanc, Morges.

Chef de cuisine

37 ans, sobre et qualifié, pouvant diriger petite brigade, cherche place pour la saison d'été ainsi que pour l'hiver si possible. Libre entre le 10-15 juin. Place à l'année dans la Suisse romande pas exclue. Offres sous chiffre C D 2180 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Jeune Bernoise cherche place de stagiaire dans

Junger, sprachkundiger
Commis de rang
sucht Saisonstelle sowie für seinen Bruder Stelle als

Küchenbursche
Alongi, b. Corai, Haldenstr. 39
Luzern. Tel. (041) 23181.

Osterreicherin, 30 Jahre alt, sucht Stelle als

Saal- oder Serviertochter
in gangbares Café oder Rest. Gutes Lehrzeugnis vorhanden. Lohnofferten sind zu richten unter Chiffre S S 2179 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zermatt, für lange Sommeraison:
Saal- Restaurationstochter.
sprachkundig.
Bitte Offerten mit Photo und Zeugnissen an Postfach 28 378 Zermatt.

Revue-Insérate haben Erfolge

Gesucht
per sofort sprachkundige

Saaltochter
Saalpraktikantin
Bureaupraktikantin

Offerten an Hotel 3 Könige, Rheinfelden.

Gesucht
in Erstklasshotel mit Restaurant

Kellnerlehrling

Offerten an Hotel Euler, Basel.

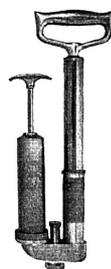
Gesucht
in Jahrestelle sprachkundiger, bestempfohlener

Chef de réception-Kassier

Offerten an Direktion Hotel Storchen, Zürich.

Horema-Bril

der einzige



Feinzerstäuber
fester Wachse, Wichse

mit dem Sie mühelos (ohne Terpentinzusatz) stehend, verblühend einfach Böden hauchdünn einwachsen

Bis
70 % Materialersparnis

Wir imprägnieren und behandeln auch Ihre Böden fachgemäss.

HOREMA AG., ZÜRICH
Mühlegasse 11, Tel. (051) 343594

Gesucht
zu sofortigem Eintritt

Serviertochter
(Anfängerin)
in kleines Bahnhofbuffet. Ferner

Köche oder Köchinnen
I. Kellner, Kellner
Saal- u. Restaurationstochter
Angemischermädchen
Offizemädchen
Buffetdame
Anfangsportier-Hausbursche

Offerten an Hotel Steinbock, Lauterbrunnen, Tel. (036) 34321 und 34720.

Gesucht per sofort

Saucier

Offerten an Hotel Aarauerhof, Aarau.

Hotel am Vierwaldstättersee sucht für Sommeraison versierte

Bürofräulein

Offerten mit Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2172 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel important de Suisse romande cherche pour entrée immédiate

secrétaire - maincourantier
expérimenté.

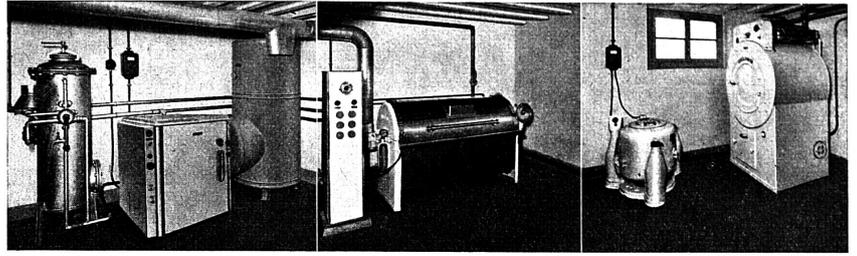
Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre S E 2086 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

SCHULTHESS VOLLAUTOMATISCHE WÄSCHEREI-ANLAGEN

Durch unsere vollautomatischen Waschmaschinen sind Sie von allen Personalfragen befreit.

Die vollautomatische Waschmaschine (mit Heizung) führt ein wissenschaftliches Waschprogramm selbsttätig durch. Die Bedienungszeiten beschränken sich auf das Be- und Entladen der Maschine und auf das akustisch und optisch signalisierte Zugeben des Waschmittels.

Besichtigen Sie die vollautomatische Wäschereianlage der Ecole Professionnelle Suisse pour Restaurateurs et Hôtelières, Vieux-Bois, rue de la Paix, Genève.



Vollautomatische Wäschereianlage mit 400 kg Tagesleistung

3192

MASCHINENFABRIK AD. SCHULTHESS & CO. AKTIENGESELLSCHAFT ZÜRICH 2

ZÜRICH Stockerstrasse 57

Telephon (051) 27 52 12

LAUSANNE avenue Ramuz 83

Telephon (021) 28 20 09

Gesucht
tüchtiger, selbständiger

Alleinkoch

in Hotel-Restaurant am Genfersee, ferner

Serviertochter

mit Kenntnissen im Restaurationsbetrieb. Offerten mit Referenzen an Hôtel Rives d'Or, Céligny CE.

On cherche

pour le 1er juillet jeune

Chef de service

pour restaurant de 100 places. Lac Léman. Excellentes connaissances cuisine comptabilité et service indispensable. Offres avec copie de certificats, références et présentations de salaire sous chiffre D R 2152 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt: tüchtige selbständige

Chefköchin

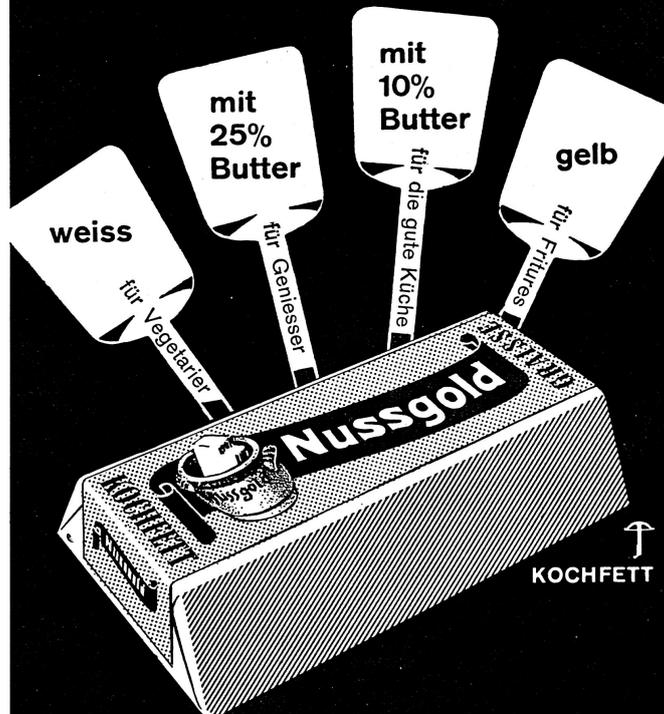
in mittelgrosses Haus am Vierwaldstättersee. Offerten mit Referenzen erbeten unter Chiffre V W 2159 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mittelgrosses Hotel am Vierwaldstättersee sucht zu sofortigem Eintritt: tüchtigen

Alleinkoch

entremesekundig. Offerten mit Referenzen erbeten unter Chiffre A K 2156 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zufriedene Gäste dank der Nussgold-Küche!



Mit Nussgold schmeckt's besser

Gesucht

Commis de cuisine Commis - Pâtissier

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Schweizerhof Basel.

Gesucht

Buffetochter

Eintritt sofort. Offerten mit Bild und Lohnanspruch an J. Mark, Bahnhofbuffet, Biel.

Wir suchen für sofort:

Zimmermädchen

jüngerer

Sekretär, evtl. Sekretärin

Offerten an Alois Dahinden, Hotel Bellevue, Rigi-Kaltbad.

Gesucht

per sofort

Maschinenwäscher(in)

Moderne Anlage. Geregelter Arbeitszeit. Zimmer auswärts. Offerten an Direktion Hotel Storchchen, Zürich.

Tüchtiger und zuverlässiger, bestausgewiesener

Bademeister-Masseur

38jährig, mit mehrjähriger Erfahrung, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre B M 2149 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle tüchtiger, selbständiger

Chef-Gardemanger

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Bahnhofbuffet, Olten.

Gesucht

Restauranttochter

Eintritt Ende Juni/Anfang Juli. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Weisses Kreuz, Fluelen.

On cherche

pour de suite ou à convenir

Dame de buffet

évent. débutante

Faire offres avec copies de certificats et photo au Buffet de la Gare, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht
per 15. Juni in gepflegtes Kleinhotel Engadins, tüchtiger, junger

Alleinkoch

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Postfach Nr. 82, Bad Ragaz, Tel. (085) 91644.

Gesucht
nach Überreinkunft tüchtige

Buffetdame

in gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Referenzangaben an Bahnhofbuffet Aarau.

On cherche pour hôtel de 1er rang en Suisse romande une

Sténodactylo

sachant parfaitement le français, l'allemand et l'anglais. S'annographie dans les trois langues. Place à l'année. Faire offres avec copies de certificats et curriculum vitae sous chiffre S. O. 2132 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht per sofort

I. Buffetdame Buffetochter

in gut bezahlte Jahresstellen. Offerten unter Chiffre D. R. 2112 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige, ehrliche

Gerantin

mit herrlichem Fähigkeitensausweis in grossen Kurort des Berner Oberlandes. Offerten sind zu richten mit Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2130 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von bekanntem Kurhaus im Tessin tüchtige

Sekretärin-Buchhalterin Etagenportier

Offerten unter Chiffre T E 2159 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Mit Vertol ist
das Auffrischen Ihrer Garten- und Balkonmöbel, Fensterläden, Gartenzäune, Garagetüren, Blumenkistchen u. a. m.

kinderleicht!

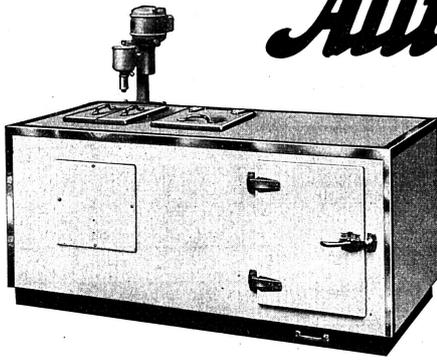
VERTOL besitzt nicht den Nachteil vieler schwer trocknenden und schmierenden Ölmischungen, denn Vertol ist in wenigen Stunden staub- und griffest. VERTOL ist sehr ausgiebig. Eine Kanne zu Fr. 6.75 reicht für 8 bis 12 Paar Fensterläden. Die plombierten Blechkannen zu Fr. 3.50, 6.75, 13.-, 18.75 u. 30.- können in Drogerien u. Farbwarengeschäften bezogen werden. Wo nicht erhältlich, direkt durch den Fabrikanten: G. Wohnlich, Drogerie zur Kornhausbrücke, Rousseausstr. 10, Zürich, Tel. (051) 280785



Fortus! Wie verjüngt

fühlt man sich, wenn eine FORTUS-KUR die sex. und Nervenschwäche überwindet und dem vorzeitig alternden Körper neue Kraft u. Energie schenkt. Herren-FORTUS: KUR Fr. 25.-, mittlere Packung Fr. 10.-, Probe Fr. 5.-, 2.-. Damen-FORTUS: KUR Fr. 28.50, mittlere Packung Fr. 11.50, Proben Fr. 5.75, 2.25. In Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, diskreter Postversand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Autofrigor



Eine gediegene kleine Glaceanlage mit angebaute Kuhlshrank, in praktischer und solider Ausführung, die nach den neuesten Prinzipien der Kältetechnik gebaut ist. Trotz den kleinen Abmessungen weist die Anlage alle Vorzüge einer Grossanlage auf. Der sehr vorteilhafte Preis dieser Anlage gestattet den Glaceverkauf auch für solche Betriebe sehr vorteilhaft, die mit einem relativ kleinen täglichen Umsatz zu rechnen haben.

AUTOFRIGOR AG. ZÜRICH

Schaffhauserstrasse 473, Telephon (051) 48 15 55

Vertretungen und Servicestellen in Basel, Bern, Biel, Fribourg, Genève, Interlaken, Landquart, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny, St.Gallen

Patisserieglocken aus Plexiglas



Diese praktische Glocke aus Plexiglas bietet Ihnen folgende Vorteile:

- Hygienisches Aufstellen der Patisserie auf den Tisch.
- Plexiglas ist kristallhell, stark und kaum brennbar.
- Die Form ist so gestaltet, dass sie beim Versorgen die Glocken aufeinander stellen können.
- Die Glocken sind in 2 Grössen lieferbar:

Durchmesser 25 cm 11.80
passendes Plastic-Tablett 2.90
Durchmesser 27 cm 13.50
passendes Bakelit-Tablett 5.50

Wir sind gerne bereit, Ihnen ein Muster zur Ansicht zuzustellen. Machen Sie einen Versuch, Sie u. Ihre Gäste werden begeistert sein.

W. & A. von Felbert AG., Olten
Telephon (062) 5 21 95

Obersaaltochter

tüchtig, fachgewandt, gut präsentierend, sucht Stelle in ausserem Betrieb (Schweiz) im Tessin bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiff. A N 2117 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur gef. Notiznahme!
Insertenaufträge belieben man an die Administration, nicht an die Redaktion, zu richten.

Die Just-Bürstenfabrik Walzenhausen

hat die

Alleinvertretung

für einige Gebiete zu vergeben. Privat-Kundschaft.

Schöner Verdienst das ganze Jahr durch, sichere Existenz. Der geeignete Bewerber wird gut geschult. Vorkenntnisse im Verkauf nicht nötig. Bedeutende Existenzverbesserung für Arbeiter und Handwerker. Wir verlangen gute Präsentation, intensive Arbeit, seriöse Bedienung der Kunden. Handgeschriebene Offerten mit Foto, Angaben über Alter und Zivilstand sind zu richten an JUST-Bürstenfabrik Walzenhausen/App.

Hotel Terrace Palace Engelberg sucht für Sommersaison Juni-September

Chef de réception-secrétaire
Saucier, Patissier
Commis de cuisine
Casserolier
Küchenmädchen
Officemädchen, Portier
Kellner und Saaltöchter
Barmaid, Anfängerin

Offerten sind zu richten an Ad. Huber, Dir. Terrace Palace, Engelberg.

Gesucht in Jahresstelle tüchtiger

Küchenchef

restaurationskundig, Eintritt sofort. Umgehend Offerten erbeten an Hotel Steinbeck, Chur, Tel. (081) 23623.

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich

Oberkellner Chef de service

der einem vielseitigen Betrieb gewandt und taktvoll vorsehen kann. Eintritt tunlichst bald oder nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre Z H 2165 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutes Passantenhotel nach Basel

Saaltöchter

mit guten Sprachkenntnissen (Besonders Englisch). Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G D 2167 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Hotelsekretärin

(Stütze der Direktion) für Journal, Réception, Korrespondenz, Deutsch, Franz., Engl. Evtl. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangabe sind einzusenden an Postfach 21414, Adelpoden.

Gesucht für Sommersaison, 4 Monate (bei Zufriedenheit Wintersaison zugestrichert)

Alleinkoch

Zeugnisausschnitte mit Lohnansprüchen an Hotel Saaserhof, Saas-Fee. Tel. (027) 22744.

Immer etwas Besonderes!

MANILA-TEPPICHE

Rieseldessin hell Naturfard, eine extra solide Spezialware für besonders starken Gebrauch auf Treppen, in Gängen, Hallen etc., für Hotels u. Restaurants

in 70 cm breit per Meter Fr. 17.40
in 90 cm breit per Meter Fr. 22.50
in 120 cm breit per Meter Fr. 29.80
in 150 cm breit per Meter Fr. 37.20
in 180 cm breit per Meter Fr. 45.—
in 200 cm breit per Meter Fr. 49.80
mit 6% BKG-Märggli
Muster zu Diensten



im Vertrauenshaus

Telephon 2 48 71
Telephon 23 77 86

BASEL, vis-à-vis Stadttheater

ZÜRICH, Talacker 24/Ecke Peterstrasse

Gesucht Kassierin- Buffetedame

welche ihren Beruf von Grund auf kennt, sowie ein

Officebursche

Eintritt sofort od. nach Übereinkunft. Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen an Café du Théâtre, Neuchâtel.

Rest.- Tochter

tüchtige, sprachgewandte, per sofort gesucht. Hotel Wildenmann, Luzern.

Arrivée - Départbücher u. Arrangementbücher auch Kartotheksystem

jede gewünschte Auskunft

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerel

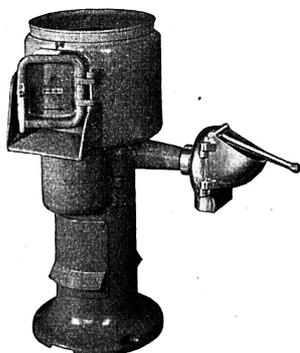
Umstände halber an tüchtige Fachleute zu verpachten: gut eingerichtetes kleines

HOTEL

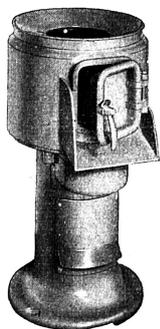
mit starkem Passantenverkehr, in der Zentralschweiz. Zwei-Saison-Geschäft. Nötiges Kapital zur Inventarübernahme Fr. 30000.— bis 40000.— Offerten unter Chiffre N 37328 Lz an Publicitas Luzern.



AGENCE GÉNÉRALE: PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE



KS 30 Z mit Flansch für Zusatzaggregat
Preis Fr. 1600.—



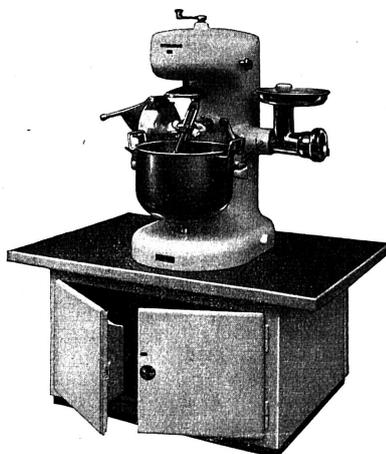
KS 30
Preis Fr. 1200.—

Die meistgekauften

KARTOFFEL-SCHÄLMASCHINE

elektr., mit 200, 400 und 1200 kg Stundenleistung. 5 Typen mit oder ohne Zusatzgetriebe für Universal u. Passiermaschine

Verlangen Sie ausführliche Offerte oder Vertreterbesuch, eventuell Vorschläge über Zahlungsvereinfachungen



IMPERATOR Mehrzweck-Küchenmaschine

elektr. 20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150 bis 420, stufenlos beim Rührwerk, ab Fr. 2500.—, ferner Universal-Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezial-Tische



Stühle werden nicht nur zum Sitzen, sondern vor allem zum Ausruhen beansprucht. Darum müssen Sitz und Rückenlehne dem menschlichen Körper angepasst sein. Alle Horgen-Glarus-Stühle erfüllen diese Forderungen und sind zudem

formschön
und
solid

HORGEN-GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS

Tel. (058) 5 20 91

Verkauf durch gute Fachgeschäfte

REPPISCH-WERK AG. Glaserel, Maschinenfabrik, Möbelfabrik DIETIKON-ZÜRICH Tel. (051) 91 81 03

Stellen-Anzeige Nr. 21

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinportier, möglichst sprachkundiger und jüngerer, gesucht. Sommeraison. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1783

Chef de réception-Kassier gesucht. Stadthotel, Jahresstelle, Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre 1783

Etagengouvernante von erstklassigem Stadthotel gesucht. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre 1783

Gesucht auf Juni oder Juli entrametungskundiger Passierer, kann sich als Küchenchef neben Köchin einarbeiten. Ferner Kräfte für Küchenbüchse, Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnis und Bild an Kurhaus Thiersee, Valis, Grb. (1736)

Gesucht für Sommeraison Juni-September: Obersaaltochter, sprachkundig, Saaltochter, evtl. Anfängerin, Buffettochter, Saalpraktikantin, Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Elger, Witzern (B. O.)

Gesucht: Buffetdamen, 1. Saaltochter, wenn möglich englisch sprechend; ferner Eigenportier und Nachportier. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1783

Gesucht in Hotel mit 50 Betten: Alleinköch, tüchtiger, entrametungskundig, 1. Saaltochter, sprachkundig, Saaltochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, tüchtiges Officiemädchen. Offerten mit Bild und Lohnansprüchen an Hotel Oberland, Heidenberg. (1771)

Gesucht von Jahresbetriebe: Saucier, Entremetteur, Aide de cuisine, Restaurantertochter. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre 1783

Gesucht für Sommeraison: Chefkoch, tüchtig, für Hotel-Restaurant, Aide de cuisine, jüngerer, oder Hilfsköchin, Postier-Hausbursche, jüngerer. Offerten unter Chiffre 1788

Gesucht: Chef de rang sowie Bar-Commis. Offerten an Hotel Storch, Zürich. (1780)

Gesucht auf Anfang Juni oder nach Übererkenntnis (ins Tessen): Saal-Hallen-Bar-Tochter, Saalpraktikantin. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre 1783

Gesucht Restaurantertochter, Eintritt sofort, Obersaaltochter, Saalpraktikantin, Hausbursche, Eintritt 18. Juni. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an C. Meier, Hotel Sântis, Untenwasser. (1775)

Gesucht: Sekretär-Journalführer, Chef de rang, Casseroler, Saaltochter, Zimmermädchen, Eintritt Ende Juni. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Seehaus, Kreuzlingen. (1772)

Gesucht in Jahresbetrieb mit Zweisaisonerbetrieb: Hilfsköchin oder Koch, Saaltochter, evtl. Anfängerin, Buffettochter, Anfangserviertochter, Küchenbursche. Offerten an Posthof Kossli, St. Gallen. (1786)

Koch mit gutem Lehrabschluss in mittleres, gutes Hotel in Zürich gesucht. Evtl. auch mit einiger Zeit Praxis. Bei guten Leistungen schon Dauerstelle. Eintritt ca. 15. Juni oder nach Vereinbarung. Inwieweit sonstige Bedingungen laut Gesamtarbeitsvertrag, Schriftl. Off. mit Photo u. Zeugniskopien an Hotel-Pension Splügenbosch, Zürich Z. (1767)

Küchenchef, tüchtiger, in Erstklasshotel gesucht. Jahresstelle, Restaurantbetrieb. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Steinbock, Chur. (1772)

Küchenchef oder -mädchen in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Seehaus, Kreuzlingen. (1772)

Oberkellner, II., von erstklassigem Stadtraum gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre 1784

Personalkoch, tüchtiger, in Erstklasshotel gesucht. Jahresstelle gesucht. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1779

Saaltochter, I., franz. Sprache unerlässlich, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Case postale 10278, La Chaux-de-Fonds. (1730)

Saal-Restauranttochter, tüchtige, freundliche, nette, sprachkundig, gesucht. Gutes Passantenhotel. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Tellerplatte, Vierwaldstättersee, Tel. 512. (1785)

Sekretär von erstklassigem Stadthotel, Verwaltungschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre 1782

Zimmerkellner, serviergewandt und sprachkundig, nach Zürich in Jahresstelle gesucht. Offerte unter Chiffre 1774

Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, ab 15. Juni in gutes Hotel im Tessin gesucht. Offerten unter Chiffre 1776

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Journalführer, tüchtige, Kasselerin und Buchhalterin (keine Korrespondenz) sucht Jahres- oder längere Saisonstelle. Eintritt Anfang oder Mitte Juni. Offerten unter Chiffre 578

- 8833 Keller-Schenkbusche, Hausbursche, Officiersbursche, Officiersburschen, Küchenburschen, Hausburschen, Zimmermädchen, Saal-Restauranttochter, evtl. Kellner, Economogouvernante, evtl. Praktikantin, Sommeraison, 100 Betten, Thunsee, Graubünden, Luzern
- 8842 2 Saal-Restauranttochter, Juni, Hotel 30 Betten, Lugano
- 8843 Küchenchef-Alleinkoch, Saaltochter, Küchenmädchen, Sommeraison, Hotel 60 Betten, Graubünden, Luzern
- 8848 Eigenportier, nach Übereink., Erstklasshotel, St. Moritz
- 8849 Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, Englisch, Hausbursche, Casseroler, Saaltochter, 1. Juni, Hotel 50 Betten, Lugano
- 8883 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, 4 Kellner, evtl. Praktikanten, Portier, sofort, Zimmermädchen, Anfang/Mitte Juni, mittelgr. Hotel, St. Moritz
- 8887 Alleinisaaltochter, englisch sprechend, kleines Hotel, Lugano
- 8888 Restaurantertochter, Saaltochter, sofort, Buffetdamen oder Buffettochter, 1. Juni, Zimmermädchen, Eigenportier, Aide de cuisine, Juni, Erstklasshotel, Luzern
- 8884 Anfangszimmermädchen, Hausmädchen, nach Übereink., mittelgr. Hotel, 100 Betten, Graubünden, Luzern
- 8886 Sekretärin, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz
- 8888 Saaltochter, Anfangserviertochter, Zimmermädchen, Buffettochter, Hilfsköchin oder Koch, Küchenmädchen oder -bursche, sofort oder nach Übereink., evtl. Jahresstellen, Hotel 35 Betten, Berner Oberland
- 8874 Haus-Chasseur, Buffettochter, Hotel 120 Betten, Lugano
- 8876 Kochen oder junger Koch, Küchenmädchen, nach Übereink., Hotel 130 Betten, Berner Oberland
- 8877 Restaurantertochter, Chasseur, nach Übereink., Hotel 125 Betten, Lugano
- 8879 Alleinportier, Alleinzimmermädchen, 2 Saaltochter, Restaurantertochter, Sommeraison, Hotel 40 Betten, Graubünden
- 8884 Alleinöch, Officiemädchen, Küchenmädchen, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee
- 8892 Saaltochter, Zimmermädchen, Eigenportier, Officiemädchen, Küchenbursche, Buffettochter, 1. Saaltochter, Portier-Conducteur, 1. Juni, mittelgr. Hotel, Locarno
- 8899 Alleinöch, zirka 22 Juni, Alleinportier, zirka 10 Juni, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz
- 8901 Zimmermädchen, Mithilfe in der Küche, Hausbursche, 1. Juni, kleines Hotel, Ki. Aargau
- 8903 Hausbursche, Buffettochter, evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee
- 8905 Restaurantertochter, Buffetdamen, Engagierungswante, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Graubünden
- 8908 Koch, Patisserie, Zimmermädchen, Lingère, Eigenportier, Chasseur, nach Übereink., Hotel 140 Betten, Berner Oberl.
- 8914 Küchenchef, Buffettochter, Hotel 30 Betten, Graubünden
- 8915 Chef de rang, junger Concierge während der Sommeraison, nachher Conducteur, evtl. tüchtiger Conducteur, sofort, Erstklasshotel, Locarno
- 8916 Haus-Zimmermädchen, Serviertochter, nach Übereink., kleines Hotel, Basel
- 8917 Commis de cuisine, Patisserie-Koch-Frankist, Entremetteur, 1. Juni, Hotel 30 Betten, Graubünden
- 8922 Küchenbursche, Officiemädchen oder -bursche, sofort, Erstklasshotel, St. Gallen
- 8926 Serviertochter, evtl. Anfängerin, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee
- 8927 Portier, Sekretärin, Sommeraison, Hotel 80 Betten, B. O.
- 8929 Saaltochter, Saaltochter, beide für Service à part, sprachkundig, Eigenportier, Hausbursche, Sommeraison, Hotel 90 Betten, Grb.
- 8930 Zimmermädchen, Bar-Serviertochter, n. Übereink., Hotel 40 Betten, B. O.
- 8932 Restaurantertochter, Deutsch, Französisch, Hotel 40 Betten, Ki. Fribourg
- 8933 Portier-Officiersbursche, junges Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 25 Betten, Maggiora
- 8938 Koch, Saaltochter, n. Übereink., Hotel 20 Betten, B. J.
- 8939 Gouvernante, Restaurantertochter, Sekretär, Portier für Bahndienst, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Grb.
- 8942 Sekretärin, Hotel 20 Betten, Zentralschweiz
- 8948 Tochter für Zimmerdienst und Restaurantertochter, nur Anfängerin, n. Übereink., kleines Hotel, Olten
- 8949 Restaurantertochter, Hausbursche, Küchenmädchen, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Thunsee
- 8952 1. Saaltochter, Saaltochter, Conducteur, Zimmermädchen, Wäscherin, Officiemädchen oder -bursche, Juni, Hotel 60 Betten, B. O.
- 8943 Saaltochter, Portier, n. Übereink., Hotel 25 Betten, B. O.
- 8944 Saaltochter, Chefköchin, Hilfsköchin, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, n. Übereink., Kurhaus 23 Betten, Ki. Bern
- 8946 Oberkellner, Chef de rang, 2 Commis de rang, Barmaid, Concierge-Commis, Portier, Küchenchef-Alleinkoch, Patisserie-Aide de cuisine, Kaffeeköchin, 2 Küchen-Officiemädchen, Zimmermädchen, Anfang-Angestelltenmädchen, Lingère, Hausbursche/Wäscherin, Casseroler, Hotelgärtner-Hausbursche, Mitte Juni, Hotel 110 Betten, B. O.
- 8966 Entremetteur, Commis de cuisine, Angestelltenköchin, Sommeraison, Hotel 120 Betten, Grb.
- 8969 Sekretärin-Geräntin, Aide de cuisine, 2 Saaltochter, 2 Zimmermädchen, 2 Portiers, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Grb.
- 8977 Oberkellner oder gut ausgewiesener Chef de rang, Commis de cuisine, Wäscherin, nach Übereink., Hotel 130 Betten, Berner Oberland
- 8978 Oberkellner, Lingère-Stopferin, nach Übereink., mitलगros Hotel, St. Moritz
- 8990 Hausbursche, Küchenbursche, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Serviertochter-Anfängerin, sofort, Hotel 40 Betten, Graubünden
- 8997 Commis de cuisine, nach Übereink., Erstklasshotel, Basel
- 8998 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee
- 8999 Eigenportier, Flickerin, sofort, Säucier-Restaurateur, Anfang Juni, Hotel 100 Betten, Interlaken
- 8983 Aide de cuisine, 2 Saaltochter, Zimmermädchen, Lingère-mädchen, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Berner Oberland
- 8980 Chef-Koch, Saaltochter, sofort, Obersaaltochter, mittelgr. Hotel, Luzern
- 6002 Commis de cuisine, nach Übereink., Erstklasshotel, Engadin
- 6013 Zimmermädchen, Economogouvernante, sofort oder nach Übereink., Hotel 60 Betten, Graubünden
- 6015 Journalführer, Conducteur, Nachportier, Lifter-Chasseur, Oberkellner, Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, 2 Saaltochter, Buffettochter, Officiemädchen, Officiemädchen, Officiersbursche, Casseroler, Eigenportier, Angestelltenzimmermädchen, nach Übereink., Erstklasshotel, B. O.
- 6033 Hausbursche, Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 60 Betten, Baderot, Ki. Aargau
- 6034 Aide de cuisine, Obersaaltochter, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Graubünden
- 6036 Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz
- 6037 Serviertochter für Bar-Restaurant und Tea-room, sprachkundig, Hotel 25 Betten, Jahresstelle, Hotel 20 Betten, Graubünden
- 6038 Hilfsköchin, Officiersbursche, Zimmermädchen, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich

Italienischer Staatsbürger, seriöser, bilanzstärker, im Hotelfach bewandert, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Sekretär, Spezialist für Zeugniskopien, Abrechnung, Kontrolle. Sprachen: Italienisch, Deutsch, Spanisch, Französisch, Englisch. Sehr gute Ref. stehen zur Verfügung. Eintritt sofort oder nach Übereink. Chiffre 1070 (1784)

Sekretär-Journalführer, Dactyle, ges. Alters, drei Landessprachen und etwas Englisch, sucht Vertrauensstelle in Sommerkurort, evtl. als Mitarbeiter in kleinerem Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre 553

Sekretär-Volontär sucht Stelle in mittleres Hotel, französische Schweiz. Offerten unter Chiffre 557

Secrétair-volontaire, suisse allemand, cherche pour se perfectionner dans la langue placée en Suisse romande. Offres sous chiffre 554

Salle und Restaurant

Buffetdamen, gesetztes Alters, fachkundig, sucht passenden Arbeitsplatz. Offerten unter Chiffre 553

Küchenlehrling, sofort anstufend, 17 Jahre alt, sucht Saisonstelle, Deutsch, franz. und ein wenig ital. und engl. sprechend. Nur Erstklasshotel oder -restaurant. Chiffre 559

Obersaaltochter mit guten Referenzen sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 543

Cuisine und Office

Alleinkoch, tüchtig, sparsam, sucht auf 15. Juni Jahresstelle. Basel oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre 547

Joune fille, ayant connaissance de la cuisine, cherche stage dans un chef. L'après à partir du 15 juin. Prédire Grève Offres aus, Chiffre 555

Koch, tüchtiger, sucht Jahresstelle neben Patron oder Chef. Entremetungskundig. Offerten unter Chiffre OF 10288 1 an Orell Füssli-Annoncen, Langstrasse 14, Zürich. [388]

Küchenchef empfiehlt sich für Ausflügen und Ferienablosungen. P. Curt Moser, Postfach 91, Rorschach, Tel. 42277 (549)

Küchenchef-Restaurateur, ges. Alters, tüchtiger, sparsamer Mitarbeiter, soziales, gute Küche führend (vorr. Spezialitäten), entremets-patisseriekundig, sucht Jahres- oder Zeisaisinstelle per 15. Juni od. n. Ub. Off. mit Gehaltsang. u. Chiffre 550

Küchenchef sucht Saisonstelle. Eintritt nach Übereink., sehr gute Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 545

Etage und Lingerie

Etagenportier, evtl. für Bahndienst, 40er Jahre, gut präsentierend, sucht Stelle in mittleres Hotel. Nur Saison. Offerten an Tel. 6813 945

Gouvernante de lingerie, expérimentée, cherche place de saison ou à l'année. Préférence Canton de Vaud, région lac Léman. Offres sous Chiffre 551

Loge, Lift und Omnibus

Portier-Conducteur oder Alleinportier sucht Engagement für Sommeraison oder Jahresbetrieb in gutgehendes Hotel. Offerten unter Chiffre 544

Portier, tüchtiger, sprachkundiger, sucht Jahresstelle als Allein-Portier oder Kondukteur. Gute Zeugnisse, Fahrbew. K. A. Stadt Bern. Fribourg bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 560

Divers

Deutscher, junger, kaufmännisch gebildet und perfekt im Englischen, sucht Anfangsstelle in Hotel- oder Gastgewerbe der West- oder Südschweiz, zwecks Verbesserung seiner Sprachkenntnisse. Offerten an Heiner Bader, postlagernd Zürich 23-8H oder Tel. (051) 940381 (582)

Fräulein, tüchtig und fachgewandt, mit Fahrgeldausweis, sucht selbständigen Vertrauensposten als Gouvernante, Leiterin, Stütze des Patrons. Gute Jahresstelle bevorzugt. Offerten erbeten an M. B. Postlagernd Zürich (K. Zentralschweiz) (546)

Fräulein, ges. Alters, im Hotelfach erfahren, mit Zürcher Fahrgeldausweis, sucht Stelle als Alleinverwalterin oder Stütze des Patrons, französisch und englisch sprechend, Hausbursche, gute Behandlung wird verlangt. Zeugn. u. Ref. Off. an Marie Endorfi, Cureglia bei Lugano. (554)

Hotel-Praktikant, junger Schweizer, sucht Stelle in Erstklasshotel für Kontrolle-Economat-Keller. Offerten unter Chiffre 552

Tochter, freundliche, gut präsentierend, mit Hotelpraktikum, sucht Stelle in Hotelbureau (Westschweiz bevorzugt). Offerten unter Chiffre 535

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis · Gartenstrasse 112 · Telefon 5897

Wakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Wakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 8621 Sekretärin oder Sekretär, n. Übereink., Hotel 90 Betten, Thunsee
- 8636 Junge Tochter für Zimmer und Service, n. Übereink., kleines Hotel, Locarno
- 8637 Patisserie, Personalköchin, Bar-Hallen-tochter, Eigenportier, Wäscher, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Grb.
- 8642 Saal- oder Serviertochter, n. Übereink., kleines Hotel, Maggiora
- 8646 Restaurantertochter, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Luzern
- 8648 Sekretär-Journalführer, Chef de rang, Saaltochter, Zimmermädchen, Casseroler, Sommeraison, Hotel 110 Betten, Grb.
- 8649 Entremetteur, evtl. Aide oder Saucier, 1. Juni, mittelgr. Hotel, Solothurn
- 8654 Saaltochter, Eigenportier, Zimmermädchen, Lingère-Officiantin, Wäscherin, Officiemädchen, Anfang Juni, Hotel 60 Betten, B. O.
- 8662 Saaltochter, zünftige, Alleinköchin, Portier-Hausbursche, ab 1. Juli, Hotel 30 Betten, Grb.
- 8669 Saaltochter, n. Übereink., mittelgr. Hotel, B. O.
- 8678 Lingère-Glättlerin, Commis de cuisine, n. Übereink., Hotel 20 Betten, Wallis
- 8686 Junge Köchin, Sommeraison, Hotel 20 Betten, B. O.
- 8690 Saaltochter, Casseroler-Küchenbursche, n. Übereink., Hotel 20 Betten, Thunsee
- 8692 Eigenportier, Küchenchef, Köchin oder Aide de cuisine, sofort oder n. Übereink., Hotel 80 Betten, Engadin
- 8684 Köchin, Serviertochter, evtl. Anfängerin, Hausachter, n. Übereink., Hotel 20 Betten, Zentralschweiz
- 8694 Oberkellner, Officiersgouvernante, Eigenportier, n. Übereink., erstkl. Hotel, Engadin
- 8697 Portier, Sekretärin, Sommeraison, Hotel 80 Betten, B. O.
- 8699 Saucier, Saaltochter, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee
- 8701 Saaltochter, Saalpraktikant, beide für Service à part, sprachkundig, Eigenportier, Hausbursche, Sommeraison, Hotel 90 Betten, Grb.
- 8708 Zimmermädchen, Bar-Serviertochter, n. Übereink., Hotel 40 Betten, B. O.
- 8712 Restaurantertochter, Deutsch, Französisch, Hotel 40 Betten, Ki. Fribourg
- 8715 Portier-Officiersbursche, junges Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 25 Betten, Maggiora
- 8718 Koch, Saaltochter, n. Übereink., Hotel 20 Betten, B. J.
- 8720 Gouvernante, Restaurantertochter, Sekretär, Portier für Bahndienst, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Grb.
- 8726 Tochter für Zimmerdienst und Restaurantertochter, nur Anfängerin, n. Übereink., kleines Hotel, Olten
- 8727 Restaurantertochter, Hausbursche, Küchenmädchen, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Thunsee
- 8732 1. Saaltochter, Saaltochter, Conducteur, Zimmermädchen, Wäscherin, Officiemädchen oder -bursche, Juni, Hotel 60 Betten, B. O.
- 8743 Saaltochter, Portier, n. Übereink., Hotel 25 Betten, B. O.
- 8744 Saaltochter, Chefköchin, Hilfsköchin, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, n. Übereink., Kurhaus 23 Betten, Ki. Bern
- 8946 Oberkellner, Chef de rang, 2 Commis de rang, Barmaid, Concierge-Commis, Portier, Küchenchef-Alleinkoch, Patisserie-Aide de cuisine, Kaffeeköchin, 2 Küchen-Officiemädchen, Zimmermädchen, Anfang-Angestelltenmädchen, Lingère, Hausbursche/Wäscherin, Casseroler, Hotelgärtner-Hausbursche, Mitte Juni, Hotel 110 Betten, B. O.
- 8966 Entremetteur, Commis de cuisine, Angestelltenköchin, Sommeraison, Hotel 120 Betten, Grb.
- 8969 Sekretärin-Geräntin, Aide de cuisine, 2 Saaltochter, 2 Zimmermädchen, 2 Portiers, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Grb.
- 8977 Oberkellner oder gut ausgewiesener Chef de rang, Commis de cuisine, Wäscherin, nach Übereink., Hotel 130 Betten, Berner Oberland
- 8978 Oberkellner, Lingère-Stopferin, nach Übereink., mitलगros Hotel, St. Moritz
- 8990 Hausbursche, Küchenbursche, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Serviertochter-Anfängerin, sofort, Hotel 40 Betten, Graubünden
- 8997 Commis de cuisine, nach Übereink., Erstklasshotel, Basel
- 8998 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee
- 8999 Eigenportier, Flickerin, sofort, Säucier-Restaurateur, Anfang Juni, Hotel 100 Betten, Interlaken
- 8983 Aide de cuisine, 2 Saaltochter, Zimmermädchen, Lingère-mädchen, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Berner Oberland
- 8980 Chef-Koch, Saaltochter, sofort, Obersaaltochter, mittelgr. Hotel, Luzern
- 6002 Commis de cuisine, nach Übereink., Erstklasshotel, Engadin
- 6013 Zimmermädchen, Economogouvernante, sofort oder nach Übereink., Hotel 60 Betten, Graubünden
- 6015 Journalführer, Conducteur, Nachportier, Lifter-Chasseur, Oberkellner, Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, 2 Saaltochter, Buffettochter, Officiemädchen, Officiemädchen, Officiersbursche, Casseroler, Eigenportier, Angestelltenzimmermädchen, nach Übereink., Erstklasshotel, B. O.
- 6033 Hausbursche, Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 60 Betten, Baderot, Ki. Aargau
- 6034 Aide de cuisine, Obersaaltochter, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Graubünden
- 6036 Zimmermädchen, 1. Juni, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz
- 6037 Serviertochter für Bar-Restaurant und Tea-room, sprachkundig, Hotel 25 Betten, Jahresstelle, Hotel 20 Betten, Graubünden
- 6038 Hilfsköchin, Officiersbursche, Zimmermädchen, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 239258.

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 8862 Commis-pâtisseries, de suite, hôtel 75 lits, lac Léman.
- 8863 Concierge, français, valet, évant, débütant, de suite, grand hôtel de passage, lac Léman.
- 8866 Chef de rang, commis d'étage, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
- 8868 Sommelière, de suite, hôtel-restaurant de ler ordre, lac Léman.
- 8869 Commis ou fille de cuisine, aide-chef de cuisine, de suite, hôtel moyen, Vaud.
- 8874 Portier, de suite, hôtel 70 lits, Alpes vaudoises.
- 8875 Femme de chambre, apprentie fille de salle, de suite, hôtel moyen, Vaud.
- 8878 Chasseur, commis de rang, fille pour le bar et le hall, commis de cuisine, cafétière, saison d'été, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
- 8884 Sommelier de bar, de suite, kursaal, lac Léman.
- 8885 Femmes de chambre, garçon de cuisine, clinique, Vaud.
- 8886 Commis de bar, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
- 8888 1ère fille de salle, fille de salle, femme de chambre, de suite, saison d'été, hôtel moyen, lac Léman.
- 8893 Commis de maison, de suite, grand hôtel, lac Léman.
- 8897 Femme de chambre, commis-chef de partie, pâtissier, saison d'été, grand hôtel, Valais.
- 9000 Chef de salle, femme de chambre, fille de lingerie, portier, fille de cuisine, hôtel 50 lits, Vaud.
- 9008 1ère fille de salle, fille de salle, femme de chambre, saison d'été, grand hôtel, lac Léman.
- 9013 Fille de buffet, garçon de restaurant, connaissant restauration et limonade, garçons de cuisine et d'office, argentier, de suite, restaurant, lac Léman.
- 9021 Portiers, femme de chambre, chef de rang, chasseur de nuit, lingère, grand hôtel, lac Léman.
- 9028 Chef de cuisine, saison d'été, hôtel 70 lits, Valais.
- 9030 Une secrétaire, portier, garçon de maison, saison d'été, hôtel 100 lits, Vaud.
- 9033 Chef de cuisine, évent. remplacement, gouvernante d'office, Commis de cuisine, grand hôtel, lac Léman.
- 9037 Chef gardemanger, entremetteur, communal, saison d'été, grand hôtel, Alpes vaudoises.
- 9039 Sommelier seul, hôtel moyen, lac Léman.
- 9054 Chef de cuisine, 1er juin, fille de salle, garçon d'office-casseroler, commis d'étage, saison d'été, hôtel 60 lits, Valais.
- 9062 Commis de cuisine, saison d'été, hôtel 40 lits, lac Léman.
- 9064 Dame de buffet, évent. débütante, fille d'office, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 9066 Portier, commis de cuisine, saisonnière-café, saison d'été, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 9069 Demi-chef de rang, connaissant le bar, français, allemand, italien, anglais, saison d'été, grand hôtel, lac Léman.
- 9074 Portier, garçon de cuisine, saison d'été, hôtel 50 lits, Valais.
- 9076 Chef de cuisine pour l'Angleterre, fille offre avec certificat de certificats et photo et 2 fr. à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.
- 9078 Portier, un(e) secrétaire, servisse, de suite, saison d'été, hôtel 1er ordre, lac Léman.
- 9083 Demi-chef de rang, chef de rang, de suite, grand hôtel, lac Léman.
- 9084 Cuisinier seul, de suite, hôtel 30 lits, Valais.
- 9086 Laveuse, saison d'été, grand hôtel, Valais.
- 9081 Garçon de maison-portier, tournante saison-étage, de suite, hôtel 30 lits, lac Léman.
- 9093 Laveuse, lavoir, de suite, école professionnelle, lac Léman.
- 9094 Garçon de cuisine, de suite, clinique, Vaud.
- 9098 Sommelière, cuisinier, restaurant à l'année, Vaud.
- 9097 Commis de cuisine, saison d'été, hôtel de montagne, Alpes vaudoises.
- 9098 Sommelière, garçons d'office, saison d'été, hôtel de montagne, Alpes vaudoises.
- 9100 Femme de chambre-tournante, jeune garçon de maison, de suite, hôtel moyen, région du Léman.
- 9102 Chef entremetteur, commis gardemanger, commis entremetteur, commis rôtisseur, commis tournant, saison d'été, grand hôtel, Alpes vaudoises.
- 9108 Portier, secrétaire, commis de cuisine, garçon de maison, garçon d'office, de suite, saison, lac Léman.

Betr. Küchenburschen-Küchenmädchen

Da sehr großer Mangel an Küchen-Officiemädchen besteht, wird jedoch andererseits noch Küchenburschen vermittelt. Können die interessierten, welche die Verhältnisse in ihrem Betrieb direkt mitteilen, wenn immer möglich Küchenburschen anzufordern.

Betr. Saaltochter-Commis de rang

Wegen außerordentlichem Mangel an Saaltochtern-Officiemädchen müssen die Betriebe ersuchen, wie immer dies möglich ist, Commis de rang zu beschäftigen. Wir können noch eine beschränkte Anzahl solcher Arbeitskräfte vorzubereiten, wobei es sich allerdings fast ausschließlich um ausländische Kräfte handelt.

Hotel-Bureau

Wir suchen eine im Hotelfach bewanderte

Sekretärin

als Mitarbeiterin für die Stellenvermittlung. Beherrschung der deutschen und französischen Sprache Bedingung; Kenntnisse der italienischen Sprache erwünscht. — Handschriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Schweizer Hotelier-Verein, Gartenstrasse 112, Basel.

TICINO

Hotel Reber, Locarno sucht

2 Commis de cuisine

Offerten an Fr. Steiner, Chef.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft, tüchtiger

Aide de cuisine

Gefl. Offerten an Strandbad Hotel-Restaurant Neuhaus/Interlaken.

Hotel Alpenrose Adolboden sucht für Sommersaison evtl. auch Winter:

Alleinportier Zimmermädchen Bartochter

evtl. Anfängerin

Bitte Zeugnisabschriften und Photo einsenden.

Gesucht für sofort:

Anfangszimmermädchen I. Lingère Demi-Chef - Chef de rang Oberkellner - Remplaçant

Parkhotel Locarno.

Gesucht per sofort tüchtiger

Patissier Koch

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre B. E. 2108 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutes kleineres Hotel nach St. Moritz: jüngerer

Zimmermädchen Portier

Saison Juni bis Oktober. Offerten erbeten unter Chiffre G. A. 2101 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Kurhaus und Bad Lenk sucht per sofort für die Sommersaison (Ende Mai bis Ende September) sehr tüchtigen

Sekretär-Journalführer(in) Chasseur

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an die Direktion Grand Hotel Kurhaus und Bad Lenk (i. S.).

Gesucht für Sommersaison vom 15. Juni bis 15. September: tüchtiger, entremetskundiger

Alleinkoch

für Hotel Bellevue, San Bernardino. 40 Betten. Elektroküche. Offerten mit Lohnansprüchen an H. Studer, Meisenstr. 2, Winterthur.

Gesucht in Jahresstelle: tüchtige

Saaltöchter Saaltöchter-Anfängerin Sekretärin Journal-Kassa Sekretärin-Praktikantin Zimmermädchen Hilfszimmermädchen Officemädchen

Offerten an Hotel Adler, Ermatingen, Tel. 89713.

Gesucht für die Sommersaison: tüchtiger

Küchenchef (Alleinkoch), tüchtiger Patissier Zimmermädchen 3 Officemädchen Caviste kann jüngerer, evtl. auch Anfänger sein Casserolier

Gefl. Offerten unter Chiffre G R 2144 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bedeutender Restaurationsbetrieb in Bern sucht für baldigen Eintritt, sprachenkundiger, gut präsentierender, erfahrener

Chasseur-Garderobier

in Jahresstelle. Guter Verdienst bei geregelter Arbeit- und Freizeit. Offerten erbeten unter Chiffre R B 2166 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison nach St. Moritz

Patissier-Aide de cuisine

evtl. Patissier

Etagen-Economat-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüchen an Hotel Monopol, St. Moritz.

Gesucht für die Sommersaison:

Küchenchef

Offerten unter Chiffre K F 2143 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune

TELEPHONISTE

cherche place dans hôtel pendant la saison (Canton de Vaud ou Valais préféré). Langues: Français, allemand, anglais (italien). Offres sous chiffre T E 2138 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Weissenburger CASSO
Das neueste Spitzenprodukt mit Weissenburger-Tafelwasser, hergestellt aus reinen schwarzen Johannis u. andern Beerensäften

GESUCHT

per Anfang oder Mitte Juni in grösseres Berg-hotel mit Sommer- und Wintersaison und guter Frequenz aktiver, solider und tüchtiger

Küchenchef

evtl. mit tüchtiger Frau als I. Sekretärin zur Stütze des Patrons. Vertrauensposten. Geboten wird gute Bezahlung und bei Eignung spätere Übernahme des Betriebes. Nur best ausgewiesene Kräfte wollen sich melden. Eil-offerten, von Hand geschrieben, sind zu richten, unter Beilage von Photo und Referenzen sowie Altersangabe, unter Chiffre Z. E. 2154 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 15. Juni

Anfangsportier od. Hausbursche Officemädchen Lingeriemädchen

Gefl. Offerten an Hotel Elite Biel.

Hôtel 1er ordre à Genève cherche

Maincourantier - Caissier Chef de rang Aide - Femme de chambre Chasseur Aide - Laveur

Copie certificats et photo demandés sous chiffre H O 2164 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht für mittleres, gutes Hotel in Zürich

Koch

mit gutem Lehrabschluss, evtl. auch einiger Zeit Praxis. Bei guten Leistungen schöne Dauerstelle. Eintritt ca. 15. Juni oder nach Vereinbarung. Lohn und sonstige Bedingungen nach Gesamtvertrag. Schriftl. Off. mit Photo und Zeugnis an Hotel-Pension Spüglenschloss, Zürich 2.

Hotel im Engadin

(70 Betten), sucht für die kommende Sommersaison:

Küchenchef-Alleinkoch Kondukt.-Chauffeur Etagenportier Chasseur Obersaaltöchter evtl. jg. Oberkellner Saaltöchter Zimmermädchen Office-Küchenbursche

Offerten unter Chiffre H E 2046 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsch, französisch und englisch sprechender Tochter

sucht Stelle als

Zimmermädchen

Adresse unter Chiffre 37233 Lz durch Publicitas oder Tel. 11, Luzern.

Pianist

frei. Für Unterhaltung u. Bar. E. Halter, Luzern, Hirschmattstr. 14.

Zu verkaufen neuerwertiger

3höriger

Konditorei-backofen

Marke «Aeschbach», Blechgröße 80 x 90. Stampfli, Confiserie, Bahnhofstr. 42, Biel.

Gesucht in Jahresstelle, Ostschweiz, in ersten Restaurantbetrieb (Eintritt umgehend):

Saucier Entremetier u. Commis de cuisine Patissier-Koch Praktikant

(Nur Schweizer). Offerten unter Chiffre O S 2133 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

qualifié, excellent restaurateur, cherche engagement dans une bonne maison. Faire offres sous chiffre C O 2054 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Englisch-

Stunden und Pension, Fernkurse. C. Kaeser, Sprachlehrer der Stadt London, 20, Chalfont Rd., London S. E. 25.

Jeune hollandaise, ayant fait l'école hôtelière hollandaise, cherche place au pair dans hôtel comme

aide-patrons

ou

aide-bureau

S'adresser: Hôtel du Châte-lard, Clarens-Montreux.

In erstklassigen, seriöses Fremden-geschäft

Tochter

zum Service in Tea-room-Restaurant (etwas Mithilfe im Laden) für sofort gesucht. Branchen- und Sprachenkenntnisse. Offerten m. Photo und Zeugnisabschriften an Con-fiserie Schneider, Davos-Pl.

Gesucht junge

Bartochler

oder

Anf.-Barmaid

für Sommersaison. Graubünden. Offerten unter Chiff. B T 2118 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ménage

maitre d'hôtel et cuisinière

cherché pour environs de Genève. Trois mois de, évent. place stable. Ecrire avec références sous chiffre E. 21328 X, Publicitas, Genève.

Tüchtiger Koch sucht Stelle als

Chef de partie

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre T K 2139 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerin

50 Jahre alt, jugendliches Aussehen, beherrscht in Wort und Schrift vier Sprachen, erfahrene Empfangsdame, Korrespondentin Kassiererin, in jedem Bürofach bewandert, sofort frei, sucht angemessene Stelle in Hotel. Vorzügliche Zeugnisse. Zuschriften an Cas-setta 317 - T. S.P.I., Milano.

**PLANTEURS
RÉUNIS LAUSANNE**

Gesucht

auf 1. August 1951 oder nach Übereinkunft tüchtiger, gut präsentierender

Chef de service- Personalchef

in grossen Tea-Room der Westschweiz. Verlangt wird: Sprachenkenntnisse, gute Umgangsformen. Geboten wird: gutebezahlte Stelle, geregelte Freizeit. Offerten mit ausführlichem Lebenslauf, Photo und Zeugnisabschriften sind zu richten unter H 10728 Y an Publicitas Lausanne.

Gesucht

zu baldigem Eintritt nach Graubünden

Patissier Aide de cuisine

Gefl. Offerten unter Chiffre G P 2123 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (081) 42212.

Dolder Grand Hotel in Zürich sucht tüchtigen

Chef de partie

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Lohnansprüchen an E. Schiess, Chef de cuisine.

Grand restaurant de la Suisse romande engagierait de suite

Maitre d'hôtel- Chef de service

pour son Dancing-Bar.

Offres détaillées sous chiffre S R 2135 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Lugano! Hotel (100 Betten) sucht

Chef de rang oder I. Saaltöchter

(Stütze des Patrons). Eintritt nach Übereinkunft. Evt. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre L U 2161 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Bureaupraktikant

mit guter Schulbildung, deutsch und französisch sprechend. Offerten an Hotel Krone, Murten.

Fordern Gie



Schlichte

STEINHÄGER

GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE
Telephon (021) 237433

Entfette

die zu dicke Fett-Unterhaut mit grünen **Kräuterpillen «Helvesan-3»** zu Fr. 3.50. «Helvesan-3» ist unschädlich, regelt die Darm-tätigkeit und Darmentleerung und entwässert den Körper. Keine schwächende Fasten- oder Abführ-KUR und trotzdem wird man schlank. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit «**Entfettungstee**» aus der Apotheke oder Drogerie. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Helvesan-3

Probleme des Tourismus aus der Perspektive der SZV.

Die Mitgliederversammlung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung tagte in Lausanne

Der bisher so griessgrämige Mal machte am 16. November ein freundliches Gesicht, lachte doch die langgestreckte Faltenrunne über den Gestaden des Léman, als sich im Hotel Beau-Rivage in Lausanne-Ouchy die Mitglieder der SZV, in grosser Zahl zu der ordentlichen Jahrestagung unseres Nationalen Verkehrsinstitutes einfanden, ihr gleichsam das Motto liefernd: Lasst den Mut nicht sinken, auf Regen folgt Sonnenschein!

Aus der Präsidialadresse von Nationalrat Dr. h. c. A. Meili

Nach dem Begrüßungswort des Präsidenten der SZV, Herrn Dr. h. c. Armin Meili, in dem er neben den Vertretern der kantonalen und städtischen Behörden den Chef des Eidgenössischen Eisenbahndepartements, Herrn Bundesrat Dr. h. c. Josef Escher willkommen hiess, wandte sich der Vorsitzende aufschlussreichen Betrachtungen zur Lage und den Problemen des Fremdenverkehrs zu. Er leitete seine Ausführungen ein mit einem Hinweis auf die *ausgleichende Rolle des Fremdenverkehrs in bezug auf unsere Handelsbilanz* und betonte insbesondere, dass ein grosser Teil der jährlichen Einnahmen aus dem Fremdenverkehr auf Detailgeschäfte, Transportunternehmen und Verpflegungsgeschäfte usw. entfällt. Von den 120 Franken, die z. B. der amerikanische Tourist im Durchschnitt pro Tag ausbleibt, fällt ein beachtlicher Teil für die Uhren- und Bijouteriegeschäfte ab. Die Stadt Zürich schätzt ihre Einnahmen aus dem Tourismus auf nicht weniger als 90 Millionen Franken, und der Gebirgskanton Wallis nimmt jährlich etwa 50 Millionen Franken aus dem Fremdenverkehr ein.

Mit einem Seitenblick auf die Weltpolitik und Weltwirtschaft kam Nationalrat Meili auch auf die *Neutralitätspolitik der Schweiz* zu sprechen. Er erinnerte daran, dass die Schweiz als Preis für das politische Beiseitstellen der grossen freiwilligen Opfer für die kriegsgeschädigten Völker aufgebracht hat, die sich in den letzten zehn Jahren auf nicht weniger als 1 1/2 Milliarden Franken beziffern. Soweit es jedoch unsere Neutralität gestattet, wirken wir in internationalen Organisationen mit. Wir sind u. a. der *Europäischen Zahlungswaision* beigetreten, womit wir uns die *Verkehrsmittel* liberalisierung des Reiseverkehrs sichern. Während des ersten Quartals 1951 sind die ausländischen Logiernächte um 15,3% gestiegen. Es befinden sich darunter Länder, deren Logiernächte während des ganzen letzten Jahres rückläufige Tendenzen aufwiesen. Trotz steigender Logiernächtezahlen im einzelnen die Entwicklung des deutschen Reiseverkehrs nach der Schweiz unseren Erwartungen nicht entsprechen.

Die Folgen der Abwertung von dreissig Staaten im Jahre 1949 lasten noch schwer auf dem Fremdenverkehr. Die Agenturen sind mit Erfolg der im Ausland weiterbreiteten Legende, wonach Schweizerreisen unerschwinglich seien, entgegengetreten. Bei gleichen Leistungen sind unsere Preise für Unterkunft und Verpflegung durchaus konkurrenzfähig.

Unser kleines Land, mit seiner vollen Freizügigkeit, leistet einen unverhältnismässig hohen Beitrag an die Konsolidierung des europäischen Tourismus, denn von *drei Schweizerzisten bringt einer seine Ferien im Ausland*. Wir müssen deshalb darauf dringen, dass auch das Ausland unserem Tourismus gegenüber mehr Entgegenkommen an den Tag legt.

Infolge der Preissteigerung in verschiedenen Ländern ist unser Konkurrenzbarometer seit dem letzten Sommer im Steigen begriffen. Dennoch wird für die kommenden Monate entscheidend sein, ob das Preisgefüge der Hotellerie und aller übrigen zum Reisen gehörenden Nebenleistungen aufrechterhalten werden kann. Vor allem ist hier auch an die *Tarife der Transportstellen* und an die sogenannten *Extras* zu denken, welche oft stärker dem Rampenlicht der ausländischen Kritik ausgesetzt sind als die Hotelpreise.

Das kapitalintensive Instrumentarium des Fremdenverkehrs

Für *Hotellerie und Verpflegungsgewerbe* ergibt sich nach heutigem Geldwert ein *Investitionswert* von 3680 Millionen Franken. Zusammen mit den Heilbädern, Sanatorien, Kuranstalten, Erziehungsinstituten, den in erster Linie dem Tourismus dienenden Transportanstalten, den privaten Gesellschaftswagen-Unternehmungen, Reiseposten der PTT., den Flughäfen und Flugzeugen, den Kursalen, Reisebüros, Verkehrsbüros, Reise- und Souvenirgeschäften etc. sind in unserem touristischen Apparat *etwa 6 Milliarden Franken oder etwa ein Zehntel des Volkswertens* investiert. Mit den Familienangehörigen dürften heute rund 18000 Personen oder 4,5% der Bevölkerung ihr Brot im Fremdenverkehr suchen.

Herr Nationalrat Meili wies sodann auf den hohen Stand unseres *Schienenverkehrs* hin, sowohl hinsichtlich seiner technischen Qualitäten als auch der Betriebssicherheit, und gedachte des hilfsbereiten Diensts am Kunden durch das Bahnpersonal, der dem good will unseres Fremdenverkehrs förderlich ist. Mit der Strukturwandlung des heutigen Reiseverkehrs, wie er im zunehmenden *Autotourismus* sichtbar wird, hält der *Ausbau unseres Strassenetzes*, insbesondere der Alpenstrassen, nicht stand. Die dünn besetzten und wirtschaftlich schlechten Bergstrassen können ihren Strassen nicht die gleiche Sorgfalt angedeihen lassen wie die in jeder Beziehung besser ausgestatteten Kantone des Flachlandes. Der *Luftverkehr* erweist sich je länger je mehr als *wichtiger Zubringerdienst*. Unsere grosszügig ausgebauten Flughäfen geniessen, auch an internationalen Maßstäben gemessen, hohe Anerkennung, weshalb immer mehr interkontinentale Linien über die Schweiz geleitet werden.

Die Hotelerneuerung muss reaktiviert werden

Während in Transportanstalten, Autostrassen, Flughäfen und Fluggesellschaften staatliche Mit-

tel in reichem Masse investiert sind, ist die privatwirtschaftlich aufgebaute *Hotellerie* stärker auf Selbsthilfe angewiesen. Zwei Weltkriege und zwei Weltkrisen haben diesem Erwerbszweig derartige Wunden geschlagen, dass er sich Erneuerungsmassnahmen nicht in dem Masse leisten kann, wie sie angesichts der starken Abnutzung notwendig wären, geschweige denn, wie sie für die Anpassung an neue Lebensformen oder gar an modische Strömungen wünschenswert wären. Seit den Konjunkturjahren 1927/30 ist den Hotels keine Prosperität mehr zuteil geworden. Die damaligen Überschüsse wurden meistens zur Installation des fliessenden Wassers verwendet, und in den darauffolgenden Krisenjahren waren Rückstellungen nicht mehr möglich. In der Nachkriegszeit vermochten die Hotelpreise den gesteigerten Gesteigungskosten nicht mehr zu folgen. Reichte früher eine 40%ige Bettenbesetzung zur Kostendeckung aus, so genügen dazu heute kaum mehr 70%. Im Jahre 1950 erreichte aber der schweizerische Durchschnitt aller verfügbaren Betten nur 35%, in den Saisongebieten wesentlich weniger.

Nationalrat Meili erwähnte sodann die bedeutenden Summen, die in verschiedenen Ländern für die Hotelerneuerung zum Teil in Zentren des Marshallplanes zur Verfügung standen, nämlich in Österreich 9,3 Mill. Fr., Italien 5,6 Mill. Fr., pro 1950/51, Belgien für 5 Jahre 43 Mill. Fr., Holland 8 Mill. Fr., Westdeutschland ca. 26 Mill. Fr., Frankreich 1947-1949 30 Mill. Fr., für 1950 weitere 30 Mill. Fr.

Vom *schweizerischen Hotelgewerbe kann man nicht erwarten, dass es die notwendigen Mittel für die Deckung des Nachholbedarfes, d. h. für die Erneuerung seiner Mobilien und Immobilien selbständig aufbringt*. Was heute in Form von Arbeitsbeschaffungsgeldern und Meliorationskrediten der SHTG, zur Verfügung stand, vermochte für einen sechs bis achtjährigen Teil des dringendsten Erneuerungsbedarfes decken, der auf ca. 100 Mill. Fr. geschätzt wird. Es ist eine Tragik unserer Zeit, dass die freie Wirtschaft immer mehr gegenüber staatlich unterstützten oder sogar staatlich betriebenen Institutionen benachteiligt wird.

Unsere nationale Werbung immer mehr eine Sympathiewerbung für unser Volk und Land

Abschliessend stellte Nationalrat Meili einige Betrachtungen über die psychologischen Faktoren der Werbung an und bemerkte u. a.: Jedes geschäftliche Gelingen beruht auf dem Nachweis guter Leistungen. Es gilt daher, die Nachfrage zu fördern und das setzt voraus, dass das Angebot überhaupt den Kunden erreicht. Es kommt auch darauf an, wie er es vernimmt und was er darüber hört. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die wirksamste Propaganda darin besteht, andere Leute zu veranlassen, von uns zu reden. Die grossangelegte und Mitte 1950 in die Wege geleitete Werbekampagne in den Vereinigten Staaten hat sich bis anhin erfolgreich entwickelt. Anzeichen für das Interesse des amerikanischen Reisepublikums für unser Land und Veröffentlichungen über die Schweiz in den besten amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften mit Millionenauflagen waren überaus zahlreich. Wir danken dies nicht zuletzt der persönlichen Tätigkeit einzelner unserer Mitarbeiter. Diese Werbung dient nicht allein den Interessen der Fremdenverkehrswirtschaft, sondern sie hilft mit, das Ansehen des Landes in weite Kreise zu tragen. Aus der eigentlichen Verkehrswerbung ist weit mehr geworden, nämlich eine *Sympathiewerbung und eine taktvolle Aufklärung über unser Volk und Land*.

Den mit starkem Beifall quittierten Betrachtungen von Herrn Nationalrat Dr. Meili folgten die Ergänzungen des Berichtes im Exposé von Herrn Direktor S. Bittel über die *Zusammenarbeit der SZV mit den internationalen Organisationen zur Förderung des Fremdenverkehrs*. Wir werden seine interessanten Ausführungen in der nächsten Ausgabe wiedergeben.

Herr F. Tissot dankt der SZV. im Namen der Hotellerie

Anschliessend ergriff Herr F. Tissot, Leysin, das Wort, um an Stelle des verhinderten Zentralpräsidenten des Schweizer Hotelier-Vereins, Herr Dr. Franz Seiler, der SZV den Dank für ihre erpressliche Tätigkeit abzustatten. Wenn auch die ihr zur Verfügung stehenden Mittel viel zu gering sind, so darf doch festgestellt werden, dass sie wirksam eingesetzt werden. Leider gibt es immer noch viele direkte Nutznießer des Fremdenverkehrs, die von der Verkehrswerbung in hohem Masse profitieren ohne das geringste zu ihrer Finanzierung beizutragen. Hier müsste einmal grundsätzlicher Wandel geschaffen werden. Herr Tissot dankte sodann Herrn Nationalrat Meili für die mutigen Ausführungen über die Hotelerneuerung, eine Frage, deren Tragweite heute in der Öffentlichkeit noch viel zu wenig begriffen werde.

Die geschäftlichen Traktanden

nahmen die Versammlung nicht lange in Anspruch. *Jahresbericht und Jahresrechnung* wurden einstimmig genehmigt und der Ehrenamtenüberschuss in der Höhe von 402000 Franken gemäss Antrag der Kontrollstelle dem Ausgleichsfonds überwiehen. Neu in den Vorstand wurde Herr Nationalrat Robert Bratschi, Präsident des schweizerischen Eisenbahnerverbandes, gewählt.

Jedes Jahr hat sich die Mitgliederversammlung auch über die von der Geschäftsleitung aufgestellten

Richtlinien für die Werbung

auszusprechen. Herr Direktor S. Bittel orientierte und umschrieb diese Richtlinien folgendermassen:

a) Das Schwergewicht der Werbung ist auf die europäischen Länder unter angemessener Berücksichtigung des Inlandes zu konzentrieren.

b) Die Spezialaktion in den Vereinigten Staaten ist fortzuführen, wobei die sich durch die politische und wirtschaftliche Situation gegebenenfalls aufräuhenden Einschränkungen vorzunehmen sind.

c) Der Zusammenfassung der finanziellen Mittel der Fremdenverkehrsinteressenten im Ausland ist auf allen Gebieten die grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Die kollektive Inseratenwerbung, das Zusammengehen mit der Swissair usw. wird begrüsst. Die Zerschließung der Kräfte, namentlich auch der Bestellung von Vertretern im Ausland durch schweizerische Fremdenverkehrsorganisationen, ist durch Offerten zur Zusammenarbeit zu begünstigen.

In der *allgemeinen Aussprache* kritische Herr Direktor Oetli, Schaffhausen, einige brisante Bemerkungen zum Thema Werbefilm an, worauf Herr Direktor Bittel einige besondere Schwierigkeiten der Filmproduktion und ihre Finanzierung hervorhob. Vertreter des Campingwesens förderten unter Hinweis auf die wachsende Bedeutung der Campingbewegung gleichberechtigte Berücksichtigung in der Werbung. Besondere Beachtung fand eine Eingabe des Verkehrsverbandes Nordostschweiz betreffend den

deutsch-schweizerischen Reiseverkehr

in der auf die ungenügende deutsche Devisenzuteilung hingewiesen und gefordert wird, dass, bis die Voraussetzungen für eine Erhöhung der Devisenquote im allgemeinen Reiseverkehr vorliegen, wenigstens danach getrachtet werden sollte, den *Wohnend- und Ausflugsverkehr* zu fördern, und zwar vor allem durch *Erhöhung der Freigrenze* von

Herr Bundesrat J. Escher anerkennt den Selbsthilfwillen der Hotellerie und bezeichnet die Förderung des Tourismus als im nationalen Interesse liegend

Durch frühere Kritiken an der SZV beunruhigt, hat sich der neue Chef des Eidg. Post- und Eisenbahndepartements, Herr Bundesrat Dr. Joseph Escher, überzeugt, dass unsere nationale Werbeorganisation den im Bundesbeschluss umschriebenen Zweck voll und ganz erfüllt, ja dass sie sogar über diesen Zweck hinausgewachsen und — wie es Nationalrat Meili gesagt hat — zu einem Instrument der Sympathiewerbung und der taktvollen Aufklärung über unser Volk und unsere Heimat geworden ist. Im Namen des Bundesrates dankte er den Organen der SZV für ihre fruchtbare Arbeit im Dienste des Landes und dessen Wirtschaft. Wir dürfen uns glücklich schätzen, eine Institution zu haben wie die SZV. Zu bedauern ist nur, dass noch so viele Nutznießer des Fremdenverkehrs abseits stehen, ohne etwas an die nationale Werbung beizutragen. Angesichts der Bedeutung des Tourismus für unser Land müssen die Mittel, welche die öffentliche Hand für die Zwecke der Verkehrswerbung aufbringt, als *ausserordentlich bescheiden* betrachtet werden. Die SZV darf nicht abgebaut werden, sondern sie muss ausgebaut, noch vermehrt in den Dienst der Allgemeinheit gestellt werden. Es wäre allerdings ungerecht, wenn man behaupten würde, der Bund interessiere sich nicht. Er bringt Opfer für die Verkehrswerbung durch direkte Beitragsleistungen und durch solche der öffentlichen Dienstleistungen. Diese sind die Privatbahnen, für die der Bund rund 200 Millionen Franken aufgebracht hat, tragen dank ihren Leistungen und ihrem Komfort zur Annehmlichkeit des Reisens bei. Ebenso sind die Leistungen für den Strassenbau und für den Luftverkehr zu erwähnen. Wenn der Bund grosse Opfer bringt im Interesse des Tourismus, so sind aber diese Opfer auch *vollständig gerechtfertigt und machen sich bezahlt*. Wenn im Zusammenhang mit diesen organisatorischen Massnahmen von einer Begünstigung der Verkehrskarusellentendenz gesprochen wurde, so muss doch auch gesagt werden, dass es sich für die Schweiz darum handelt, in der Verkehrsentwicklung entweder mitzumachen oder umfahren zu werden.

Für die *Hotellerie*, deren Aufgabe darin besteht, den Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten, fand Herr Bundesrat Escher Worte beson-

Commission de surveillance des contrats collectifs de travail dans l'hôtellerie

La Commission de surveillance des contrats collectifs de travail dans l'hôtellerie et les cafés-restaurants a tenu sa 12me séance le 4 mai à Berne. Elle a approuvé les comptes annuels 1950 tenus par le bureau. Elle a en outre eu l'occasion de discuter la question d'une répartition différente du repos hebdomadaire dans les pensions avec un représentant de la «Schweiz. Pensionsgewerbeverband». Deux questions d'interprétation du contrat collectif de travail purent être résolues l'une en se basant sur l'usage en vigueur dans l'industrie des cafés-restaurants et l'autre sur les arrangements convenus individuellement.

Il n'a pas été possible d'arriver à une solution en ce qui concerne l'octroi des vacances et les indemnités de vacances à Bâle-ville où les dispositions du contrat collectif de travail interviennent en concurrence avec la loi bâloise sur les vacances du 12 février 1948. Le bureau a été chargé de demander une expertise sur cette question.

5 auf 20 Mark und Vereinfachung der Abwicklung der grenzüberschreitenden Formalitäten haben und drüben. Die Mitgliederversammlung der SZV nahm von diesen Anregungen in zustimmendem Sinne Kenntnis und beauftragte die Direktion, bei den zuständigen Instanzen die erforderlichen Schritte zu unternehmen.

Aus dem Kreise der Kur- und Verkehrsdirektoren (Herr Dir. O. Michel, Interlaken) durfte die Leitung der SZV den Dank für ihre Unterstützung und für ihre erfolgreiche Werbekaktion in den USA entgegennehmen.

deren Verständnisses. Ihr gebührt hohe Anerkennung dafür, dass sie sich trotz ihrer schwierigen Lage selbst geholfen hat, wie das durch ihre Aktion zur *Belebung der Winteraison 1950/51* der Fall war. *Der Wille, aus eigenen Mitteln sich für die Frequenzstützung eingesetzt zu haben, kann ihr nicht hoch genug anzurechnen werden*. Die Werbung für dieses Jahr steht unter dem Motto „1951 das Jahr der Schweizerberge“. Es ist daher nur zu hoffen, dass auch für die *Berghäuser* in diesem Sommer eine Aktion zustande kommen wird.

Auf die *Lucerner Konferenz* anspielend, die zur Prüfung der Lage der Hotellerie vor einem Jahre einberufen worden war, führte Bundesrat Escher aus, dass die Arbeiten der 4 Subkommissionen abgeschlossen sind, der Schlussbericht fertiggestellt ist und demnächst an den Bundesrat weitergeleitet werde. Dieser Bericht stellt ein *umfassendes Dokument über die Mittel und Wege dar, die geeignet seien, die Hotellerie zu retten*. Obschon der Bericht noch vertraulich ist, so kann doch heute schon verraten werden, dass darin auch die Frage einer noch besseren Unterstützung der SZV behandelt wird.

Der Tourismus, so führte Bundesrat Escher abschliessend aus, ist mir immer eine Herzensangelegenheit gewesen, denn er hängt aufs engste mit dem *Wohl der Bergbevölkerung* zusammen. Die Resultate der letzten Volkszählung zeigen, dass die Verstärkung immer weiter fortschreitet. Nur die Täler und Dörfer, in denen der Tourismus eine Rolle spielt, haben sich widerstandsfähig gezeigt, weil dort noch Verdienstmöglichkeiten bestehen, die es der ansässigen Bevölkerung ermöglichen, der Scholle treu zu bleiben. *Die Förderung des Tourismus ist deshalb ein Problem von nationalem Interesse*. Wenn von drei Schweizer Gästen einer ins Ausland geht, so wollen wir deswegen nicht einer Einschränkung der Freizügigkeit das Wort reden. Aber es ist doch bedenklich, wenn Leute, die Ruhe suchen und neue Kräfte sammeln wollen für den Kampf des Alltags, an unseren sehr schönen und herrlichen Ferienstationen vorbeigehen. Gerade heute, wo unser Tourismus und unsere Hotellerie schwer zu kämpfen haben, ist ein *Appell an die Solidarität* sehr vonnöten.

Problèmes hôteliers vus par la presse

Heurs et malheurs de l'hôtellerie

Il est intéressant de constater que la presse et les autorités reconnaissent aujourd'hui les heureux effets de l'action d'hiver de la S.S.H. pour amener la saison d'été. On peut lire dans le compte rendu de l'assemblée générale de l'Office central suisse du tourisme, les paroles bienveillantes de M. Escher, conseiller fédéral, à l'égard de notre action. La «Gazette de Lausanne» vient de publier aussi l'article suivant sur les résultats de la saison d'hiver: L'hôtellerie n'a pas connu après la guerre les jours fastes que l'on attendait. La statistique du mouvement touristique en Suisse publiée par la Banque Nationale dans son dernier bulletin mensuel en fait foi. Certes il y a eu une ou deux bonnes années, mais celles-ci ont été tôt suivies d'un déclin rapide.

Jugeons-en plutôt: en 1945 les étrangers recommençaient à affluer et l'hôtellerie suisse connaissait déjà un taux d'occupation des lits de 26,7%. En 1946 ce dernier s'élevait à 32,1%, en 1947 à 36%, puis il commençait à redescendre avec 33,7% en 1948, pour tomber successivement à 31,7% en 1949 et à 29% en 1950.

Jusqu'où serait-il tombé? En novembre 1950, saison creuse du tourisme l'est vrai, le taux d'occupation était de 16,2%. En décembre 1950, il était de 18,9%; la saison d'hiver commençait, mais les primes accordées par la Société suisse des hôteliers aux étrangers faisant un séjour de plus de quinze jours chez nous n'avaient pas encore leur plein effet. Grâce à ces primes, le taux remonta en janvier à 21,8%, bien que les avalanches aient découragé quelques hôtels. En février, il atteignait 26,1%, chiffre quelque peu supérieur à celui de février 1950.

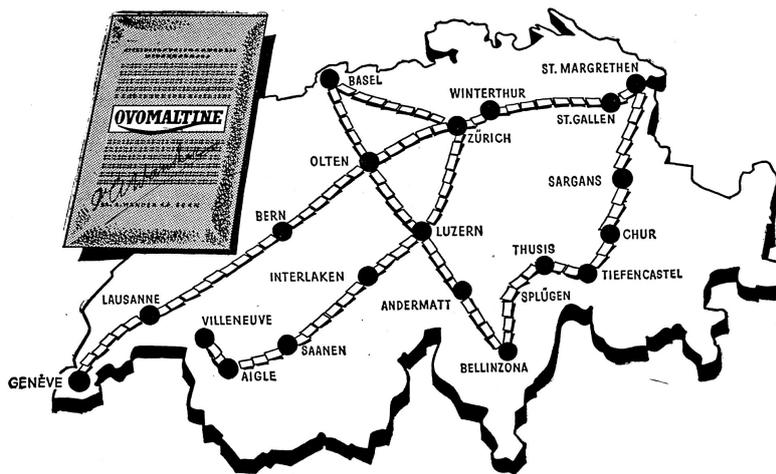
S'il on est parvenu à ces résultats dans la saison dernière, c'est en grande partie à l'effort fait par la

Société suisse des hôteliers qu'on le doit, car la situation n'est certes pas brillante et l'hôtellerie doit lutter constamment pour son existence. Les hôtels suisses représentent encore la partie la plus nombreuse et la plus stable de la clientèle des hôtels. En 1945, alors que les hôtels étrangers n'étaient encore que moins de la moitié de ce qu'ils sont maintenant, la clientèle suisse représentait déjà 1438600 nuitées, soit quatre fois et demie le nombre des nuitées des hôtels étrangers. La proportion baissait au fur et à mesure qu'augmentait la participation étrangère. En 1947, on comptait 850000 nuitées d'étrangers pour 1480000 nuitées de Suisses. Mais à l'augmentation des hôtels suisses a subi, elle aussi, l'influence de la conjoncture et de 1480000 nuitées en 1947, elle est tombée à 1165200 en 1950.

Plus que jamais notre industrie hôtelière doit lutter pour défendre son droit à l'existence. Elle subit la concurrence de pays à monnaie faible qui drainent momentanément le flot des touristes. Elle est également entravée par l'insécurité politique du moment qui a certainement joué un rôle l'été et l'hiver passés.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets-für die inserierenden Firmen

dann fahren Sie besser!



Millionen Ovomaltine-Beutelchen

Anlässlich seines 20jährigen Bestehens hat der Ovomaltine-Service, d. h. lediglich der Verkauf von Ovomaltine-Beutelchen an das Gastgewerbe, alle Verkaufsrekorde geschlagen. Wir freuen uns hierüber und benützen die Gelegenheit, um all unsern Kunden aus dem Gastgewerbe für die Treue und Sorgfalt, die sie dem Ovomaltine-Service angedeihen lassen, zu danken.

Die auf der abgebildeten Schweizerkarte eingezeichnete Route illustriert besser als alle Worte die Bedeutung des Ovomaltine-Services. Um die im Jahre 1950 in den Gaststätten der Schweiz servierten Ovomaltine-Beutelchen aneinander zu reihen, müsste eine Reise von Genf nach dem Tessin, via Bodensee, Lenzerheide, Splügen, Bellinzona, von dort über den Gotthard nach Basel und Zürich, dann über den Brünig, dem Briener- und dem Thunersee entlang und zurück durchs Simmental-Montreux an den schönen Genfersee unternommen werden. Dieses Beispiel veranschaulicht deutlich die Popularität, der sich der Ovomaltine-Service erfreut und welche wirtschaftliche Bedeutung dem Verkauf von Ovomaltine in den Gaststätten zukommt:

- er fördert den Konsum unserer herrlichen Milch, dem wertvollen Naturprodukt unserer Heimat,
- er verschafft Tausenden von Schweizerinnen und Schweizern Arbeit und Verdienst in all den Betrieben unserer Lieferanten und in unsern eigenen Werken,
- er ermöglicht jedermann, ein gesundes, hochwertiges Nährgetränk zu bescheidenem Preise zu konsumieren, überall wo er hinkommt.

Alle Betriebe, die den Ovo-Service noch nicht führen, laden wir höflich ein, den Ausschank von Ovomaltine jetzt, vor Beginn der Sommersaison, aufzunehmen. Verlangen Sie bitte Offerte und Anleitungen.

1931 - 1951
 20 JAHRE OVO-SERVICE
OVOMALTINE
 WANDER

Pas de rabais injustifiés

A ce sujet, nous aimerions faire part à nos lecteurs du contenu d'une circulaire que l'Association internationale de l'hôtellerie a adressée à ses membres au mois de mars de cette année. Cette circulaire avait la teneur suivante:

«Lors de sa dernière réunion, le Comité exécutif a décidé de mettre en garde les membres de l'A.I.H. contre certains clubs, associations, etc. qui surgissent partout et publient des listes d'hôtels, restaurants, magasins accordant des rabais à leurs membres.

Le principal objectif de ces organisations plus ou moins recommandables est de percevoir des cotisations ou même des commissions.

Ces clubs ou associations ne sont pas des «tourist creatives» et font une concurrence déloyale aux véritables agences de voyages dont ils n'assument pas les charges et ne supportent pas les frais généraux.

D'ailleurs, le règlement intérieur de plusieurs associations hôtelières nationales interdit à leurs membres d'accorder des rabais de ce genre.

En traitant avec de tels organismes, vous ne respectez pas l'esprit de notre convention avec la F.I.A.V.; c'est pourquoi nous avons tenu à vous mettre en garde contre les sollicitations dont vous avez été ou pourriez être l'objet de la part de ces derniers.

D'après notre règlement des prix, il est interdit de consentir des rabais aux membres d'une quelconque association. Toute faiblesse dans ce domaine engagerait une multitude d'organisations et d'associations à réclamer des faveurs pour leurs membres. Malgré la résistance de l'hôtellerie, on voit surgir ci ou là des organisations qui se constituent uniquement pour solliciter des rabais dans les hôtels et dans les magasins.

Récemment le «Million Clubs» s'est efforcé, avec une persévérance digne d'une meilleure cause, de s'assurer la collaboration des hôtels suisses et c'est maintenant à la maison Renal fondée par M. Charles J. Kipfer de mettre sur pied un plan analogue. On a la plupart du temps à faire à des gens qui avancent des arguments ne manquant pas de fantaisie, mais qui révèlent une méconnaissance totale des conditions du tourisme suisse et international. La réalisation de tels plans se ferait uniquement aux frais de l'hôtellerie qui, aujourd'hui moins que jamais, peut se permettre de telles extravagances. Certes, les conditions de faveur pour les clients d'hôtel constituent le côté attractif de l'affaire, mais ceux qui exploitent de telles idées veulent encore en tirer profit. Ils ne connaissent l'hôtellerie que du point de vue du client auquel l'hôtelier s'efforce de montrer les bons côtés de sa profession, tout en cachant les soucis qui l'assaillent et qui oppressent en particulier l'hôtellerie de montagne.

Les membres de notre Société qui ont éventuellement consenti des rabais à de telles organisations sont instamment priés d'annuler leurs contrats et accords, cela aussi bien dans leur propre intérêt que dans celui de l'hôtellerie tout entière. Ils ne

voudront pas non plus se rendre coupables d'infraction au règlement des prix de la S.S.H. et s'exposer à des sanctions.

Dans son numéro de mai, la revue suisse mensuelle «Der Organisator» s'occupe aussi de ce problème. Il est donc probable, que le «club» en question ne s'adresse pas seulement aux hôteliers, mais cherche à prendre pied dans d'autres branches. L'organisateur relève en outre le mécontentement de la clientèle ordinaire qui doit payer 12,5% de plus que les membres des clubs qui sont plus souvent de simples passants que d'anciens et fidèles clients. Si l'on calcule avec un bénéfice ordinaire de 30%, fait-on en outre remarquer, il faut que le chiffre de vente soit de 50% plus élevé pour atteindre le même gain en accord-

ASCO - Verband Schweiz. Konzertlokal-Inhaber

Generalversammlung im Casino Municipal Bar Monaco in Lausanne

(Einges.) Unter dem Präsidium von Herrn Josef Acherermann, Hotel Adler, Luzern, versammelte sich die ASCO kürzlich zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung im Casino Municipal in Lausanne. Der gesamte Vorstand und eine stattliche Zahl Mitglieder hatten der Einladung Folge geleistet.

Protokoll, Tätigkeits- und Kassabericht, das Budget sowie die Honorierungen wurden gutgeheissen und verhandelt.

Unter dem Traktandum Wahlen wurde für den zurücktretenden Herrn Direktor Brüderlin vom Elite Hotel Storch in Basel Herr Rossi vom Casino Cecil in Lugano neu in den Vorstand gewählt. Herr Direktor Brüderlin ist das älteste Gründermittglied und hat der ASCO über 15 Jahre als Vorstandsmitglied wertvolle Dienste geleistet, die denn auch gebührend verhandelt wurden.

Ferner wurde in Ergänzung des Vorstandes als Vertreter ihrer Sondergebiete gewählt: Für Lausanne Herr R. Cachemalle, Casino Municipal Bar Monaco, und für St. Gallen und die Ostschweiz Herr Alfred Gass, Café Unionplatz, St. Gallen. Als Präsident beliebte der bisherige Herr Jos. Acherermann, Hotel Adler, Luzern. Alle übrigen Wahlen, wie diejenige der Delegierten in der Verwaltungs- und Aufsichtskommission des SFM, in Bern, ferner der Rechnungsrevisoren, erfolgte im Sinne der Bestätigung der bisherigen Mandat-inhaber.

Die Mitgliederbeiträge sollen unverändert bleiben, doch erhält der Vorstand die Kompetenz, sie nötigenfalls zu erhöhen.

Zum Bericht über ein Begehren der SUI SA betreffs Erhöhung des Tarifes H referierte Herr Dr. Zerstinger vom SWV, in Zürich. Die Versammlung beschloss nach eingehender Diskussion die bisherigen Vorarbeiten des Vorstandes in allen Teilen zu unterstützen. Es soll später an gleicher Stelle eingehender über dieses Traktandum berichtet werden.

dant un rabais de 10%. On voit par là combien l'opération est hasardeuse et le peu de chance qu'il y a d'en tirer profit, puisqu'elle ne serait avantageuse que si le chiffre d'affaires augmentait de plus de 50%. Les principes du calcul des prix dans l'hôtellerie sont en général fort compliqués à cause des différents facteurs de vente qui interviennent. Ils permettent moins facilement à l'hôtelier de se rendre compte des conséquences de l'octroi d'un rabais, ce qui ne signifie pas que celui-ci soit plus facilement supportable. Au contraire, le risque d'en méconnaître le danger est encore plus grand. L'hôtelier ne doit en outre pas oublier que l'octroi d'un rabais oblige ses collègues à agir de même, ce qui ne peut qu'entraîner une intolérable gabegie dans le domaine des prix. Voilà les raisons profondes qui ont incité l'assemblée des délégués à interdire par l'intermédiaire du règlement des prix d'octroyer des rabais injustifiés.

Der Vorstand Schweiz. Konzertlokal-Inhaber richtet an alle zuständigen Stellen das dringende Gesuch, von darauf hinielenden Bestrebungen in der heutigen Zeit Abstand zu nehmen.

Ferner ersucht er die immer wiederkehrenden Vorstände des SMV, zwecks Einführung eines wöchentlichen Ruhetages für Musiker entschieden zurückzuweisen. Sie bedeuten nichts anderes als die programmatische Durchsetzung der Ideen einzelner Exponenten der Musikerschaft. Die guten Kapellen haben die Undurchführbarkeit eines solchen Ruhetages längst eingesehen, wäre es doch unmöglich, bei der Vielfalt der Betriebe eine gerechte und allseitig tragbare Lösung zu finden.

Nach einem Aperitif im Casino Municipal und einem gemeinsamen Lunch im Rest. Grand Chêne, bildete eine Besichtigung der Kellereien der Stadt Lausanne, verbunden mit einer Fahrt über die Corniche, den Abschluss kollegialen Beisammenseins.

AUS DEM LESERKREIS

Gedanken zur Hotelenerneuerung

Gegenwärtig ist allenthalben Aufregung über die Hotellerie. Man missgönnt uns das Hotelbauverbot. Keine andere Branche steht so sehr im Rampenlicht der Volksmeinung wie das Hotelgewerbe. Jeder Kritiker glaubt, ein Hotel besser führen zu können als der Hotelier selbst. Bäder und fliessendes Wasser sollte in jedem Zimmer zu Minimalpreise inbegriffen sein, selbst auf 3000 Meter Höhe. Woher wir das Wasser nehmen, das kümmert niemanden. Wenn Sportgesellschaften, die Landwirtschaft, der Weinbau usw. Subventionen vom Bunde erhalten, dann ist das alles in Ordnung, es muss eben so sein. Die Hotellerie jedoch verdient solche Riessensummen, „auch mit leerem Hotel“, dass jede Hilfe ausgeschlossen sein sollte.

Man spricht von der Veraltung und Vergreisung der Schweizerhotels. Andere Branchen machen Reklame mit ihren jahrhundertalten Geschäften als Grundlage ihrer Tradition. Darf denn ein Hotel nicht auch auf seine alte Tradition zurückblicken? Gewiss, es gibt in unserem Lande Hotels, die veraltet sind, jedoch veraltet ist nicht das richtige Wort, sondern es sollte Vernachlässigung heissen, und dies dürfte der Kern der Sache sein.

Auf Riffelberg steht ein hundertjähriges Hotel, vielleicht eines der ältesten, das existiert. Jedoch die Gemeinde Zermatt hat es verstanden, den Innenbau so zu renovieren, dass es allen Zeiten standhalten kann. Dabei ist das Alte nicht berührt, sondern in seiner alten Form erhalten und angepasst worden. Kein Mensch könnte mit gutem Gewissen von einer Veraltung sprechen. Die Innenräume sind nach altem einheimischem Stile ausgebaut, noch tickt die uralte Uhr neben dem Kamin zur Freude der Gäste.

Noch gibt es weit im Lande herum alte Hotels



Erdbeermark

pulverisiert und gezuckert

Das Rohmaterial für den anspruchsvollen Fachmann!

Lieferbar in 4-kg-Dosen zu Fr. 5.60 per kg; ab 4 Dosen Franko-Zustellung

**Obstverwertungsgenossenschaft
Bischofszell** Tel. (071) 81401/4

Gesucht

in Hotel mit 85 Betten im Kanton Graubünden, tüchtiger, sparsamer

Küchenchef (Alleinchef)
grosser Lohn
perfekte Saaltochter
willige Saal-Praktikantin
Anfangs-Serviertochter
3 Küchenmädchen

Offerten sind zu richten unter Chiffre G R 2102 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur d'hôtel

capable et expérimenté, aussi dans la restauration-limonade-tea-room, sérieux, entreprenant, bon calculateur-comptable,

cherche situation stable Suisse ou étranger.
Références de premier ordre, photo, etc. à disposition. Offres sous chiffre D H 2061 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Die weltberühmten Weine der Firma
Scholl & Hillebrand, Rüdesheim am Rhein
sind wieder eingetroffen:



Rüdesheimer Häuserweg
Liebtraumlich
Zeller schwarze Katz (Mosel)
Verlangen Sie Offerte und
Bezugsquellenachweis

Albert Wormser, Basel 13
Import feiner Weine Telephone 21550

Israels führende Hotels
suchen

KÖCHE

Erstklassige Fachleute wollen sich mit Bild und Zeugnisabschriften bewerben. - Flugreise wird vergütet. 80% des Gehaltes wird offiziell nach der Schweiz transferiert. Der Direktor der Hotels wird Anfang Juni persönlich in der Schweiz sein. Offerten unter Chiffre J.H. 2095 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Afrique du sud

A vendre par veuve anglaise, cause âge, pro priété 102 ares à 1650 m d'altitude, région climatique, comprenant hôtel-pension (35 personnes) entièrement meublé, confort moderne, magasins, éventuellement villa, en plein rendement et à développer, sur route nationale à 120 km Durban, près gare, proximité rivière. Prix suivant superficie domaniale. Ecrire par avion à Fisherman's Rest, Rosetta, Natal, South Africa.

Tennislehrer-Verband der Schweiz

Es sind noch einige, unserem Verband angeschlossene

Tennislehrer

frei ab Ende Juni für die Dauer von 6-10 Wochen. Die Herren Hoteliers und Kurdirektoren wenden sich bitte an Stellenvermittlung des Tennislehrer-Verbandes der Schweiz, K. Kobler, Militärstrasse 80, Basel.

Jeune secrétaire d'hôtel

est demandé pour la partie commerciale. Faire offres manuscrites avec curriculum vitae, photo, copies de certificats et prétentions de salaire à la Direction de la Clinique Cecil, Lausanne.

Gesucht

in sehr gutes Hotel der Ostschweiz in Jahresstelle erstklassige

Restaurationstochter

eventuell mit Barkenntnissen. Offerten bitte an Hotel Waldau, Rorschach.

Lavabo u. Schüttstein



blank und rein
mit dem entfeudenden
Reinigungspulver



Selt Jahren bewährt,
von Kennern begehrt

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Unsere Erfahrungen -
Ihr Nutzen!

Praktische Weißblech-Streudosen zum Nachfüllen werden von SAP-Lieferung gratis beigelegt.

Ankauf und Verkauf

Neu und Alt
von
Hotel- und
Wirtschaftsmobiliar.
Übernahme
Jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten,
Thun.

A vendre

machine à laver

«Lavorator» chauffage à charbon, réelle occasion, bas prix. Ecrire sous chiffre P O 38287 L à Publicitas, Lausanne.

Günstig zu verkaufen:

Küchenmaschinen
Tisch Viererkomb.
Kasten Fünferkomb.
Rahmrührmaschine
Planetentrührwerk
Verschiedene
Waschmaschinen

bei E. Rindlabacher, Sportweg 59, Zürich 5, Telephone 275872.

SILECTRA

Eine Bestätigung unter hundert...

Ermitage Bern

CAFÉ - RESTAURANT - BAR

Anthausgasse 10 - Marktgasse 15
Tel. (031) 235 57

Bern, den 17. August 1950

Bestätigung

Unterszeichneter bestätigt hiermit, dass der kleine handliche Silberputzapparat «SILECTRA» in unserem Betrieb verwendet wird und dass derselbe in jeder Beziehung befriedigt.
Erwähnenswert ist die einfache Handhabung des Apparates und speziell auch die Verwendbarkeit ohne jegliches Putz-pulver.

Paul Hiltbrunner

Wenn auch Sie Geld und Zeit sparen wollen, verlieren Sie keine, und profitieren Sie sofort von den Vorteilen, welche Ihnen der Apparat «SILECTRA» bietet. Lesen Sie aufmerksam unseren Prospekt.

Vertrieb: Paul Hiltbrunner, Technische Neuheiten
Lausanne - Case ville 1533

Für grösseres, erstklassiges Stadthotel

in der Ostschweiz wird zur selbständigen
Führung bestausgewiesener

HOTEL-DIREKTOR gesucht

Ausführliche Bewerbungen mit Angaben über Bildungsgang, bisherige Tätigkeit und frühesten Eintrittstermin, mit Photographie, Zeugnisabschriften, Referenzen und Handschriftprobe sind unter Zusage strengster Diskretion erbeten unter Chiffre H D 2109 an die Hotel-Revue, Basel 2.

und Gaststätten, die speziell aufgesucht werden und die in harmonischer Weise der Landschaft angepasst sind. Sind vielleicht die neuen modernen Hotels mit ihren grauen Mauern und eintöniger Form, deren Modell in irgendeiner ausländischen Stadt kopiert wurden, einladender und schöner? Würde es jemandem einfallen, unsere alten schönen Schlösser der Modernisierung auszuliefern, weil sie veraltet sind? Veraltet sind nicht die alten guten Häuser, sondern die neuen Spekulationsobjekte, die kaum ein paar Jahre standhalten. Und es ist bestimmt nicht richtig, wenn die Hotellerie hierfür der Geschäftemacherei bezichtigt wird. Gewiss würden es gewisse Kreise begrüßen, wenn die alten Hotels, jöglichen Schutzes entblosst, verschwinden und an deren Stelle vielleicht Neues, aber weniger Halbhares erstünde. Lass uns aber erst den Beweis erbringen, dass die Erneuer unserer Zeit den Schlüssel zur Volksbegeugung gefunden haben.

Es ist nur zu hoffen, dass die eidg. Räte der Verlängerung der Hotelbedürfnisklausel zustimmen werden, damit unsere alten guten, in der Regel erneuerungsfähigen und vertrauenswürdigen Betriebe, die beste Tradition verkörpern, nicht schutzlos modernem Spekulantentum ausgeliefert sind.

Fritz Lehmann.

Chronique valaisanne

Association hôtelière du Valais

Convocation à l'Assemblée générale 1951
du jeudi 31 mai, à 14 h. 30
à l'Hôtel de la Planta à Sion

Ordre du jour

1. Procès-verbal de l'assemblée 1950.
2. Rapport de gestion.
3. Comptes 1950 et rapport des vérificateurs.
4. Cotisations et budget pour 1951.
5. Election complémentaire au comité pour remplacer M. Müller de Loèche-les-Bains, démissionnaire. (Candidature du Haut-Valais).
6. Rapport sur l'assemblée des délégués à Bad-Ragaz.
7. « Questions touristiques d'actualité », exposé de M. Paul Martinet, du Siège auxiliaire de Lausanne de l'Office central suisse du tourisme.
8. Divers.

Programme de la journée:

- 14 h. 30 Assemblée générale à l'Hôtel de la Planta
- 17 h. 30 Visite de l'exposition du Centenaire à la Majorie
- 19 h. 00 Banquet à l'Hôtel de la Planta
- 21 h. 00 Soirée-cabaret avec défilé de couture à l'Hôtel de la Paix.

Outre les «tractanda» statutaires, nous aurons donc cette année le plaisir d'entendre un exposé de M. Paul Martinet, ce grand ami du Valais qui

dirige à Lausanne le siège romand de l'Office central suisse du tourisme. M. Martinet nous entretiendra de « questions touristiques d'actualité », et tant la qualité du conférencier que le choix du sujet sont certainement une des raisons pour lesquelles nos membres participent en nombre à nos assises.

En décidant que celles-ci se tiendraient exceptionnellement à Sion cette année, le comité de l'A.H.V. a voulu faire acte de solidarité envers notre Union cantonale des arts et métiers, qui fête son centenaire du 26 mai au 10 juin dans la capitale. Il n'a pas été possible au surplus d'en arrêter la date avant l'assemblée des délégués à Bad-Ragaz, car nos dispositions ont dû être prises en commun avec les organisateurs du « Centenaire », qui nous ont réservé le 31 mai pour offrir aux hôteliers valaisans un agrément choisi.

C'est ainsi qu'après l'assemblée générale, une visite de l'exposition du « Centenaire » à la Majorie et le banquet à l'Hôtel de la Planta, la plus agréable des soirées se déroulera dès 21 h. avec cabaret et défilé de couture. Ceux de nos membres qui désirent passer à Sion la nuit du 31 mai au 1er juin sont priés de réserver aussitôt leur chambre à Sion, car on s'attend à une très grosse affluence, et toutes les chambres des hôtels seront sans doute retenues.

Pour le banquet, les inscriptions devront parvenir à M. Blanc, Hôtel de la Planta, jusqu'au 28 mai au plus tard.

Nous prions une fois de plus nos membres d'arrêter leurs dispositions à l'avance et de s'inscrire sans plus tarder.

B. O.

Quand Morgins était une station balnéaire

L'article que nous publions ci-dessous est dû à la plume de feu le Dr Henri Stauffer de Neuchâtel. Le Dr Stauffer s'intéressait passionnément aux choses du passé et nous avait communiqué déjà les études fort intéressantes que nous avons publiées sur les premiers hôtels de Neuchâtel. Quelques semaines avant sa mort, il nous a envoyé cette évocation de Morgins en 1859, époque où la station valaisanne était encore une station balnéaire. On constatera que si les prix d'hôtels étaient très modestes en ce temps-là, il n'en allait pas de même des prix de transport; un voyage de Genève ou de Neuchâtel à Morgins était alors une véritable expédition qui n'était pas marché. (Rééd.)

Une cure de bain en 1859

Si vous consultez le dictionnaire géographique de la Suisse à l'article « Morgins », vous y lirez que « les bains établis depuis 1846, ont acquis une renommée rapide; indépendamment des eaux, on y vante la beauté du site, les magnifiques forêts ».

Un prospectus de 1876 appelle l'attention sur l'excellence de la source ferrugineuse et saline, d'une température de 7 degrés, excellente contre « les affections résultant d'un affaiblissement, du sang, de la débilitation des organes ». Il y avait alors deux hôtels: le grand avec 110 lits et l'ancien

plus modeste avec 40 lits. Les clients se recrutaient principalement dans les cantons de Vaud, Genève et Neuchâtel. Numa Droz y vint plus tard se reposer de ses fatigues de conseiller fédéral et fut pendant de nombreuses années fidèle client de Morgins. Cette station était déjà assez fréquentée dans les années 1846 à 1850, quoique, à ce moment-là, n'existait que le vieil hôtel, vaste bâtiment de quatre étages et assez primitif, permettant cependant aux personnes *anémiques* (on disait alors qu'on avait les pâles couleurs) attirées par l'excellente source ferrugineuse, d'y séjourner avec relativement de confort.

Il y avait une grande chambre servant de salon, salle de lecture et salle à manger. Les messieurs, en ce temps où les dames ne grillaient pas encore de cigarettes et où le sexe fort traitait l'autre avec de grands égards (cela se voit encore, heureusement), allaient par les jours de mauvais temps fumer cigares ou pipes au chalet des Bossons, fromagerie bâtie vis-à-vis de l'hôtel, toujours bien accueillis par le maître de céans, le vacher-fromager de la vallée.

Le temps passait agréablement, en famille peut-on dire, quand la cure — assez absorbante — laissait des loisirs. On faisait des promenades, excursions lointaines même, le soir un peu de musique, ou bien on jouait au seul, au piquet, au... et si le luxe était réduit à sa plus simple expression, on s'en tirait à bon marché. Preuve en est le carnet de dépenses d'une Neuchâtoise qui y fit sa première cure en juillet 1859, et dont nous extrayons quelques chiffres: Le coût global du voyage et du séjour de trois semaines se

monte à 170 fr. On payait 7 fr. 80 le billet pour Lausanne, et comme la ligne Lausanne-Aigle ne fut ouverte qu'en 1861, on prenait le bateau à Ouchy pour Villeneuve; de là, le train vous amenait à Aigle pour 4 fr. 20 en deuxième classe. On gagnait Monthey en voiture: 7 fr., et alors venait la grosse dépense du voyage: par un chemin assez bon jusqu'à Troistorrens, puis piste muletière jusqu'à Morgins, on arrivait avec deux mulets, dont un pour les bagages, et deux muletiers jusqu'à l'hôtel. La montée coûtait 18 fr., mais la descente seulement 11 fr. Quant au prix de la pension, pour les trois semaines, il était vraiment des plus modestes, étant donné l'excellente nourriture, 75 fr. 20, plus 5 fr. à la femme de chambre, « si on le voulait bien ». Chef de réception, portier, concierge, grooms, brillaient par leur absence, le patron étant le maître Jacques de la maison.

Le docteur, venu du Val d'Illice, soit de Troistorrens, et qui passait son été à Morgins, donnait ses bons conseils pour la cure, il était honoré de 10 fr. moyennant quoi on était bien surveillé médicalement pendant tout le séjour!

On faisait, nous l'avons vu, quelques excursions de temps en temps: la course classique était celle de Champéry, par les Portes du Soleil: on s'en tirait — avec un mulet — pour 16 fr. Ce fut la seule dépense somptuaire de toute la cure, avec encore, une glace sur le bateau (1 fr. 50) et un sac de bonbons à Lausanne, pour le même prix. Trois bains à 80 c. étaient le sacrifice à l'hygiène!

Les temps sont bien changés depuis.

Der richtige Weg, den Süssmostabsatz zu fördern

Die Verwertung einer grossen Obsternte stösst auf Schwierigkeiten. Die Konsumgewohnheiten können den Schwankungen der Produktion, sofern diese grosse Ausmasse annehmen, nicht folgen und der Export erweist sich gerade in Zeiten überreicher Ernte nicht aufnahmefähig, da in der Regel die grossen Ernteträge nicht auf ein Land beschränkt bleiben. Nun spielt aber die Frage der Obstverwertung in der Landwirtschaft eine bedeutende Rolle. An einer kürzlichen Pressekonferenz der Schweizerischen Propagandazentrale für den Absatz landwirtschaftlicher Produkte, erklärte Herr Direktor Ryt, dass das Obst bei grossen Ernten etwa 10% des Endertrages der schweizerischen Landwirtschaft ausmache. Daraus erhellt die Bedeutung all jener Bestrebungen, die darauf abzielen, den Absatz und den Konsum von Obst- und Obstprodukten auszuweiten.

Über die Massnahmen zur Förderung des schweizerischen Obstabsatzes referierte Herr Oswald vom Schweizerischen Obstverband in Zug. Dem Export mass er eine Schlüsselstellung bei, wenn eine lohnende Verwertung von einheimischem Tafelobst soll gewährleistet werden können. Den Massnahmen einer sachgemässen Lagerhaltung beim Tafel- und Wirtschaftsobst werde grösste Aufmerksamkeit geschenkt, ebenso allen Massnahmen zur Umstellung im Obstbau sowie der Qualitätskontrolle.

Der Präsident der Obst- und Süssmostkommission des Schweizerischen Obstverbandes, Herr E. Zweifel, orientierte sodann in sehr instruktiver Weise über die Verwertung der Kernobstern in gewerblichen Betrieben und über die Anstrengungen zur Förderung des Absatzes der hergestellten Obstprodukte. Vor allem interessierte die Mitteilung, dass nun dank einer grossen gemeinschaftlichen Anstrengung die im schweizerischen Obstverband zusammengeschlossenen Obstverwertungsbetriebe sich entschlossen haben, den Süssmostabsatz durch Inverkehrbringung eines neuen Produktes, für dessen Herstellung, Vertrieb und Propaganda gemeinsame Richtlinien aufgestellt wurden, zu fördern.

SU-SY heisst das neue Produkt, mit dem die an der Obstverwertung interessierten Kreise neben dem reinen gehaltvollen Süssmost auch jene für dieses Naturgetränk gewinnen wollen, denen bisher Süssmost aus geschmacklichen Gründen, oder weil zu wenig durststillend, nicht besonders zusagte. Die Süssmosthersteller haben es sich hinter die Ohren geschrieben, was ihnen bei früheren Gelegenheiten schon gesagt wurde: „Bringt doch endlich einmal euren Süssmost in gerissener Form und Aufmachung auf den Markt! Macht ihn durstlöschender, bietet ihn in einem gefälligen kleinen Fläschchen an, gebt ihm einen zügigen Namen!“

Allen diesen Wünschen aus der Konsumenten-

Winterunfall
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.



Servieren Sie zum schwarzen Kaffee den
Kirsch «vom ganz Guten»
im Portionenfläschchen zu 25 g Inhalt

In gleichen Fläschchen offerieren wir Ihnen ebenfalls
**Zwetschgenwasser,
Pflümli und Marc vieux**

Diese neue, seit zwei Jahren eingeführte «Nordwest-Originalabfüllung» wirkt sehr dekorativ, vereinfacht den Service und die Abrechnung, bewahrt Sie vor Ausschankverlust und ist überdies bei den Gästen sehr beliebt.

Verlangen Sie Muster und Offerte vom
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften der Nordwestschweiz
Basel-Dreispietz, Telephon (061) 54040

Die moderne Tapete

**SALUBRA
ALS
LICHTTECHT
UND
WASCHBAR
ÜBERALL
BEKANNT**

Gratismuster und Prospekte erhältlich durch
Salubra AG., Abteilung 511, Postfach Basel 6

**Vollautomatische
Geschirrwash- und Spülmaschine**

Hobart

**Fleischschneidemaschinen
Küchenmaschinen Kartoffelschäler**

HOBART - MASCHINEN
VERKAUF UND SERVICE
J. Bornstein AG., Zürich, Talacker 41
Telephon (051) 278099

WENN SIE
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen
dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revu

Gesucht zum baldigen Eintritt: nette junge
TOCHTER
für den Service in gepflegten Landgasthof. Auch Anfängerin. Offerten an Frau Imhof-Schmid, Gasthof Hirschen, beim Schloss Arosenberg, Sälenstein-Mannbach am Untersee (Kt. Thurgau).

Gesucht für Sommersaison
Alleinkoch oder Köchin
für 2-3 Monate. Guter Monatslohn. Anmeldungen an Zurbruggen, Café Fux, Visp (Wallis).

LEA & PERRINS
la première et véritable
Worcestersauce!

Ne demandez pas simplement une
Worcestersauce, mais exigez
LEA & PERRINS

Vous pouvez l'obtenir chez tous les grossistes et dans tous les grands magasins de comestibles

perspektive haben die Hersteller von SU-SY Rechnung getragen. Nach langwierigen Versuchen zur Herstellung eines mit verschiedenen Naturprodukten gemischten Getränkes kam man immer wieder auf den reinen Natursaft zurück. Reiner ausreiferer Apfelsaft, mit etwas Syphon gespritzt und in einer kleinen eleganten Flasche angeboten, ist das was die Süssmosthersteller heute dem Publikum als durststillendes Getränk anbieten. Kein Zweifel, dass damit ein Produkt auf dem Markt erscheint, das den Konkurrenzkampf mit allen übrigen alkoholfreien Erfrischungsmitteln erfolgreich zu überwinden können. Die Degustation anlässlich der Pressekonferenz forderte durchwegs anerkennende Urteile zutage. Gespritzter Süssmost wird seine Freunde finden. Einstweilen wird der Verkauf von SU-SY auf Gaststätten beschränkt bleiben. Freuen darf man sich ganz allgemein, dass die Konsumausweitung von Süssmost auf organischem Wege Angebot eines billigen, konkurrenzfähigen Produktes — also durch marktwirtschaftliche Lenkung — zu erzielen versucht wird. Das Gastgewerbe wird diesem Gespritzten die verdiente Beachtung schenken.

DIVERS

2e Rallye international gastronomique du Club des Sans-Club (du 11 au 25 juin)

«Pèlerinage aux Sources de la Dive Bouteille»

L'itinéraire prévu est à lui seul d'une gourmande et bacchique élocution:

Paris (départ) - Epernay (... La Champagne); Epernay-Strasbourg-Colmar (... L'Alsace); Colmar-Belfort-Besançon-Dijon-Nuits St-Georges - Beaune (... La Bourgogne); Beaune-Lyon (... Le Beaujolais); Lyon-Le Puy-Millau (Les Gorges du Tarn); Millau-Montauban-Auch-Aire (... Le Pays de l'Armagnac); Aire-Roquefort; Roquefort-Biarritz; Biarritz-Bordeaux (... Le Médoc et le St-Emilionnais); Bordeaux-Cognac; Cognac - Angers-Tours (La vallée de la Loire); Tours-Ver-sailles (arrivée).

Si les grandes Villes-Etapes se préparent à recevoir dignement les «Pélerins-Gourmets» et mettent au point en leur honneur un aléchant programme de festivités, les Vignobles, les Chais et les «Châteaux» du parcours connaissent déjà cette fièvre qui précède les grandes et spectaculaires dégustations.

On imagine, dans ces conditions, ce que sera un tel périple: Ici, c'est une réception officielle, un vin d'honneur, plus loin, un concours de dégustation ou une compétition culinaire, là, un pantagruélique banquet ailleurs, une fête de nuit, l'ensemble étant bien entendu parfaitement équilibré, les organisateurs ayant veillé à ne jamais amoindrir par l'effort physique (et par trop matinal) l'efficacité et la joie des papilles.

Du sport, oui, mais un sport rationnel «revu et réglementé» de telle sorte que, par exemple, entre le coup de pistolet du départ — invariable-

ment remplacé par le «coup de l'étrier» — et le «verre de bonne arrivée», d'amusants «arrêts-surprises» jalonnent la route pour une «Coupe - Station - Contrôle».

Si l'on ajoute que des colis-souvenir seront distribués à tous, que de nombreuses coupes, de nombreux prix en nature (vins, alcool, liqueurs, friandises) dotent le concours de dégustation, les compétitions gastronomiques et autres pittoresques gymkhanas, qu'enfin une grandiose fête de nuit dans un fastueux cadre historique clôturera ce «Pèlerinage», il est permis de prévoir que le succès du 2e Rallye international gastronomique du Club des Sans-Club sera encore plus grand que celui de l'an passé.

Pour que les guides contiennent des prix uniformes

La question des prix d'hôtels est souvent débattue et l'on se plaint parfois que tel ou tel établissement pratique des prix de fantaisie. C'est certainement l'exception, car les organisations compétentes exercent des contrôles suffisants pour éviter que des exagérations ne se produisent.

Mais il est des contradictions qui sont de nature à répandre cette idée. Nous pensons aux différences qui nous ont été signalées entre les prix d'hôtel publiés dans le guide officiel de la Société suisse des hôteliers, par exemple, et certains guides régionaux ou locaux. Ces publications ont chacune des rôles utiles à remplir et sont des instruments de propagande précieuse, mais leur efficacité est singulièrement atténuée, si le client s'aperçoit que certains prix varient de l'une à l'autre.

Les prix d'hôtel publiés dans le guide suisse des hôtels ont été établis d'entente avec les sections locales et, en son temps, avec le service fédéral du contrôle des prix. Les prix minimums et maximums publiés laissent en général aux établissements des diverses catégories des marges suffisantes pour tenir compte des circonstances. Il y aurait donc intérêt à ce que les guides locaux se basent — pour les établissements qui font partie de la Société suisse des hôteliers — sur le guide de cette organisation et publient les mêmes prix minimums et maximums. C'est un facteur qui favoriserait le tourisme en mettant fin aux considérations parfois injustes que le grand public fait sur les prix d'hôtel.

(Bulletin de l'Union suisse des Sociétés de développement).

Aktien für einen Braten!

Charlie Chow, ein lustig blinzelnder Chinese aus dem kanadischen Städtchen Kirkland Lake, ist ein Dollar-millionär, der auf etwas ungewöhnliche Weise zu seinem enormen Vermögen kam: Er setzte seinen Gästen, hungrigen Goldsuchern, in den Jahren vor Beginn des Weltkrieges delikate Braten vor und nahm — wenn es sein musste — „Shares“ (Aktien) als Zahlung für die Zechen an.

In jenen Jahren waren Männer wie der Australier Harry Oakes, der später in den Adelsstand erhoben wurde, und der Engländer Will Wright unverwundliche „Prospectors“, Goldsucher, die noch nichts von ihren späteren Reichtümern

ahnten. Sie hatten, in der Hoffnung, hier Goldvorkommen zu finden, Unternehmungen gegründet und Aktien ausgegeben, litten aber — wie es so nett heisst — „an einem Überfluss von Geld-mangel“.

Wenn sie hungrig waren, gingen sie in das winzige „Café“ Charlie Chows, in dem es bloss acht Sessel, aber wohlgeschmeckte Mahlzeiten für die hungrigen Gesellen gab. In jenen Tagen war es Harry Oakes nicht möglich gewesen, genügend Kapitalien für die Ausbeutung der von ihm erhofften Goldvorkommen aufzutreiben, was zur Folge hatte, dass er seinen Arbeitern die Hälfte der Löhne in Bargeld und den Rest in Aktien der „Lake Shore Mines“ gab.

Charlie Chow war ein optimistischer Gastwirt, und er nahm bedeutende Mengen dieser „Wert-papiere“ als Zahlung an, doch es gab auch bei ihm Tage, an welchen er gezwungen war, seinen Gästen zuzurufen: „Please, no more stock! No more stock! (Bitte, keine Aktien mehr! Keine Aktien mehr!)“

Als die Hoffnungen der „Prospectors“ aber schliesslich in Erfüllung gingen und riesige Gold-funde gemacht wurden, hatten Charlie Chows Aktien enormen Wert!

Im Jahre 1925 eröffnete er, der mittlerweile zum Vertrauten der „Goldmillionäre“ geworden war, ein neues, schmuckes Hotel in Kirkland Lake, welches — kennzeichnenderweise — den Namen „The Golden Mile“ führte.

Es mag heute prunkvollere und grössere Hotels in Kirkland Lake geben, doch Charlie Chows „Golden Mile“ ist nach wie vor der Lieblings-aufenthalt jener Männer, die hier Glück und riesigen Reichtum fanden. Sie haben nicht vergessen, wie hilfreich Charlie Chow einst ihnen gegenüber war, und sie haben sich oft mit „Tips“ revanchiert, die es dem Chinesen ermöglichten, Aktien im „richtigen“ Zeitpunkt zu erwerben.

Wenn immer Millionäre wie Frank Duncan und E. Miller, der Präsident der von Legenden um-rankten „Wright-Hargreaves“ Goldbergwerke, in Kirkland Lake eintreffen, kann man sie in „The Golden Mile“, der „Goldenen Meile“, finden — recht häufig im Gespräch mit dem Wirt. Es hat beinahe den Anschein, als ob die Eigentümer der Goldbergwerke besonders gerne von jenen Zeiten sprechen, in denen sie noch arm, doch kühn und unternehmungslustig waren. Und mit wem könnten sie dies besser tun, als mit Charlie Chow, dem lächelnden Chinesen, dessen Optimismus auch ihn zum Millionär machte.

Heute kann man in Kirkland Lake die Worte „Aktien für einen Braten!“ allerdings nicht mehr hören. Die kühnen Träume der „Prospectors“ von einst sind wahr geworden. Und mit ihnen: reiche Dividenden!

Walter Jelen

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

Rationelles Arbeiten in der Küche

Die oft zeitraubenden Rüstarbeiten von Gemüsen und Lebensmitteln aller Art lassen sich

am wirtschaftlichsten mit einer modernen Universal-Küchenmaschine bewerkstelligen.

Als führendes Unternehmen im Bau solcher Universal-Maschinen hat die Firma Reppisch-Werk AG. in Dietikon den „Imperator“, Modell 1950, entwickelt und den höchstgestellten Anforderungen entsprochen.

Als Hauptgründe ist selbstverständlich das unentbehrliche Rührwerk vorhanden. Die Geschwindigkeit des Schwingbeseines kann mittels eines stufenlosen Variators zwischen 150 und 420 Touren pro Minute beliebig gewählt werden, bei ganz besonders die äusserst durchdachte Konstruktion dieses Getriebes verdient, hervorgehoben zu werden.

Seitlich der erwähnten Hauptgrupe stehen 2 Ansteckkonusse zur Verfügung, wo die erforderlichen Zusatzaggregate mühelos montiert werden können.

Das Rührwerk, sowie die beiden seitlichen Antriebsmechanismen können je nach Wunsch einzeln oder gesamt in Betrieb gesetzt werden, was bei Stosszeiten von grossem Vorteil ist.

Als Zusatzaggregate stehen deren 4 zur Verfügung mit den folgenden Verwendungsmöglichkeiten:

1. Die Universal Reib- und Schneidemaschine, welche aus einem soliden Gehäuse besteht, in welches ganz beliebig die Messerschleiben oder dann die drei Reibschleiben mit verschiedener Perforation eingesetzt werden können. Sämtliche Gemüse sowie auch Käse, Nüsse und alle übrigen Lebensmittel, welche geschnitten oder gerieben werden müssen, können hier mühelos zubereitet werden.

2. Die Passiermaschine, die in einer modernen Küche heute kaum mehr weggedacht werden kann, besteht aus 3 Sieben mit verschiedener Perforation sowie einem Einfülltrichter aus Chromstahl. Um jede gewünschte Feinheit der passierten Suppen, Fruchten, Kartoffeln etc. erreichen zu können, stehen ausserdem 3 verschiedene Holzwalzen zur Verfügung, welche auf einfachste Art eingesetzt werden können. Die vorerwähnte Passiermaschine ist in einer überaus einfachen Konstruktion gehalten, kann leicht gereinigt werden und ist sauber und hygienisch in der Bedienung.

3. Der Fleischwolf, dieses Zusatzaggregat, ist besonders für das Hacken von Fleisch, Fett etc. erforderlich und wurde auf Grund von langjähriger Erfahrung entwickelt. Sie besteht wiederum aus einem Gehäuse, wobei die Förderdecke, das Vorschneidmesser und das Kreuzmesser mit Leichtigkeit eingesetzt werden können. Vor der Überwurfmutter können die Lochscheiben mit 3,5 und 8 mm Perforation eingesetzt werden.

4. Als weiteres Zusatzaggregat steht noch eine Kaffeemühle mit sehr grosser Leistung zur Verfügung, und sämtliche vorgenannten Zusatzaggregate können links oder rechts in die Einsteckkonusse eingeschoben werden und die Verarbeitung der verschiedenartigsten Lebensmittel ergibt einen Zeitgewinn, welcher gegenüber der Hand-Verarbeitung ganz bedeutend ist.

Eine sehr grosse Anzahl solcher Maschinen steht in modernen Grossküchen im Betrieb. Siehe auch Inserat in der heutigen Ausgabe der Hotel-Revue.

Augmentez votre marge de bénéfice en confectionnant vos Glaces avec Frig

FRIG s'emploie à chaud ou à froid, avec ou sans œufs!

FRIG existe neutre et aux aromes de vanille, de chocolat et de moka et s'obtient chez

Dr A. WANDER S.A., BERNE, Tél. (031) 550 21

On demande pour Neuchâtel

Barmaid

de première force, ainsi que

caissière - gouvernante

Entrée de suite ou à convenir. Adresser les offres avec références, photo, indication d'âge sous chiffre P 3879 N à Publicitas Neuchâtel.

Hôtel de tout 1er rang de la Suisse romande, exploitation à l'année, cherche pour entrée immédiate

Maincourantier

pouvant aider à la réception, sachant si possible l'anglais

Repassseuse

qualifiée. Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre M R 2160 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

LIQUEURS ET GINS MAISON FONDÉE A AMSTERDAM EN 1875

BOLS

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE E. DEHNINGER S. A. MONTREUX

Nous sommes acheteurs bouteilles champenoises usagées

types 1/1 et 1/4, seulement bouteilles sans défauts et propres (pas de bouteilles Asia). Offres par écrit à: Deunvar S.A., Vins mousseux, Auvierier.

Gesucht nach Wengen (Bern Oberland), Regina Hotel, mit Eintritt zirka 12. Juni:

I. Lingère
Nachtportier
sprachkundig

Saucier
gute Kraft

Pâtissier
gute Kraft

Angestelltenköchin
und Mithilfe in der Küche

Kaffeeköchin-Anfängerin
und Mithilfe in der Küche

Zimmermädchen
Etagenportier

Saalfräulein
Saalpraktikantin

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Jos. Reinert, «Madelaine», Wengen (Luzern).

Ungeziefer

jedlicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz.

Otto v. Büren, Zürich
städtlich geprüft, Hardurmstr. 280, Tel. 27 70 69.

Verkaufe schöne, revidierte **autom. Waagen** mit Garantie, ab Fr. 250.—

Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.

Sulz Aspik

TEX TON

ziert jede kalte Platte

HACO GÜMLIGEN

Petit-Suisse Gervais

Pensez à Brillat-Savarin qui a dit: «Un dîner sans fromage est une belle à qui il manque un œil».

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschli. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Receptions- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, jeden Monat Neuaufnahme, Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gubenallee 32.

Occasion!

Hotel - Automobil - Bus

16 Plätze, Fiat, neu revidiert, sofort zu verkaufen.
Grand Hotel Brunnen, Tel. 40.

Bekanntes engl.-schweiz. Büro mit besten Referenzen a u c h t stets Tochter nach

ENGLAND

zu überprüfen, geb. Fam. Anfr. m. Zeugn., Photo u. 2 Fr. in Marken an Beid-Grant (form. Interlok.), jetzt Cleavers Lyng, Herzmonceux, Sw., England.

Ambrosia

das beliebteste

Speiseöl und Kochfett

die guten Körke

Korkwarenfabrik **CH. SCHNEIDER A.G.**
LAUFEN (061) 793 84

Sämtliche Kellereierartikel

Inserieren bringt Gewinn!

Für den schönen Service

CASSEROLEN

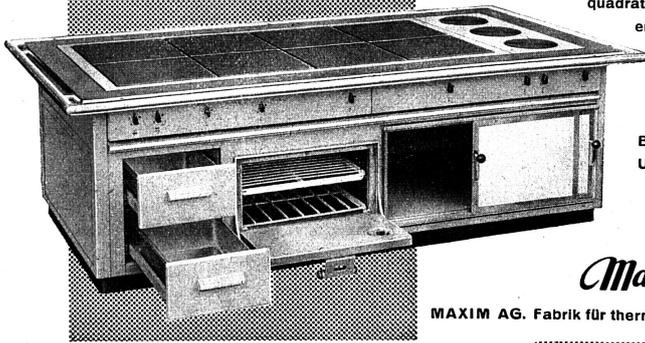
in jeder Grösse, oval od. rund, in Alpaca, schwer versilbert oder in Kupfer innen versilbert.

Argenta

KREIS & CO. ST. GALLEN-BRUGGEN
Silber- u. Metallwarenfabrik

Elektr. Grossküchenherde

Maxim



Extra schwere und robuste Konstruktion.
Schlagsichere und säurefeste
Emaillierung.
Schutzstange aus Anticorodal.
Runde Schnellkochplatten und
quadratische Großflächenplatten
erfüllen alle Anforderungen
bei Stoßbetrieb.
Maxim-Walzenschalter
für lebenslangen
Gebrauch.
Beliebig
Unterbau-Kombination aus
Wärmeschränken,
Backöfen,
Fleischschubladen usw.

Maxim

MAXIM AG. Fabrik für thermo-elekt. Apparate AARAU

**Harmonie
ist alles!**

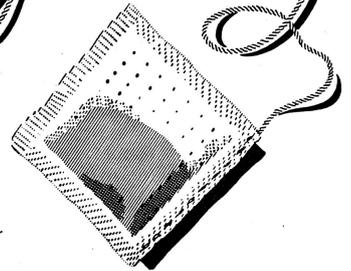


Dies trifft auch für den ASSAMBA-Tee-Filter zu. Sein Inhalt harmonisiert mit dem Schweizergeschmack, da er auf das kalkhaltige Wasser in unserem Lande abgestimmt ist. Die Teemischung, die den Inhalt des ASSAMBA-Tee-Filters bildet, ist schon seit 12 Jahren im Verkauf. Sie wird ständig kontrolliert und ihre immer gleichbleibende Qualität ist garantiert.

Preise der Kartons:
mit 100 Filter Fr. 7.50
mit 250 Filter Fr. 18.—
mit 500 Filter Fr. 35.—
mit 1000 Filter Fr. 68.—



Auskünfte über Lieferungen und Kaufbedingungen bei grösseren Abschlüssen erhalten Sie im gut geführten USEGO-Geschäft.



Guten Eis-Tee servieren - ASSAMBA-Tee-Filter brauchen

Aber gewiss
... nur bei In-
serenten kaufen!

Hotel im B. O. sucht für Sommeraison:
Saucier
I. Kraft (mit entsprechendem Gehalt)
Office- u. Kellerbursche
Eintritt bald oder nach Übereinkunft.
Conducteur-Chasseur
möglichst Autofahrer. Eintritt Juni. Offerten unter
Chiffre H. O. 2091 an die Hotel-Revue, Basel 2.



PLEXIGLAS immer beliebter,
nun auch in Hotels und
Restaurationsbetrieben:
Servierplatte
Tortenteller
Abteilplatten
Speiseglocken
Pötsensteller
Tassen und Teller
Washbecken

isoplex

Zürich 56 Wehntalerstr. 298
Tel. (0 51) 46 49 91

Kleinwaren-
Aufzüge



Schindler

Aufzüge- und Elektromotorenfabrik Schindler & Cie. AG. Luzern



DIE SCHWEIZ:

ARBEIT + LEBEN

Ein kulturpolitisch und werbetechnisch bedeutungsvolles Buch in 4 Sprachen, Vierfarbendruck. Die Subskription ist zu sehr günstigen Bedingungen offen. Vide Text und Empfehlung des Zentralsekretariats in Nr. 19 der Hotel-Revue. - Ihr Buchhändler bedient Sie gerne.

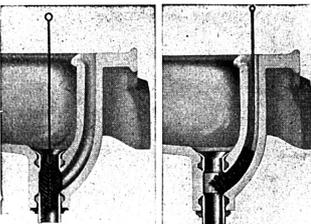
VERLAG MENSCH - ARBEIT ZÜRICH

**Spezial-Waschtisch
PROGRESS**



Gediegene, zweckmässige Form
halbrund, Grösse 55 x 48 und 61 x 55 cm, rechteckig 57 x 45 cm, mit der neuzeitlichen EGRO-Mischbatterie mit schwenkbarem Auslauf.

Hygienisch, in höchstem Masse
Schmutzansammlung und Geruchbildung ausgeschlossen.



Einfache und gründliche Reinigung
Verlangen Sie unsern Spezialprospekt.

Sanitas AG.

Sanitäre Apparate en gros
Zürich, Limmatplatz 7
Bern, Eflingerstrasse 18
St. Gallen, Sternackerstrasse 2
Basel, Kännenfeldstrasse 22

Gesunder Jüngling sucht für sofort oder nach Übereinkunft
Kochlehrstelle
in gut geordnetem Betrieb. Gef. unter OFA 4831 Z
Orell Füssl-Annoucen, Zürich 22.

Gesucht
mit Eintritt anfangs Juni, junge
Buffetlehrtochter
für das Bahnhofbuffet Vevey.



Krefft **Neuzeitliche
Geschirr-Spülmaschinen**

Modell *Electa*
Die preiswerte Eintankmaschine
für große Leistungen, raumsparend,
geringer Wasserverbrauch.

FÜR RESTAURANTS
HOTELS · TEA-ROOMS
SPITALER · ANSTALTEN
Für jeden Betrieb
das passende Modell
VERLANGEN SIE
UNVERBINDLICHE OFFERTE

CHRISTEN & CIE AG · BERN MARKTGASSE 28
TEL. (0 31) 25611

L'Afrique du Sud et ses produits alimentaires

Dans le cadre de leur formation générale, les élèves de notre Ecole hôtelière sont appelés tour à tour à faire des conférences à leurs collègues sur des sujets les plus divers. Nous avons le plaisir de publier ci-dessous l'excellent travail qu'un élève venu d'Afrique du Sud pour suivre les cours de l'Ecole hôtelière de Lausanne a fait sur une région qui lui est familière, mais qui est encore mystérieuse pour beaucoup d'entre nous. (Red.)

Les Sud-Africains ne sont pas nombreux à fréquenter dans les cours de cuisine, et ceci malgré la vaste étendue de notre pays, malheureusement peu connu. Je voudrais vous énumérer en quelques lignes les produits alimentaires qui approvisionnent l'Union Sud-Africaine et les grands marchés d'outre-mer.

Il faut que je dise tout d'abord quelques mots des pluies annuelles, qui jouent un rôle très important. Les régions les plus pluvieuses, d'une moyenne annuelle de 100 cm. seulement, se trouvent dans la partie orientale du pays, et le long de la côte sud, bande étroite qui sépare le plateau ou le «Veld» de la mer des Indes. Cette bande se prolonge au Sud jusqu'à la région de Cape Town, qui est la plus belle et la plus fertile du pays. Nous trouvons une nette différence dans les régions centrales où le niveau moyen des pluies n'est plus que de 35 à 40 cm.; il décroît encore vers l'ouest où la quote moyenne ne dépasse pas 12 cm. Il est assez intéressant de noter que les pluies sont hivernales sur une bande côtière, large d'environ 250 km. du fleuve Orange au port d'East London.

Du fait de ce manque de pluie, de vastes régions fertiles, dans la partie centrale du pays, d'une altitude moyenne de 600 mètres, ne sont utilisées que pour l'élevage des moutons. Ces régions couvertes d'une végétation rabougrie et éparse restent ainsi jusqu'à ce que les grands projets d'irrigation concernant surtout le fleuve Orange, soient accomplis.

Les produits alimentaires

Tout le long de la côte sous-tropicale, de East London à la Mozambique, se trouvent les cultures de fruits les plus importantes de l'Union. On y trouve les ananas (50 cts pièce pour les plus gros), les bananes, les mangues, les poires avocado, les goyaves, les granadilla et les paw-paw. Cette dernière espèce est d'un goût se rapprochant du melon et de la courge à moelle. Les paw-paw sont très populaires et se mangent avec du jus de citron et du sucre. Leur peau est verte, leur chair est orange et ferme comme le melon. Tous ces fruits sont cultivés également au nord du Transvaal.

Les fruits caducs, comme les pommes, les poires, les pêches, les grenades, ainsi que beaucoup d'autres, croissent surtout dans les vallées fertiles et bien arrosées des environs de Cape Town, dans la vallée du Caledon et dans la région de Rustenberg, dans le Transvaal.

Les oranges, citrons et pamplemousses (grape-fruits) se trouvent dans presque tout le pays, mais les meilleurs dans la vallée du Sunday's River, dans la Province du Cap.

C'est aussi dans cette dernière région que se trouvent les vignobles. Graaff Reinert possède le plus grand vignoble du monde, dans la vallée du Sunday's River, tandis qu'à Paarl (Perle), dans la région de Cape Town, se trouve la plus grande distillerie du monde. A Graaf Reinert l'on trouve les plus beaux raisins de l'Union, mais ils croissent surtout près de Cape Town, où j'en ai remarqué un, du nom de «White Prince», raisin blanc, gros comme une prune et très savoureux. Il est égrappé, et chaque grain est emballé séparément et mis en caisses pour l'exportation. Les environs de Cape Town produisent également une grande variété de raisins de table, dont le plus réputé est le «Haanenpoort» mot afrikaans (langue issue des Boers) signifiant: «patte de coq», et venant de la manière de tailler la vigne en trois branches. En pleine saison, 1 kg de ce raisin atteint le prix astronomique de 20 cts suisses.

Les vins

N'ayant pas la prétention d'être connaisseur, je puis tout de même vous certifier que les vins sud-africains, venant des vignobles renommés des vallées de Constantia, Paarl, Fransch Hoek (où les Huguenots s'établirent en 1688), et Stellenbosch, sont de premier choix. Seuls les meilleurs vins sont exportés. Les meilleurs brandy ne sont pas en vente dans le pays, mais sont réservés exclusivement à l'exportation. Le gin est peut-être inférieur aux autres spiritueux, mais le porto et le sherry sont excellents; ils doivent malheureusement porter l'appellation «Port Type» et «Sherry Type», faisant naître ainsi une certaine méfiance chez les étrangers, leur laissant croire qu'il s'agit d'une qualité inférieure ou d'imitations. Je ne connais pas la raison de ce règlement, mais nous le trouvons fort dur.

Je ne dois pas omettre le «Van der Hum», liqueur nationale dont la recette est jalousement gardée par Bertrams de Constantia. Elle est brun foncée, riche et onctueuse, d'un goût spécial et se sert avec le café.

Le sucre

La canne à sucre est cultivée intensivement au nord de Durban, sur une bande côtière d'environ 250 km. Les riches compagnies qui règnent sur les plantations possèdent également des moulins, des raffineries et même des villages entiers. L'exportation se fait directement de Durban.

Les céréales

Le maïs est la seule céréale cultivée intensivement et qui soit exportée. On le trouve surtout

dans l'Orange Free State, ainsi que dans le Transvaal oriental et dans le Natal central. Avec le Kaffircorn, le maïs est l'aliment de base des Kaffirs. Il sert aussi de nourriture au bétail dans les mois de sécheresse. Le pays se suffit en blé, qui est cultivé dans la région de Cape Town, dans la vallée du Caledon et au sud-est de l'Orange Free State, tandis qu'à l'est de ce dernier, on y trouve le seigle.

Poissons et crustacés

Le plat le plus populaire du Cape est la langoustine servie sur une salade variée. (Coût: 1 fr. 50.)

Durant la guerre, le prestige des poissons sud-africains a plutôt diminué chez les Anglais, à cause du «snook» en boîte, qui est peu savoureux. Mais de nombreux poissons de nos régions sont égaux et même supérieurs aux poissons européens. Le «stockfish» est bien meilleur que son frère européen le cabillaud. Parmi les poissons indigènes, nous trouvons beaucoup d'espèces européennes, ce qui permet aux amateurs d'avoir une bonne variété sur leur table. Comme poissons d'eau douce, nous trouvons les truites bleues, les perches noires et les anguilles noires.

De petits bateaux de pêche en bois, ayant pour attache de minuscules ports de construction sommaire, sillonnent les côtes rocheuses et sont souvent exposés à de terribles tempêtes, particulièrement dans la région du Cap de Bonne Espérance.

Les fabriques de conserves, employant pour la plupart les méthodes américaines, deviennent de plus en plus nombreuses.

Gibier

Le choix du gibier à plumes est assez restreint. On y trouve la pintade sur toute la surface du pays, par contre le lagopède d'Ecosse ne peuple que l'Orange Free State et le désert du Karroo, et le canard sauvage les lacs et réservoirs.

Dans les gibiers à poil, l'on trouve une sélection merveilleuse et incroyable de chevreuils: le Springbok, le Kudu, le Bush-Buck, l'Elan, et bien d'autres encore. On les trouve dans le nord du Transvaal, le Springbok, le Duiker et le Kudu dans le Karroo, le Bush-Buck, l'Impala et l'Ingala dans le Zululand, au nord du Natal.

La population européenne de l'Afrique du Sud est très dispersée, la distance entre les villes est immense, les routes et les voies ferrées sont peu nombreuses. Par exemple, la route nationale de Cape-Town à Johannesburg, la plus importante du pays, n'est pas encore goudronnée sur plus de 300 km. Ce manque de communications est la cause de la très grande difficulté dans la distribution de nos produits.

Pays très jeune, l'Afrique du Sud a commencé à se développer à la fin du siècle passé, après la découverte d'or à Johannesburg et de diamants à Kimberley. Avec Johannesburg toujours en avant, l'Union Sud-Africaine se développe surtout suivant la conception américaine et nous donne des espérances magnifiques pour l'avenir.

Elève Wals-Smith

PAHO

Arbeitslosigkeit

Es ist missig, in Zeiten regelmässiger Beschäftigung und ausreichenden Verdienstes an die Vorsorge für den Fall der Arbeitslosigkeit denken zu müssen. Und doch leiten die Gedanken oft hierher. Nur eines ist uns zuwider. Das unter Umständen jahrelange Bezahlen von Beiträgen „für nichts“.

In nicht allen Fällen erfolgt die Beitragszahlung zugunsten der Arbeitslosenversicherung im Sinne eines Opfers für andere. Und wäre es doch der Fall, so könnte eine Spende zugunsten derjenigen, die nicht das Glück haben, ununterbrochen arbeiten und verdienen zu können, sogar doch zum eigenen Nutzen sein. — Hast Du in der Zeit rückläufigen Geschäftsganges nicht auch schon Deinen Posten weiterhalten können, weil der Arbeitgeber auf Deine Familie Rücksicht genommen hat? Musste nicht Dein Mitarbeiter aussetzen anstatt Du, nur weil er noch keine so grossen Familienlasten zu tragen hatte wie Du? — Du wirst, so Du Dir alle die Möglichkeiten eines Stellenverlustes oder auch nur der vorübergehenden Arbeitslosigkeit richtig vor Augen führst, nicht mehr von „Opfern zugunsten von Nichtstuern“ sprechen, sondern von Vorsorge für Dich und Deine Angehörigen.

Die Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit ist aber in gewissem Sinne eine Sparkasse. Nein, sie ist noch mehr, sie ist ein Gewinn. Man denke daran, mit einem viel kleineren Beitrag das grosse Risiko des Verdienstauffalles gedeckt werden kann.

Nicht allein für den Saisonangestellten ist es unerlässlich, die erheblichen Schwankungen in Anstellungsdauer und Verdienst zu versichern. Auch der Angestellte im Jahresbetrieb kann unerwartet arbeitslos werden. Hier ist der Grund des Stellenverlustes nicht immer beim Frequenzrückgang oder bei der Unrentabilität der Küche zu suchen. Wenn die Direktion des Betriebes wechselt, führen Umstellungen im Personalbestand leider oft zur Auflösung langjähriger Arbeitsverhältnisse.

Ein grosser Teil des gastgewerblichen Personals ist in Fragen der eigenen Vorsorge etwas nachlässig. Die Arbeitslosenversicherung berührt sie wenig oder gar nicht, es sei denn, sie werden unter dem Druck eines behördlichen Zwanges in diese Art Versicherung eingeführt. Aber auch dann noch wird nicht immer überlegt, wo man sich günstiger und zweckmässiger versichern könnte.

Es sei daher gestattet, allen gastgewerblichen Angestellten wieder einmal in Erinnerung zu rufen, dass für sie eine eigene, neutrale Arbeitskasse mit Gültigkeit in der ganzen Schweiz besteht, bei der man sich zu sehr günstigen Bedingungen höchstmöglich versichern kann. Die PAHO, paritätische Arbeitslosenversicherungskasse für das schweiz. Hotel- und Gastgewerbe, mit Sitz in Zürich (Freiheitsstrasse 20, Zürich 2, Telefon 051/23 11 35) ist im Jahre 1932 als Institution ausschliesslich für die Hotel- und Restaurantangestellten gegründet worden.



USA Polier-Stahlkugeln zu Silberpoliermaschinen

sind zur Zeit prompt ab Lager lieferbar
(Zwischenverkauf vorbehalten)

Fr. Leopold & Cie., Thun
Verkaufsbureau in Zürich

Im Auftrage zu verkaufen

Packard-Pullman-Limousine

mit Separation, Farbe dunkelblau, 7-8 Plätze, Jahrgang 1938, in einwandfreiem, sehr gepflegtem Zustand, Motor komplett revidiert, Einzelradabfederung, geeignet für Hotels, Transportgesellschaften, Krankenwagen usw. Sehr vorteilhafter Preis. Zu besichtigen bei Gebr. Marti, Garage, Eigerplatz, Bern, Tel. (031) 51541.



Jetzt...
RADIKAL
MÖBEL-POLITUR

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen



BELLARDI SUPERIORE BELLARDI BIANCO BELLARDI DRY

S.P.A.O.M.P.P. BELLARDI & CIA TORINO
POUR LA SUISSE: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE



Wirte, Hoteliers Neuheit!

Ein Volltreffer ist auch das interessante **KOMBI-Spiel**: es bringt Abwechslung in Ihr Lokal und damit willkommenen Mehrumsatz! Verlangen Sie sofort und unverbindlich unsern Gratisprospekt, er gibt Ihnen genaue Aufschlüsse.

HOLZWARENFABRIK AARBURG / AARGAU
WILLI TRACHSEL ABTLG. KOMBI-SPIELE



Immer zufriedene Gäste

FRIMAJIG
mit
GLACEPULVER

PROCAR A.G. ZÜRICH
Wasserwerkstrasse 12 Telefon (051) 26 58 11

Schon ab Fr. 1275.—

finden Sie bei uns unter mehr als 500 verschiedenen fabriknernen Modellen eine leistungsfähige Registrierkasse.



Bereits ab Fr. 900.—

Liefere wir Ihnen aus unserem grossen Occasionslager eine Maschine mit Fabrikgarantie zu vorteilhaften Zahlungsbedingungen.

SIND SIE BEREIT?

Die Saison steht vor der Tür. Haben Sie vorgesorgt, dass Sie bei diesem intensiven Verkehr keine Verluste durch Irrtümer, Fehler usw. erleiden?

Um Ihre Einnahmen einwandfrei zu schützen, gibt es nichts Besseres als eine „National“!

Verlangen Sie

eine unverbindliche Vorführung oder unser reichhaltiges Dokumentationsmaterial über Kontrollmethoden im Gastgewerbe.

Annähernd 5 Millionen

„National“ sind in Betrieb. — Nachdem wir schon so viele Geschäftsleute wunschgemäß bedienen konnten, werden wir gewiss auch Sie zufriedenstellen.

National

National Registrierkassen AG.
Zürich

Telephon (051) 26 46 60

Vertretungen
in allen grösseren Städten

Fräulein Huber...

Ist Besitzerin eines Lunch-Rooms. Ihre Stärke sind die kleinen Mittagessen, die sie meisterhaft zusammenstellt und relativ billig abgeben kann. Doch nicht das Essen allein bringt hier den Verdienst, sondern der Kaffee. Gerade weil das Essen preiswert ist, erlauben sich die Gäste eher, noch rasch einen Kaffee zu trinken. Fräulein Huber erzielt denn auch einen grossen Umsatz mit Kaffee, besonders seit sie eine EGRO-Maschine in Betrieb genommen hat. Eine Feststellung, die schon Hunderte von Restaurateuren gemacht haben. Die EGRO ist Fräulein Huber aber noch aus einem andern Grunde sympathisch. Mit der alten Maschine hatte sie verschiedentlich Pech, und bis diese dann wieder richtig „lief“, hatte sie die grösste Mühe, einen annehmbaren Kaffee zu brauen. Die EGRO dagegen hat sie noch nie im Stiche gelassen, und das ist für einen Restaurateur von grösster Bedeutung. Zudem ist der EGRO-Service so gut ausgebaut, dass sofort ein Reparatuer zur Stelle ist, wenn einmal etwas fehlen sollte. Lösen auch Sie Ihr Kaffeezubereitungsproblem endgültig mit einer EGRO

Hersteller und Fabrikservice:



Egloff & Co. AG., Rohrdorf Aargau

Service-Stellen in Basel, Bern, Lausanne, Lugano, Zürich

Verkauft durch:

Sanitas AG., Basel - Autometro AG., Zürich und Genf

A. Grüter-Suter Söhne, Luzern - Christen & Co. AG., Bern

Hans Giger & Co., Bern

Import von Lebensmitteln en gros



wünschen den Delegierten des Schweizer Hotelier-Vereins
eine erfolgreiche Tagung

Inserate lesen ... erwirkt vorteilhaftern Einkauf!



Die modernsten
und bedeutendsten Unternehmungen
für die

Fabrikation von versilberten und rostfreien
Waren

Unsere Preise sind vorteilhaft und unsere Qualität erstklassig. Komplette Einrichtungen von Hotels, Restaurants, Tea-rooms, Kliniken.



J. P. BEARD & Co. Montreux

Generalvertretung und Musterladen für die deutsche Schweiz:

A. Haari, Talackerstrasse 41, Zürich 1, Telephon (051) 25 11 40

Vertretung in Bern: J. P. Müller, Chutzenstrasse 62, Telephon (031) 523 37

FRI TOUT

Der erste leistungsfähige und sparsame
Schweizer Backapparat mit automat.
Öl-Klärung für Hotel- und Restaura-
tionsküchen.

Für Gas- und elektrische Küche

Die Vorteile des „Fritout“:

1. Beste schweizerische Konstruktion nach Vorschriften der Fachverbände.
2. Bedeutende Einsparung an Öl und Fett.
3. Schonungsvolle Aufheizung, daher keine Ölverbrennung.
4. Rasche, zuverlässige Arbeitsweise, daher beschleunigter Service.
5. Ausgezeichnetes Backgut.]

Wir bauen 4 verschiedene Modelle, sodass für jede Küche der zweckmässigste Apparat geliefert werden kann.

H. OBERLAENDER & CIE.

APPARATEBAU

ROMANSHORN

Tel. (071) 63286



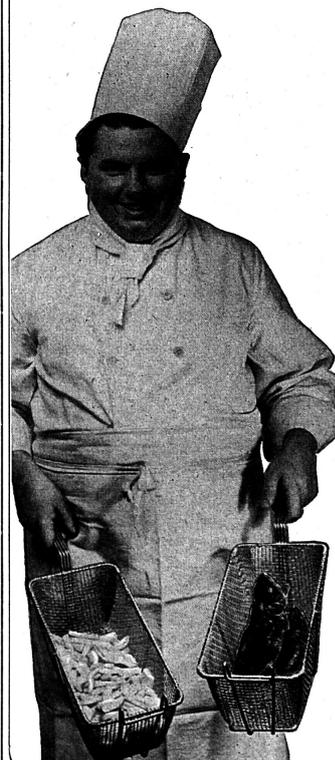
✚ SCHWEIZER PATENT ANGEMELDET

BON

Senden Sie mir Ihren neuesten Prospekt für Gas — Elektrisch (Nichtpassendes streichen).

Name:

Adresse:





Schweizer Porzellan mit Poliergold-Dekor für Hotels

Der Kannen-Ausguss ist so geformt, dass er – nach dem Einschicken – nicht «anzieht» und folglich auch nicht tropft. Es ist kein Beflecken des Tischtuches mehr zu befürchten.

*Für
höchste Anforderungen*

heute mehr denn je die elektrische

Therma
Küche

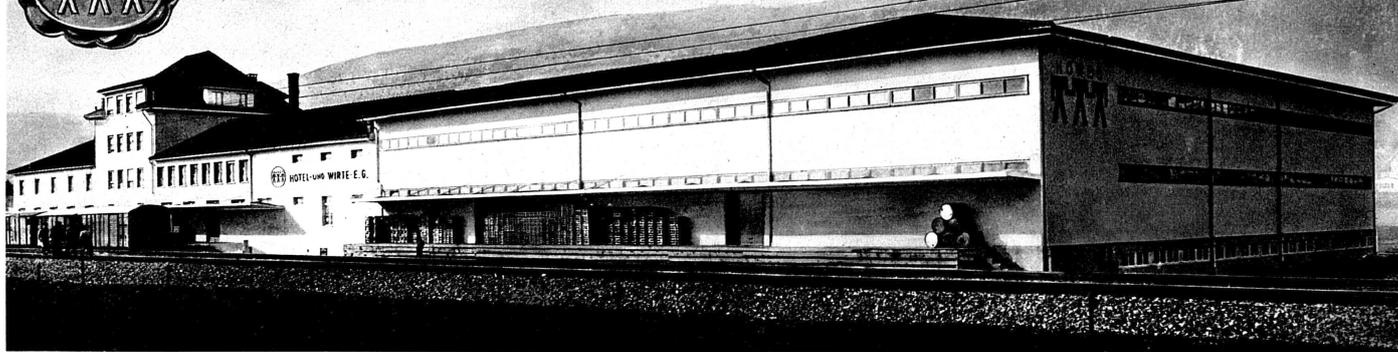
Ihre Vorzüge: höchste Leistungsfähigkeit, geringer Stromverbrauch, große Lebensdauer.

Wir beraten Sie gerne und für Sie unverbindlich.

Therma AG. Schwanden GL



Das zentrale Lagerhaus am Bahnhof Grenchen-Süd



Die Selbsthilfe-Organisation des Hotel- und Wirtegewerbes

Für ihr Lagergeschäft hat die HOWEG im Jahre 1934 mit der Schaffung eigener Lagerhäuser und Transporteinrichtungen begonnen. Heute steht ihr in *Grenchen* ein Lagerhaus mit Geleisanschluß mit einem Fassungsvermögen von ca. 2 Millionen Liter Getränken und 250 Eisenbahnwagen Lebensmitteln zur Verfügung. Ein weiteres Lagerhaus in etwas kleinerem Umfange wurde in *Zug*, ebenfalls mit Geleisanschluß, erbaut. Und in *Lugano*, *Genf* und *Sierre* werden Waren-Depots für die Belieferung jener Gebiete unterhalten. Mittels eines Lastwagenparkes von 10 Fahrzeugen werden die HOWEG-Kunden in regelmäßigen Kursen bedient. Zweck der HOWEG ist die Erreichung billiger Estandpreise durch gemeinsamen Einkauf sämtlicher Bedarfsartikel des Beherbergungsgewerbes. Der Geschäftsumsatz erreicht im laufenden Jahr Fr. 20 000 000.-. Neben den billigen Lieferpreisen sind den HOWEG-Mitgliedern in den letzten Jahren 5 Millionen Franken an Rabatten und Rückvergütungen ausbezahlt worden.

Auskunft über die Mitgliedschaft erteilt die Geschäftsleitung in Grenchen

Telephon (065) 8 58 28

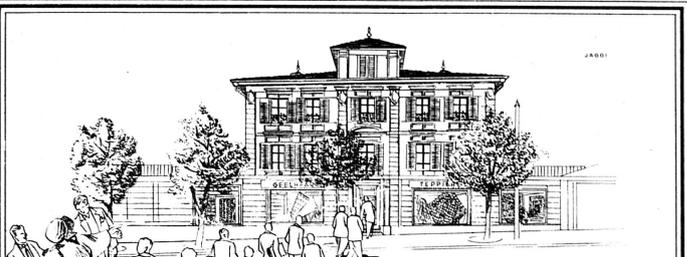
Schuster hat den Teppich
für Sie



Schuster *das Spezialhaus für Hotel-Bedarf*

Bitte wenden Sie sich für unverbindliche Beratung und Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14, Telefon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18, Telefon (051) 23 76 03



Geelhaar lädt Sie ein!

Wie wär's, wenn Sie uns beim nächsten Aufenthalt in Bern besuchen würden? Gerne geleiten wir Sie durch unsere sämtlichen Räume und zeigen Ihnen ganz zwanglos, was Sie interessieren könnte.

Sicher finden Sie bei G E E L H A A R, was Sie suchen: Ia in der Qualität und zu den vorteilhaften Geelhaarpreisen. – Seit mehr als 50 Jahren beraten und bedienen wir Hoteliers aus der ganzen Schweiz. Auch Sie möchten wir als Dauerkunden gewinnen. Bitte, berichten Sie uns, damit wir Ihnen die nötige Zeit reservieren können.

Seit bald 50 Jahren Hotellieferant!



Teppichhaus
Geelhaar
BERN

+ **leistungsfähig** — — —

Verlangen Sie unsere Prospekte!



ELCALOR AG
FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE, AARAU TEL. (064) 23691